AR 3648

Zunz, Leopold, 1794-1886.

Leopold and Adelheid Zunz Collection

LEO BAECK INSTITUTE
Center for Jewish History
15 West 16th Street
New York, NY 10011

Phone: (212) 744-6400
Fax: (212) 988-1305
Email: lbaeck@lbi.cjh.org
URL: http://www.lbi.org

Date: 1/25/2010 Sys #: 000195884

Box: 1 **Folder: 90**

4) Adelheid ZUNZ an Julie EHRENBERG
(und Leopold)

26 Briefe No. 78 - 103.
1855 - 1859

[veröffentlicht, Auszüge: No. 78, 79, 80, 82, 83, 85, 87, 88, 92, 94, 95, 96, 97, 100, 101, 102, 103

sa. 17]

1855 – 1859

Adelheid Franz
to Julie Eisenberg

[Mutter GLASER]

[illegible] 17. Juli [illegible] [illegible]

Meine gute Julie.

282

[illegible] mit den [illegible] [illegible]

[illegible] zu Dir, [illegible]

[illegible]

Deine [illegible]

[illegible]

meine Liebe, der alles dies macht in der Brust. In solchen
Augenblicken ist mir die Trennung von Dir recht fühlbar,
u. ich möchte an dem Herzen ruhen, was mich gewiß
begreift. Ich möchte bei Dir sein, unzählig oft wünsche ich
es mir, aber die Zeiten werden im Wunsche. Bist Du
immer wie Du warst, u. die Liebe zu mir immer wie
sonst? Ich habe es so lange nicht von Dir gehört. Aber
ist viel Anderes dazwischen getreten? – Bei mir ist nichts
mehr zu ändern, ich sehe jetzt vielleicht mehr Menschen
als sonst, aber je mehr ich sehe, je mehr liebe ich Dich.
Eine Clavierspielerin aus Hamburg, ein [illegible] Mädchen
Henriette [illegible]: ist mir von der Dr. [illegible] empfohlen
u. hat mich mit Brahms u. andern zusammengebracht.
Dann waren die Fr. Lohse mit ihrer Tochter aus Hamburg
über Weihnachten hier, u. ich sah sie oft. Auch die Berliner
werden immer mehr als sonst, doch bin ich darnach
2 viel allein. Herz hat vergangenen Abend mich richtig mir
die Wahlverwandtschaften vorgelesen. Es ist doch so schön,
daß ich oft erstaune, wenn ich doch das geschrieben hätte!
Wenn ich's nur gedacht hätte, es brauchte es niemand
zu wissen, ich wollte nicht scheinen, ich wollte sein.

Ein Schimmer von solchem Glückchen habe ich, gerade so viel
was mich darnach lüstern macht. Zuerst freue ich mich aller
guten Werke, doch habe ich lange nichts gelesen. [illegible] Briefe
liegen in meinem Schrank, ich finde sie schön aber kalt, u. wenn
[illegible] sagte ich zu Herz. – Doch sage mir recht bald wie es
Dir geht, [illegible] einmal [illegible] im Kalender, u. was die lieben
Jungen machen? Im schönen Mai sehe ich sie mir schließlich an. [illegible]
dachte ich im Winter hier zu sehen. Wie lange hat er es mir
schon versprochen! Und sollen wir bei Euch die Nachtigallen hören,
hätte er müssen bei uns lieber einziehen. Auch von [illegible]
ein Wort. Frl. [illegible] die seit einigen Wochen hier ist, um
ihre Schwester in Wolfenbüttel zu pflegen, hat mir alles Gute
von der Reise gesagt. Ich möchte immer Deine Töchterlein
bei Dir genießen? Wie gefällt es [illegible] in [illegible]? – Und
nun thu ich Dir eine Frage, bitte ich Dich, mache mir ein
ausführliches Bild Deines Thuns u. Lebens, Deiner Umgebung,
Deiner Gefühle, Deiner Hoffnungen. Der Dr. [illegible], der
Dich bei uns besucht hat, verläßt [illegible] in [illegible]
um [illegible] in [illegible] zu werden. In diesem Augenblick
kommt der Dr. [illegible] u. ich muß schließen. Deine
Adelheid.

Mein geliebter [illegible]!

Könnte ich es Dir nur sagen wie oft u. wie ich Deiner gedacht habe, wie oft ich an Dich dachte! [illegible] [illegible] meine [illegible] u. meine [illegible] [illegible] u. wenn auch wie ich [illegible] für Dich fürchtete, u. doch [illegible] [illegible] [illegible] Nachricht von Dir kam. – Gott sei Dank ich werde Dich bald sehen, wenn Du nur nicht früher fortgehst. [illegible]

ich überraschte im Theater. Wenn Du nun in der Schiller-
[illegible] nicht genau das siehst was nicht darin ist,
[illegible] u. Leben, sondern Du die Menschen wie zu einem
Ganzen dahingestellt siehst, wie ein Gemälde, so ist die [illegible]
schön, die Darstellung war [illegible] u. genau verständlich.
Es ist zur Erinnerung mit Bücher durchaus nicht nöthig und
man sieht u. seine Wünsche darin wiederfindet, wenn es nur
an sich schön ist. – Aber was nur sonst in diesem Winter
vorgekommen ist, wie ich gelebt habe, erzähle ich Dir
mündlich; auch ich habe öfter Musik gehört, Beethoven u.
Händel. Ich weiß jetzt was gute Musik ist. In Gesellschaften
komme ich selten, besonders wenn sie [illegible] haben wir
einmal abgesagt, so daß ich oft in Bekannten Verwandten
u. die Bälle nicht gehe. Bei unsern [illegible] war ich nur 1
mal Abends bei [illegible] [illegible] geweckt. Du siehst ich
[illegible] u. [illegible] die [illegible], [illegible] nachmals; endlich
habe ich in der Küche auch [illegible], u. am [illegible] für mich
zu [illegible]. [illegible] entwöhnt mich in den langen Winter
abenden [illegible] was mir viel Vergnügen macht, ich
[illegible], u. kann doch nichts [illegible], [illegible].
Alle [illegible] oder Mädchen [illegible] [illegible], [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible]
[illegible] von Allem erzähle ich Dir, wie ich dem übrigens

kaum mehr schreiben mag. Nun grüße mir die
Deinen herzlich, erinnere Deine [illegible] an mich,
liebe mich wie sonst, u. von [illegible] halte u. [illegible].
und lebe mit den meinen. Grüße [illegible] tausend
mal, ich wollte ihm einige Worte schreiben, aber
[illegible] hat die [illegible] schon an, u. jetzt [illegible]
[illegible], [illegible] [illegible] seinen [illegible] [illegible]
[illegible] zur [illegible] bringt. [illegible] [illegible] mehr
bitte [illegible] nicht [illegible] wie ich. [illegible], [illegible]
u. [illegible] [illegible]: [illegible] [illegible] in meine [illegible]:
[illegible] bald [illegible] [illegible] als Dein

[illegible]

Berlin 16. 3. 1835.

(Lebe nur [illegible] [illegible] [illegible].)

[illegible]

[illegible]

[illegible]

4243

Berlin 31/7 1-35.

[illegible]

möchte als ich von Dir zu wissen. Schreibe es mir schnell, recht deutlich, wenn auch nur in wenigen Worten [illegible]

[illegible]

[illegible] zu den [illegible] unserer [illegible]. Der [illegible] der [illegible] hat
[illegible] noch [illegible] gemacht, daß mich in den [illegible] [illegible] in unseren
[illegible] [illegible] [illegible]. Das [illegible] ich auch. [illegible] [illegible] [illegible]
mich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], wenn [illegible] [illegible], [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] mich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] an mich. Die [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] in ihren [illegible].
[illegible] [illegible], [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] hat mich wie 14 [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible], ich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
nicht will, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
nicht [illegible]. [illegible] 5 [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] nicht [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible], ich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] wenn ich mich [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] Dich, aber [illegible] Dich [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Ich [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Dir [illegible]!

[illegible]

Berlin 26/8 [18]55.

Mein geliebtes Herz!

[illegible]

[illegible] in tiefster Liebe [illegible] sind. Ich habe
ihnen auch gern [illegible]
[illegible]
[illegible]
zu [illegible]
[illegible]
ich [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
Kindern [illegible] 14 Tagen [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible] hat er noch geschrieben [illegible]
von dem ich [illegible] Theil [illegible] habe, [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
ich [illegible]
[illegible]
[illegible] wenn Du nach [illegible]
alle [illegible]
[illegible] Meine lieben [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible]

meinen schönsten Dank für die Erinnerung an den 10. August, den wir auch
freudigst ein Tag der Feier ... Vor Allem kommen Sie ... und mit den
beiden Jungen zurück, und behalten Sie mich auch ein wenig lieb. Könnte ich
noch Ihnen schreiben, werde ich Ihnen ... für ihre lieben Zeilen meine Huldi-
gungen darbringen. [illegible] [illegible] [illegible] gewünscht, so habe ich. Durch das
1. Parlament verschiedener Dichter bin ich, ... zu [illegible] [illegible] [illegible].
2. Zu [illegible] und [illegible] Bedienung ... Ihr [illegible] L.

83 (4233)

19/1 56

Mein geliebter Freund! Ihr Briefchen hat mir eine große Freude
über die Genesung Ihres Vaters an der [illegible] gemacht, mit
der ich ihn erwartet habe. Ich hätte längst geantwortet wie es
2. bei Ihnen aussieht, aber [illegible] [illegible] nicht man nicht. u.
außerdem war ich auch selbst den ganzen Winter leidend an einem
Fieber im Halse, weshalb ich schon 6 Wochen das Zimmer hüten
mußte. Das Übel an sich ist zwar gering u. schmerzlos doch
würde es weiter meinem Körper nicht schaden mit meinen
Kräften, wenn nicht die daraus entstandenen schlaflosen Nächte
mich etwas herunter gebracht hätten. So bin ich denn auch ein bischen
ärgerlich geworden, doch Ihr Brief hat mir ein liebes Stück
[illegible]

[illegible]

jetzt alle ziemlich wohl, u. haben uns letzthin den Genuß
verschafft und ihn den Tannhäuser zu sehen. Der erste Eindruck
war für mich etwas zu stark als daß ich ein richtiges Urtheil
über die Schönheit der Musik haben könnte, doch geht eine
schöne Melodie als Grundton durch. Der Text kam mir gegen
die Sprache der Zeit so ganz abgelebt gelegen u. gleichgültig vor,
daß ich mich nicht hineinfinden kann wie Richard Wagner ihn dichten
konnte. Jetzt höre ich das sind die Deutschen, die Romantiker, die
ihre nordische Götterlehre wieder bringen wollen. Einige Symphonien
von Haydn u. Beethoven haben mich wahrhafter entzückt. Ich verlange
auch nicht nach Neuem, u. ist's mir nicht in Deiner alten Liebe
genug, ist Dir noch immer beschränkt mein Leben. Ich sehe in
Wolfenbüttel ist uns moderner als hier, denn hier hörte ich nur
von solchen practischen Dingen u. Du hast ihn schon bei der Hand
mit einer Freude Geist zu machen. Ich danke Dir, auch für Minna
von der ich beiläufig gesorgt – manche Frage habe. Dein geliebtes
Herz, ich habe nie Deinen Stil getadelt, nur die kleinen Briefe. Habe
ich doch selbst keinen – aber diesmal hast Du mich reichlich bedacht,
u. ich werde Dir jedenfalls erzählen. Die heute zusammen u. dieses Gewand
weil jede Zeile durchdringen soll, wie sehr ich Euch liebe. Glückauf
mehr, u. dann – endlich ein Wiedersehen. Daran denke ich, das
wünsche ich, aber wie u. wann, das stelle ich dem Himmel anheim.
Dieses Blättchen möge sich in geordneter Wirthschaft wiederfinden,
u. Zuschrift bezüglich für alle Wünsche entschädigen. Wir aber kommen

[illegible]

[Adelheid … an Julie …] [illegible] Berlin [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] Ehrenberg

1) [illegible]

2 [illegible]

Berlin, 14 Juni 1856

28

Mein geliebter Felix!

Ich hätte Dir längst geantwortet auf Deinen Brief, auf Deine Liebe, doch hat ein unaufhörliches Unwohlsein mir jede Thatkraft genommen. So recht innerlich ergriffen war ich u. bin es noch, obgleich der quälende Husten seit einigen Tagen ver-schwunden ist. Die Mittel des Arztes haben
2 mir garnicht geholfen, u. da Franz von seiner Mutter u. kommenden Abreise wegen nach Hamburg muß, so stimmt er freudig in den Vorschlag ein, daß ich auf die kurze Zeit mit nach Hamburg soll. Ottilie wollte mich mit nach Schwerin nehmen - Meyers gehen in einigen Wochen hin, u. Du rufest mich zu Dir, in Dein Herz -. Ich habe es ihr abgeschlagen, muß es nun auch Dir abschlagen um mit meinem Manne zu gehen, u. wäre doch auch so gern mit Dir. Ich wage noch nichts zu äußern, denn zu denken was ich

wünsche, u. bitte Dich nur mir im Verlauf der nächsten Wochen nach Hamburg zu schreiben, ob Du ferner in Wißstadt [?] bleibst, oder doch wohl mit der Mutter fortreist u. [illegible] hat mit [illegible] Mann durch seine Geschichte [?]: Er ist unverändert; er erzählte viel u. mit Innigkeit von seiner Familie. Er sagte mir auch daß nach seiner Zurückkunft Luise mit der Mutter zu Dir reisen würden. Wie da erwartet Dich Freude u. Fülle! Vielleicht, sind sie an Deinem Geburtstage bei Dir u. sie können Dir dann alle Wünsche aussprechen, die meine Seele still verathmen muß. – Gebe Gott Dir nur eine feste Gesundheit, dann wirst Du das Glück voll erkennen was Du besitzt. Wie es jetzt mit Deinem Befinden steht, weiß ich nicht genau? Schreibe mir davon. Den Brief kannst Du an Felix adressiren. Ich bin eilig u. will ein Sträußchen für Dich umgeben [?], was Dir Freude machen soll. Wann ich nur Deinen Geschmack getroffen habe? Nicht jugendlich genug? Doch Lila ist in diesem Sommer die Modefarbe, u. Du gehst ja immer schon gern in lila wie eine Matrone. Du glaubst nicht was ich noch für diese kleine Reise zu thun habe, um ruhig u. anständig aus dem Hause zu gehen; ich war ganz abgemüdet: Gestern u. die früheren Tage wurde bei mir geschneidert, u. so Manches habe ich noch zu besorgen —! Die Wege sind hier so weit. Wie sehne ich mich Dich u. die Deinen zu sehen! Was müssen die Jungen sich entwickelt haben, namentlich Victor? Wie [?] ich wäre gern bei Euch! Ob es sich machen kann, liegt noch in der Zukunft verborgen! Jetzt lebe wohl, u. vergieb diesen eiligen Wunsch, Herz will [illegible], Minna ruft, ich muß fort, aber mein Geist weilt noch bei Dir.

Adelheid.

Die schönen [illegible] habe ich auch nicht vergessen
u. habe wohl d. [illegible] [illegible] u.
[illegible] [illegible] gehört. – Du mein liebes Kindchen,
[illegible] nicht einmal [illegible], sonst du den neuen [illegible]
[illegible] auch ich habe in stillen Abenden daran gedacht, u.
schicke Dir hierbei einige Kleinigkeiten. Wie ich gedacht
wollte ich sie alle machen, bis ich die Form der andern
sah, die mir besser gefiel u. auch angenommen; u. die
Häubchen für Dein süßes [illegible], so Gott will, folgt
auch. Wenn es ein Knabe wird, so ist für [illegible] Häubchen
gemacht, u. auch für [illegible] [illegible]. Und nun hoffe
ich so sehr auch Deine Erkältung sein mag, wir
werden wohl noch einige Zeilen bekommen, u. eine
kleine Skizze Deines [illegible] u. [illegible]. Die Mutter
haben wohl nicht wohl aussehend angetroffen, u. mit
mit ihrer Liebe u. munteren Laune sehr erfreut.
Möchten wir alles [illegible] sein. Es wird
Nacht, ich kann nicht mehr sehen, drum adieu!
Küsse u. Grüße an die Deinigen; [illegible] Erinnerung
an [illegible]

[illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] rufe ich: guten Morgen, gutes Neujahr
und baldigen [illegible] an der [illegible] [illegible] Ungenannten!

Geliebte Freundin!

[illegible] heute, statt [illegible]
[illegible]
[illegible] u. dann noch allen [illegible]
[illegible] erzählen wie es mit [illegible]
[illegible] Mädchen, [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

ich mich überhaupt so gemischt wie Dich selbst.
betrifft von Dir, denn Du schreibst nicht u. lässt Dich
nicht [illegible]. Und dennoch lebe ich mit Dir wie immer;
Niemand tritt so nahe an mein Inneres heran, wenn
wir [illegible] so sehr gestritten, u. alles Liebe u. Schöne was
ich mir denke, Dich schmücke ich damit aus, Du hast Deinen
Theil daran. Dabei ist mir fremd was Dich beschäftigt,
wenn ich Dir nur nicht fremd geworden [illegible] das
eigene Herz möchte Dich treiben mir von Dir u. den
Deinen zu erzählen, wenn Du mich liebst. Ist doch ein
neues Leben Dir zu Theil geworden, gib mir davon ab.
alles was Du mir schreibst geht mir in die Seele. Ich
bin nicht weiter gekommen, selbst der Umgang ist geringer
seit ich so sehr hin gezogen bin; auch hat meine Neigung
abgenommen zu dem was die Welt giebt u. fordert;
u. jetzt ist's mir [illegible] so kommt es mir auch
närrisch u. verkehrt vor die meisten Menschen
[illegible] man schwer, wie Ballast, wer nur das begreift,
mit was erkennt u. fühlt, der [illegible] das u. giebt unserer
Seele Schwingen. Ich sehne mich Dich wieder zu finden,
u. doch glaube ich habe ich Dich mehr hier als in [illegible]

wo Liebe Liebe u. Aufmerksamkeit von Dir wollen, [illegible], Hand u. Herzen
Dir entgegen tragen. – Ich dachte auch die Mutter u. Malchen wären
längst bei Dir, als kürzlich ein Brief der Minna Adel erzählt daß
beide u. [illegible] im Begriff sind auch Dresden zu reisen. – Über die Ver-
lobung habe ich mich sehr gefreut; ich hörte es zuerst bei [illegible],
u. der Lehrer sagte mir, in ganz Berlin gäbe es kein solches Mädchen,
so voll Anmuth u. Tugend. Ich gratulire also zu dieser Schwägerin,
Du musst mir schreiben wann die Hochzeit sein wird, u. ob Du sie
[illegible] will ich Dir nicht abfragen, schreib' u. schreibe
viel. Das kleine Geschenk möge Dir gefallen, es ist französisch
[illegible] die [illegible], u. die dabei [illegible] müssen durch
die Löcher in den [illegible] gezogen werden. Und nun lebe wohl,
sei vergnügt, übermüthig u. glücklich; küsse mir Philippe, den ich
auch an [illegible] herzlich [illegible] haben – denn die Kinder
u. gedenke Deiner Adelheid.

und ihres Mannes der [illegible] nachstand mit [illegible] deren Inhalt Ihnen
überlegt bleiben. Schreiben Sie bald und ausführlich nicht bloß in Anfängen und
Kapitel = Nebenschriften; [illegible] Kapital am liebsten [illegible]
das [illegible] im Anfang war bleibt doch immer das Ende la fin [illegible] la fine.

das Kästchen, das meine Frau geschickt, hat Herr Rabbiner Landsberg aus
Hildesheim mitgenommen und versprochen, es dem [illegible] auf dem
Bahnhofe abzugeben. Ich muß schließen da ich noch sehr viel zu thun habe; jetzt
ist hier Rabbinal-Conferenz, in einigen Tagen [illegible] auch in [illegible] Woll-
markt, und außerdem ist eine englische Tänzerin hier. Ich weiß nicht wo mir der
Kopf steht. Entschuldigen Sie daher den eiligen langweiligen Schluß[illegible], wenn er mich
einem [illegible] ich empfehle.

Z.

Berlin 15. Juni 1857
Auguststraße 60.

429

Theure Freunde!

Leidlich wohl und nicht ganz [illegible] [illegible] einer [illegible] [illegible] schreibe ich dennoch, damit der Verpflichtung nur nicht zu [illegible] werde. Der [illegible] macht [illegible] [illegible] dumm, und ich möchte gern [illegible] Klugel d. h. Philipp, oder [illegible] Freund d. h. Julchen, schreiben: also nehmt's vorlieb. Besonders wünsche ich an Sie beide meinen Dank [illegible] für Ihre freundlichen [illegible]. Allein es war doch ein Unrecht mich von dem [illegible] zu [illegible]. Wenn man Sie hier [illegible] zu Zeit! – und Sie sollen sich überzeugen, daß ich wirklichen Freunden treu anhange. [illegible] über die Völker hätte man wenn es [illegible] geschrieben [illegible] nicht vermißt. [illegible] Buch: der Urtext hat [illegible] trotz der [illegible] eine Zeit=Tendenz. Nach [illegible] dieser [illegible] kehre ich wieder zur Familie zurück, um zu [illegible] von Samuel II zu gratuliren. Wenn Sie beide werden [illegible] [illegible] genug. Hier stehen jetzt Armenn die allerlei [illegible] und [illegible] Evangelisten, die keinen [illegible] werth sind: gottlob ich bin und [illegible] von beiden nichts. Mehr wird vielleicht [illegible] zu [illegible] [illegible]. Ich sende [illegible] nach [illegible] und Braunschweig, [illegible] meinen Dank für das Zeichen Ihrer [illegible]. Küßt das kleine Kleeblatt und [illegible] herzlich und bündig

Zunz

Berlin den 11. Sept. 1857

Auguststraße 60.

Mein geliebter [illegible]!

Bringt dir dieser an, aber denkt nicht [illegible] von mir wenn ich so lange geschwiegen habe! besonders Dir, mein liebes, hätte ich zu danken für den lieben mütterlichen Brief vom [illegible], den ich am liebsten mit einem herzlichen Kuß beantworten möchte. [illegible] Dich [illegible] ich so sehr wenn Deine Briefe nur noch so selten kommen; ich habe Dich immer lieb, ich kenne zu den [illegible] Deine [illegible], [illegible] Dich lieb habe. Unterdessen kann ich mir [illegible] nicht daß ich [illegible] viel älter als Du bin, u. daß jüngere [illegible] Deinen [illegible] bald näher stehen werden, u. [illegible] Deine [illegible] gegen mich einen anderen Charakter annehmen wird. [illegible] bald [illegible] kommen; ich schreibe auch nur so an Dir [illegible] [illegible] zu [illegible]. — Ich denke mir ein schön [illegible] Zeit [illegible] mit der lieben [illegible] u. den [illegible] [illegible]; [illegible] u. Dir ganz [illegible] [illegible] u. [illegible] [illegible]; Gott [illegible] Dir u. [illegible] dieses Glück [illegible] u. ungetrübt in diesem [illegible] u. allen anderen Jahren. [illegible] ich [illegible] u.

die Kinder [illegible], und mit ihnen [illegible] mir, die [illegible] [illegible]. Wir haben von diesem schönen Sommer wenig anderes gehabt als [illegible]; ich habe [illegible] fleißig gemacht. Mein ganzer [illegible] war [illegible], [illegible] ist auch [illegible] [illegible] [illegible] von [illegible] hier; wo sie sich von [illegible] erholt haben. [illegible] hat mir geschrieben und mich sehr erfreut [illegible], u. unser [illegible] hat sie besucht u. erzählt viel [illegible] von [illegible]. Ich habe [illegible] u. viel zu thun, nächstens schreibe ich mehr. Lebt mir alle wohl u. gedenket meiner.

Adelheid.

— Um baldige Besorgung des einliegenden Briefleins wird gebeten.

Berlin 15/10 1—57.

Mein liebes [illegible]!

[illegible] wird morgen schon zu Dir reisen, u. da will ich ihm doch wenigstens einige Worte für Dich mitgeben, da ich Dich selbst nicht haben kann. [illegible] [illegible] [illegible] mit sehr; es ist immer wenn wir uns wiedersehen als hätte die Zeit an unseren Gefühlen nichts gerückt, nichts verändert, denn es liegt ein unaussprechliches Vertrauen in unserer Liebe zueinander, eine innige Liebe. So kommt es denn auch, daß [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ist [illegible] [illegible]; ich denke nicht, wenn wir [illegible] mit uns [illegible] nehmen mußt, daß es doch durch Dich zu Hause viel besser [illegible] — [illegible] ist [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] gekommen — u. wenn wir dann zusammen sitzen, Morgens beim Kaffee, der aber die Zeit verlängert wird, von Dir [illegible] wird, da möchte ich Dich hier, bei uns haben. Ich habe in dieser Zeit oft über Deine letzten Zeilen oder Zweifel nachgedacht u. auch mit [illegible] darüber gesprochen. Du kannst auch mit mir zufrieden sein, da Du meinen [illegible] bist. Ich mache keine neuen Bekanntschaften, keine neue Freundschaften

[illegible] Andern, [illegible] bleiben

mehr, meine Liebe zu Dir ist stark gewachsen,
ist zum Theil wärmer selbst geworden. Wenn ich doch
was ich für Dich hege, nicht von Dir verlange,
wenn ich Deine Schilderungen nicht wünschen, weil
es gar keine Schranke zwischen Dir u. mir, wenn
ich's natürlich finde, daß etwas Äußeres Dich
beschäftigt, so mußt Du darin keine Kälte sehen,
im alles Andre, das Gegentheil wäre es eher.
Auch ich möchte mich gern mit Dir einmal wieder
sehen u. aussprechen, u. da würdest Du gleich empfinden
ob ich Dir nicht zu alt geworden bin. In meinen
Gefühlen für Dich bin ich's wohl nicht, ob aber in
meinem Thun u. Lassen, in meinem Denken –? ich
weiß nicht! – Pflege wird Dir nun wohl alles erzählen,
über mich u. mein Leben; mehrere erwarte ich Deine
Träume. Schreibe Du mir dann auch alles, durch solche
kleinen Mittheilungen bleibt man sich nahe im Herzen.
Wie gern hätte ich von Dir durch die Schwester
gehört! Sagt mir noch wie Dir jene Freundinnen
gefallen? Vor Allem aber glaube daß ich Dich

am Meisten liebe, – was hätte ich auch von allen Andern,
wir aber haben gegenseitig Theil aneinander, u. bleiben
uns u. einig immerdar.

Adelheid.

Mein Felix. Durch Vermittlung der Marschalsen habe ich mit Deinem süßen Kleinen nun so eine Freundschaft geschlossen, daß ich's schon morgen wollte ihm für den Winter sein kleines Büchlein zu drucken! Aber Philipp sagt: „ist schon versorgt!" freilich ist mir zuvorgekommen!! – Ich schicke Dir daher ein Kleinstück in meinem Sprachstil, die, da Du sie täglich gar oft in die Hände nehmen mußt, Dich wohl auch bisweilen an mich erinnern wird. Philipps übrigens ist vor der Thüre – ich möchte ihn auch nicht halten, denn seine Sehnsucht nach Dir ist zu groß – u. mit ihm wird die lebendigere Mittheilung über Dich verstummen –, gib mir Hoffnung daß Du einmal kommst, u. die wenigen Stunden von Dir zu mir überschreitest. Wie schwer das bei mir geht, da ganz meinem sein gewohntes Leben unterbricht, kann Dir Philipp sagen. Wir sind nun auch schon alt, u. in der Jugend ist die Reihe auch etwas zu thun zu halten. Möchte es mit Deiner Neigung stimmen, mit der Möglichkeit!

Adelheid.

Berlin 3/10 –57.

[Adelbert an Julie Speck ?] 22/12 57

Ich danke Euch herzlich meine Lieben, für Eure freundliche Anre-
gung mit; u. [illegible] für mir um die [illegible] gefühlt habt, der ich
mit [illegible] u. [illegible] in ihre [illegible] gefolgt bin. Diese
Mittheilungen aus früheren Zeiten haben mich gefreut, da ich von
ihnen einen größeren geistigen Inhalt erwartete, u. sie [illegible]
[illegible] wo [illegible] [illegible] mit [illegible] u. [illegible] interessanter
gemacht haben würde! Ich habe viel in dieser Zeit gelesen, wo ich
abgeschlossen von allem, [illegible] u. doch schon in der Besserung war.
Ein Buch: eine Auswahl von Göthe's Briefen, von der ersten Jugend
bis zu den letzten, an Schiller, Zelter, Humboldt u. viele
Andere, hat mir außerordentlich viel gegeben; Gedanken, Zeitgenossen,
Göthe selbst, [illegible] ich den 6ten Theil des Lewes'schen Göthe,
den mir [illegible] gaben, [illegible] u. [illegible] fand. Die größte
Freude dabei ist mir wenn ich ganz meine Ansichten [illegible],
u. er sie [illegible], u. mit mir übereinstimmt. Jetzt bleiben die
Bücher schon länger liegen, denn ich habe die Wirthschaft schon wieder
übernommen, [illegible] für meinen Herrn Morgenstunden, alle 3 [illegible],
[illegible] mich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] hat – ihn ist
[illegible] vor dem [illegible] – u. [illegible], ist das Wetter günstig,
in Stunden zwischen 12 u. 1 spazieren. Anfänglich mit Schmerz u.
Unbequemlichkeit – meine Hand, mein Bein!! Es war auch nur
ein Wunder, ich ging wie ein [illegible] durch die Menschen-
[illegible] die Straßen, [illegible], ohne Theilnahme –. Aber die Leute,
die mich grüßen wollten, die [illegible] ich meine [illegible]
u. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] bei Capelle, u.

das Wohlbefinden fiel weg, dafür aber hatte mein Zustand eine
große Verbesserung in der Heilung genommen. mein Geist ward
freier u. von allem abgezogen, u. gestern beim ersten Ausgang
fühlt ich mich wohl, u. mein Dank über alles dankte Gott u. seinem
Erbarmen. Und nun kann ich auch Euch mit voller Seele danken,
daß Ihr mich liebt, u. so herzlich gegen mich seid. Für die
reichen Überraschungen danke ich nochmals, die Schriften darin sind
mir zum Theil noch unbekannt, doch jetzt kommt die Reihe an
sie, u. wenn ich wieder schreibe kann ich mehr davon sagen. [illegible]
[illegible] ich alles, u. daher brauchst du keine Auswahl mehr zu sehen,
u. ich brauche Dir keine Mühe u. Sorge mehr zu machen. Zu
Ostern schmeichle ich mir, wird mein Zustand verändert sein,
u. der Schmerz hat sein tägliches Prickeln, Brennen, Drücken
beendet. Gott wie freue ich mich gesund zu sein! Und möget Ihr, meine
Lieben, dieses Glück immer genießen, u. alle die uns theuer
sind. Heute schreibe ich noch nach Prag; auch von dorther sind
uns Liebesgaben zugekommen, Blumen etc. — Darum ein
herzlich Lebewohl, einige Küsse für Groß u. Klein von
Eurer Adelheid.

Berlin 7/4 1-88.

Mein lieber Julius!

Das war ein großer [illegible] daß mich Dein über[illegible] Schreiben zu [illegible], nach so langer Zeit, [illegible] ich [illegible]; es war mir als bekäme ich Dich von allem Glück [illegible] [illegible]. Doch mit der [illegible] war es [illegible] [illegible] als ich [illegible] [illegible] Sie [illegible] [illegible] kommen wollen; [illegible] [illegible] warum [illegible] Du das nicht [illegible], [illegible] lieber [illegible] [illegible] es [illegible] [illegible], [illegible] es mir [illegible] [illegible] Du [illegible] [illegible] schmerzlich [illegible] [illegible] mir [illegible] das [illegible] [illegible] wie [illegible], wie [illegible] [illegible] Deine [illegible] [illegible] [illegible] mich [illegible] wären. – [illegible] [illegible] [illegible] in [illegible] [illegible] [illegible] Dich über [illegible] [illegible] – [illegible] ist [illegible] in meinem [illegible], in [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] hat uns [illegible], aber Du mein [illegible], mit Deinem [illegible] [illegible] voll Liebe, Du [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] wollen; [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ganz für Dich [illegible]. [illegible] so [illegible] [illegible] [illegible] in [illegible]

Zeiten, [illegible], [illegible]. – [illegible] aller [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] lieben [illegible] [illegible] Licht [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible]

war, u. wir waren umhergegangen u. hatten [illegible] auch den [illegible] [illegible] u. gewundert. Hätte ich Dir doch so gern erzählt, was ich dem lieben Schilling nicht sein konnte, der mich so [illegible] schon gemacht hatte. Mein Zimmer ist jetzt noch geschmückt mit den schönen Blumen die Ihr mir geschickt habt, u. die in einem wohlverwahrten [illegible] [illegible] hier angekommen sind; u. [illegible] [illegible] weiter blühen. Die Camelie hat schon zwei offene Blumen. Ich begrüße sie jeden Morgen u. freue mich ihrer, will mich ihrer [illegible] freuen bis sie mir Schmerzen machen, u. sie werden nicht ausbleiben. Jedes welke Blatt wird zur eigenen Beschuldigung werden, daß ich ihnen nicht die rechte Pflege zu geben verstehe, u. wie soll ich die gleichmäßige Wärme hervor bringen? In der [illegible] hätte recht gut Deine [illegible] mitgebracht werden können. – Der zweite Theil des Winters ist nun, Gott u. [illegible] vergangen. Keinen Abend außer dem Sonntag ich kam noch wenig [illegible] habe gleich [illegible] [illegible], u. mein Herz [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

2

Dazu kamen noch 3 kleine Sänger zu verschiedenen Zeiten, die mich auch am Schreiben hinderten, der letzte ist kaum [illegible], u. damit soll nun auch gleich noch [illegible] geschrieben werden. – Auch bei Jettchen war [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], mindestens alle 3 Kinder [illegible] [illegible] [illegible] krank u. [illegible] [illegible], welches Lieschen jetzt [illegible] am [illegible], wo ihr erster Besuch bei mir an meinem Geburtstage war. Jetzt ist trotz allem Glück was ihr ist, Mann, Kinder, Wohlhabenheit, sehr [illegible] u. gekränkt, u. ich erwarte das Beste vom Sommer. – Du siehst wie [illegible] von Deinem [illegible], u. ich [illegible] [illegible] daß Du nichts von Dir weißt, was sehr gut ist. Und was Du von den Kindern sagst hat mich sehr unterhalten u. das [illegible] ist gewiß ein liebes [illegible] [illegible]. Doch nun lebe wohl u. komm! weiter soll Dir meine [illegible] sagen, u. meine Seele ist Dir [illegible].

Adelheid.

Zu allem was ich Ihrer Frau sage, für die mein lieber Schilling unterschrieben ist, so kann ich nur noch [illegible] danken für Wunsch u. Liebe. Ich genieße Ihre Freundschaft wie Licht u. Wärme, ich erstaune nicht darüber, denn sie ist mir eigen von langer langer Zeit her, u. jedes Wort von Ihnen ist ein Strahl der belebend u. erfrischend in meine Seele dringt. Ich bedarf dessen jetzt mehr als sonst, darum bald wieder ein Blättchen Ihrer Adelheid. –

Berlin 13/6 [18]51.

Mein geliebtes Herz!

Du kannst gar nicht lieber zu uns kommen als wir Dich hier haben; u. daher würde Dich nur [illegible] u. [illegible] ein, daß wir nicht nur [illegible] werden, u. Du [illegible] lieber kannst, wenn es Dir bei uns etwas zu [illegible] gefällt. Wie ich mich auf Dich freue, wie ich Dich hier [illegible] werde, alles [illegible], alles [illegible], an Herz an meines drücken! Wenn ich Dich nur bei mir weiß, da bin ich so zufrieden. Ich wollte gleich Deinen Liegnitzer Brief beantworten, u. um das bitten womit Du mir [illegible] bist, [illegible] ich wollte Dir erst Ruhe [illegible], u. so sollen meine Geburtstagswünsche zugleich meinen Wunsch enthalten. Tausend [illegible] liegen mir in der [illegible], aber sei ruhig, sie kommt [illegible] das Kommen u. die Erholung; will [illegible] schreiben, [illegible] ich sei nicht [illegible]

Grüße Ella, denn heute schreibe ich weiter nicht. Wenn Du erst hier bist, da schreiben wir zusammen! Ich hoffe die liebe Mutter ist wieder aus dem Bette u. ganz wohl? Da will ich nun wieder eine Menge fragen, doch drücke ich es hinunter bis Du kommst. Deinen Geburtstag halten wir hier eine Nachfeier, u. so lebe wohl bis ich in Deine lieben Augen sehe.

Adelheid.

Herzen, Arme, Zimmer sind offen, für Ihren Empfang. aber ich bitte zu rechter Zeit uns zu schreiben, an welchem Tage, Tageszeit und Stunde Ihr Zug [illegible] ein[?], ob Sie ohne Aufenthalt unterwegs die Reise [illegible] machen. Wenn Sie des Morgens von Hause abreisten, trafen Sie abends [illegible] auf dem Bahnhofe ein. Richten Sie es gefälligst so ein, daß wir mindestens 1 oder 2 Tage vor Ihrer Ankunft darüber belehrt werden, weil ich noch bemerke daß in der Regel Briefe, die zu Mittwoch in Bern auf die Post gegeben werden erst Freitag früh in unseren Händen sind. Wenn ich die Stunde Ihrer Ankunft weiß, so werde ich Sie auf dem Bahnhofe erwarten u. brauchen Sie nachher keine Droschke zu bestellen. Da die Diplomaten bei jeder Gelegenheit sagen man müsse auf alle Eventualitäten gefaßt oder vorbereitet sein, so will ich nur bemerken daß Sie, da die Effekten schon an der Grenze visitirt werden, hier nichts zu verzollen u. auf die Anfragen: Steuerbar? nur „Nichts"! zu entgegnen brauchen. Zum Schlusse werden Sie sich meine [illegible] Bemerkung achten[?], grüßen alle herzlich und fliegen bald hieher, zur Freude Ihres ergebenen L.

Berlin, 13. Juni 1858

Augustastraße 60, am [illegible]platz.

Meine geliebten Brüder!

Morgen will ich nach Wolfenb. schreiben!
Wie oft habe ich das gesagt, u. wie lange hat es
gedauert, ehe das „morgen“ ein „heute“ geworden ist.
Aber wenn Du glaubst, meine Liebe, daß ich nicht
an Dich denke, nicht mit Dir lebe, so irrst Du
Dich. Von allem was ich unternehme, zu besten
Einsicht, ich strebe hin zu Dir, mein liebes Leben
an Dein Herz ..., den Segen Deiner ...
Liebe zu erhalten. Und doch schreibe ich nicht u.
lasse Dich warten? Ach bin ich traurig, auch legen
sich die kleinen Haushaltungssorgen u. Arbeiten
hinderlich zwischen jede Sammlung des Geistes;
öfter noch aber sagt mein Herz, wir wollen
noch warten, wie dieses mal noch. Und doch
hätte ich Dir längst schon von Deinem ersten
Brief beantwortet wo Du von Dir sprichst, u.
meinst: wie anders würdest Du geworden sein in den
vergangenen 11 Jahren, u. Vieles würde mir an
Dir mißfallen! Ich würde Dich um diese Meinung
schelten, hätte sich in mir nach Deinem Briefe
nicht eine ähnliche Furcht hinsichtlich meiner

Ingen
ist Du
ihm es
ist
ist Du
ganz ist
Christen
...
Sorgenschmerzen,
ich nicht
...ten u.
noch nicht.
will bin.
unsere
alle
Zeug.
bt, bis
– wo
richtung
Schriften
ge, dem
Freunde ihr,
D.

bekümmert. Doch mein liebes Herz, sei Du ruhig, ich liebe Dich wie ich Dich lieben muß, es sind nicht einzelne Vorzüge an Dir, es ist Dein ganzes liebes Selbst, mein Du Ich. Ich habe es oft erfahren wenn Du mich gleichgültiger gelassen hast, wie doch mein ganzes Ich Dir zuflog. Ob Du mich so geliebt hast, wage ich nicht zu glauben, denn Du bist jung u. suchst noch nach Menschen u. Tugenden; das stand in Deinem Brief. Ich bin befriedigt wenn ich zu Füßen meines Herrn sitze, der jetzt oft den [illegible] einnimmt, den ich ihm an den Ofen gerückt habe, u. wie seinerzeit dem alten Waldläufer u. [illegible], von meiner Liebe zu Dir sage ich ihm aber nichts zu viel, ich darf sie nicht aussprechen, nur Dir selbst, u. daß Du mich nicht [illegible] möchtest. Seit 14 Tagen haben sich diese Abendstunden immer wiederholt, da wir beide krank sind, niemand uns stört, u. ich wäre auch jetzt zufrieden wenn mein Herz nicht andere immerwährende Beschwerden auszuhalten hätte! Doch davon genug! Wenn wir wieder ausgehen können, so werden wir die Liebigschen Konzerte wieder hören, die im Winter ganz in unserer Nähe sind, u. unsere einzige Zerstreuung

ausmachen: Dr. [illegible], der jetzt auch seit 14 Tagen krank ist, begleitet uns gewöhnlich dahin. Was sagst Du zu dem traurigen Ende der :[illegible]: gesagt? ich kann es nicht auch den [illegible]. Schade, schade! Der Mann ist zu bedauern, die Briefe in der Nationalzeitung hast Du sicher gelesen. — Sage mir was Deine [illegible] machen; ist die Mutter, Malvi, Luise, sind sie gesund? Ist der Christian bei Dir, u. Klara mit den jungen Leuten? — Meine Geschwister sind jetzt ziemlich wohl, Fritzchen leidet immer an Kopfschmerzen, u. die Kinder sind erkältet, meine Schwägerin ist auch nicht wohl. Aber Dein [illegible] bekommt neue Blätter u. scheint meine Pflege zu belohnen, Knospen sehe ich noch nicht. Ich schreibe alles kraus durcheinander weil ich gereizt bin. Du wirst's entschuldigen. Antworte mir bald, daß unser [illegible] in Zug kommt, u. sage mir daß Ihr alle gesund seid. Ich danke noch herzlich für das Herz. Das Kleid davon habe ich nun einmal angehabt, bei einer Fete von [illegible], das einzige mal wo wir aus waren. Ihre neue Wohnung u. Einrichtung hoffe ich bald kennen zu lernen, wenn nicht im Winter doch im Frühjahr. Ich werde Dir diesen Brief zu, denn ich schäme mich vor [illegible] mit dieser Schrift. Grüße die Deinen, u. liebe mich trotzdem.

Adelheid.

Theurer Freund

Nachdem die [illegible] zurück sind [illegible] die [illegible] von [illegible] [illegible]. Wie [illegible], [illegible] [illegible], [illegible] zu werden! [illegible] National= und [illegible]zeitungen. ¼ nach 10 Uhr Abends [illegible] wir wieder auf den [illegible]platz und den [illegible] mit den [illegible] [illegible] [illegible]. Die heutigen [illegible] [illegible] ich mit [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] noch keinen [illegible] [illegible] zu [illegible] ein [illegible] [illegible]. [illegible] Cap[illegible] hat [illegible] mit dem [illegible] [illegible] zu haben; mögen die Alle mit dem Zukunft [illegible]! [illegible] Neuigkeiten habe ich nicht zu melden: [illegible] nun wieder [illegible] [illegible] [illegible] nach der alten [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und Alle die in und [illegible] [illegible] nach [illegible] [illegible]. [illegible] die [illegible] [illegible] ich mich ein [illegible] [illegible] 1830 d. i. in [illegible] Neutralität. Ihnen aber danke ich für so viele [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Berlin 28. Jan. 59

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] 1821 7. April [illegible] Berlin.

gebliebn.
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
lieben
[illegible] sehen!
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Geliebter [illegible]!

Jetzt ist heut' schon [illegible] mal von Euch hin, ist mir so lange zu Hause! immer dachte ich, [illegible] noch mit Euch; Euer liebes Bild in meiner Seele würde! Wir sind sämtlich hierher geflogen; ich hatte nicht Zeit ein einziges Wort zu schreiben; keine Lust u. keine Gelegenheit dazu. In Magdeburg haben wir [illegible] vergessen, wie ist noch zu Hause gekommen – es war 7 Uhr wo ich Euch noch im [illegible] sah. Hier kamen wir 3/4 10 Uhr an, u. um 1/2 11 waren wir zu Hause. Die Unseren hatten ich [illegible] vergnügt; Mama hatte geträumt u. war [illegible] mit [illegible] u. andern, da hatten wir hier [illegible]. [illegible], ich habe alles u. sie selbst bis auf meine Weihnachts- [illegible] wir nicht schon [illegible] gefunden, u. so hat sie meine [illegible] gemacht u. Dein als Belohnung erhalten, wofür sie Dir wirklich dankbar ist. Aber am [illegible] u. dann zu Bett; geschlafen ziemlich. Am andern Morgen [illegible] u. als [illegible] Gefühlen [illegible]. Ich möchte Dir viel erzählen u. wie ich an die Mama kam, [illegible] als [illegible] die ihr am [illegible] hatte in der Zeit [illegible] u. das ist aber

so früh gekommen wie bei Euch, u. aber so lange geblieben. Bei mir ist nichts gekommen in meinem Lebenslauf als liebe Briefe von den Eltern u. der Schwester, die sich mit meinem Kommen gefreut haben. Die Eltern gehen früh immer vor 6 Uhr u. laden mich zum [illegible] zu sich ein. Ich denke für jetzt nur an den Frühling der Dich, mein liebes Schätzchen, mir bringen wird, u. [illegible] muß Dich holen, so daß ich [illegible] Euch beide besitzen kann; u. dann wird [illegible] für den Sommer; [illegible] muß dann vorkommen, aber jetzt nicht. [illegible] mein Liebchen, [illegible] mein Herzensgeliebter! Wenn ich Dich nur ein bißchen haben könnte! Jetzt wird uns wieder Sehnsucht [illegible], u. [illegible] fühlen werde ich mich wenn Ihr seltener schreibt, nicht ausführlich, u. das Leben [illegible] noch mit Euch [illegible]. Wie sehr, sehr gut sind Ihr aber auch, Du u. die [illegible], gegen mich, gegen alle. Daß ich Euch so lieben kann ist mein Glück, mein Eigenthum. [illegible] sehen! Warum der [illegible] Dein Herz nicht [illegible] können, wenn [illegible], ich möchte es noch immer nicht Dir zu [illegible]; ich finde einen solchen Reichthum darin an Liebe, u. der sich gern mittheilt, [illegible]. Vielleicht wird die [illegible] Dir näher treten! Grüße die 3 Grazien, eigentlich [illegible] von mir freundlichst, [illegible] u. [illegible], Frl. [illegible], der

[illegible]

ich der Mühe so wenig danken konnte; auch d. aufgeschoben
ist nicht aufgehoben! Otto u. Victor sollen mich nicht vergessen
u. mir ehestens selbst schreiben. – Wir fehlen Ihr alle!
[illegible] und war noch niemand als unser Briefträger(?), der doch
besser hört, u. noch in der Lese ist. Abends waren wir allein.
Heute habe ich schon die [illegible] gesprochen, wie ich nach
dem Markte ging; sie rühmt die Erzählung der Mutter als
eine vorzüglich gelungene, deshalb will ich sie lesen u. Ihr
müßt es auch thun, dann wollen wir urtheilen. – Einen
theuren Fisch habe ich vom Markte geholt, vielleicht
kommt [illegible], vielleicht die [illegible] – O könnte ich Euch
erwarten. Georg kommt eben vom [illegible] zurück, ich muß
das Geld nehmen, nicht nach dem Mittagbrod ihm –. Was
seid Ihr bei Ihr schönen Tage, wo das Tischchen gedeckt war
oder [illegible]! – Meine angefangenen [illegible] wie auch Dein
Tischchen gestern, ich mache sie später. Eine Probe Baumwolle
lege ich hier ein, einen gestrickten [illegible] schicke ich wenn ich
mehr schicke. Nun lebt wohl, herzlich wohl, [illegible]
[illegible], u. schreibt bald, alle Kleinigkeiten wie ich.
Morgen ist der Brief da, in Euren Händen; es ist glücklich
von Eurer Adelheid. NB. englische Baumwolle zu finden.

[illegible]

[illegible] Berlin [illegible] November [illegible]

Mein geliebtes Herz.

Dienstag war ich bei [illegible], u. wurde gerade nicht sehr befriedigt von [illegible] und der [illegible] Gesellschaft. Da kamen wir nach Hause u. fanden Deinen lieben Brief. Als ich [illegible] mich [illegible] in den [illegible] u. wie [illegible] [illegible] die Augenblicke [illegible] [illegible] welche Momente, in denen Deine Worte zu mir sprechen, vergessen [illegible] in die [illegible] verlebten [illegible]; ich sehe Dich [illegible] mir [illegible], als wenn ich alle [illegible] Deines [illegible], alle Zweifel [illegible]! Meine Liebe [illegible] Dich wohl, u. sagt mir daß Du gut, [illegible] bist, u. [illegible] das [illegible] nie aufhörende [illegible] [illegible] Geist kann [illegible], u. [illegible] [illegible], wir [illegible] mit unserem [illegible] die [illegible] [illegible], aber unsere eigenen Handlungen [illegible] wie sie [illegible] bedingt von [illegible], vom [illegible], vom [illegible] bestimmt. [illegible] man durch [illegible] Deine [illegible] [illegible] das Ziel im Auge behält [illegible] [illegible], u. [illegible] nicht von den [illegible] des [illegible], so glaube ich die [illegible] können nicht ausbleiben, u. immer [illegible] [illegible], wenn auch die Arbeit [illegible] ganzes Leben [illegible]. [illegible] Dich das [illegible] was Du gegen mich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] u. Du mußt mich [illegible]

ihnen wären so herzlich Du, zu allen. Aber so weiß ich
ich dem wirklich nicht was Dir zu Deinem neuen
Leiden helfen sollte, da Du zu der Du die Möglichkeit
zu einem Fest verwandelst, u. uns durch d. Liebe Freu-
den. Wenn Du im Frühjahr herkommst, was
doch sehr nahe ist, da wollen wir Dich zu unserm
[illegible] [illegible] des [illegible] nehmen, u.
meine Liebe, mein Herz, soll in d. Licht fördern
was Dich quält. – Morgen wird der Dr. Landsberg
hier herkommen, u. einige Tage später zu seiner
Hochzeit nach Hannover fahren. Da er allemal
bei Euch vorüber kommt, so soll er Dir ein [illegible]
Liebchen etwas mitnehmen u. diesen Brief. Ich habe
schon ein fertiges Bildchen behandelt, doch trägt es
mir nicht genügend vor; zu klein, zu unbedeutend für
die großen Fragen, die ich nur in langen Gedanken
klären gesehen hatte. Ich habe daher nun den
Stoff zu einem Frühjahrsmädchen, u. willst Du
von der gewöhnlichen Mode abgehen, so kannst
Du Dir hier etwas anstellen, u. das lange so lange
aufheben. – Das Album besprechung fand ich in
der Zeitung, u. gerne hätte ich der [illegible]
mein [illegible] darüber bezeugt. Sage Du ihr
daß ich mit ihr gefühlt habe; auch setze ich her
gleich für beide [illegible] herzliche Grüße hinzu.
Ihre [illegible] gedachten wir Mittwoch

wo ich Jenny im Tiergarten [illegible] Lessing zeigte,
[illegible] eine [illegible] von Ähnlichkeit hat.
Auch glaube ich die [illegible] Kleidung gesehen zu haben; denn
[illegible] gibt es auch solche Dinge nicht. Und für hier in
Berlin schönen Abend waren wir auch, [illegible] bei den
Davidsohns. Morgen erzähle ich Dir mehr davon; ich
muß gehen, da ich Besuch habe. Adieu, Du gute,
wohl auch, es ist 3 Uhr! –

Sonntag, Nachmittags 4 Uhr.

Gestern war ich bei Meyers, um [illegible] zu sehen,
wie es meinem [illegible] geht, der seit einigen Wochen krank
war. Es ist besser mit ihm, doch mein Herz klopft noch immer
wie früher, obgleich er seit mehreren Wochen alles gebraucht.
Manchmal wird mir das Herz übervoll, [illegible] Thränen
[illegible] unwillkürlich, u. sie erinnern mich an Dein schmerzliches
Verlangen, ich fühle mich nicht mehr allein. Doch von dem
Besuch bei den Davidsohns, den ich Dir noch zu erzählen schuldig.
Sie hatten einen Lehrer: [illegible] eingeladen [illegible]
[illegible] Jenny [illegible] wollte, einen [illegible], die [illegible]
[illegible] Der [illegible] u. [illegible] von [illegible]
Novellen; u. wurde er u. seine [illegible] sich mit
Thränen dabei angehören, u. am Schluß [illegible] Mendel [illegible]
hätte er bereits [illegible] ich [illegible] Dich [illegible]
[illegible] Freundlichkeit der [illegible] gegen [illegible]
zu vermehren, sollten auch [illegible] keine [illegible]
[illegible] mit [illegible] durch [illegible] von den Christen
gelegt würden, u. das würde [illegible] Freundschaft machen.
Ich äußerte mir über diese unvermeidliche [illegible], u. sagte
zu ihm, sollen sie die Juden gleich mit den Christen,
ich nenne den Stand, so fällt jeder Unterschied von selbst weg.

Wer frei machen will, muss erst seinen eigenen Geist
im Innern befreien, u. die Meisten sind voll Vorurtheile
[illegible] Dich unsere Gesprächen am äußern; Wie ist
ein Mensch der der andere ist, u. in Gesellschaft sind viele
einzeln; ich bin deshalb lieber aber allein weil mir nichts
[illegible] u. freue mich am Kamin. — Landsberg ist heute
angekommen u. reist Dienstag früh von hier ab. Ich schicke
hierbei 1 Thaler Preuß., die er am Bahnhofe für Dich
übergibt, u. kann ich noch ein [illegible] zu den [illegible]
wollte gestern besorgen, so schicke ich sie mit. – Der
Meyer ihre Novelle hat mich zur Hälfte gelangweilt
u. mir sagte es wäre; es ist nicht wahr; auch sind es
schöne aber eigentlich Schwächen, die erst wo sie
Wirklichkeit erzählt wenn ich aufzunehmen. Für die
Section liegt es noch zu nahe. — Grüße mir alle
Landsberger, die lieben Jungen, u. antworte mir
bald, u. wie Du Dich in Deiner Gesellschaft unterhalten
hast? Du musst noch erst schreiben eh Du kommst!
Und doch kommst Du bald. Dann musst Du auch
Äpfel mitbringen; mit den 6 Äpfeln die Du mir
mitgegeben habe ich bis jetzt mich tractirt. Adieu
Kind, mein einzig liebes Leben, bleibe mir gesund
u. gescheit. Wo magst Du sein? Jetzt hast Du
[illegible] gestern abend, nun denkst Du ein bißchen an mich.
Landsberg u. sein Bruder [illegible] diesen Abend noch [illegible]
bei mir; sonst wären wir allein. Kuss, adieu,

Adelein.

17 4293

Es ist doch gut, mein geliebter Julius, daß die
Aufregungen [illegible] und beim Concert [illegible] nicht
mehr [illegible] können, so sehr von Dir [illegible]
waren sollten, u. ich wünsche ihnen die [illegible]
Überraschung mit den lieben Briefen von Dir.
Es war mir auch Dein Besuch nöthig, bis ich
doch wieder ein ganzes Stück recht stark zeigte,
ich legte mich plötzlich u. schwer [illegible] —
[illegible] [illegible] ein [illegible]
[illegible] [illegible] u. [illegible] ist. — [illegible]
[illegible] u. Deinen [illegible] war mir [illegible]
Ich habe nach [illegible] bei Bernhard
[illegible] in der [illegible] bei [illegible] u. Carrotti
gekauft: Es sind dieselben Sachen, größtentheils
genommen, weil die einzelnen zu theuer sind. Doch
ist es für die angegebene Summe 1½ [illegible]
Ich möchte Dich [illegible] zufrieden. —
Ach, mein süßer Julius, [illegible] in dieser Zeit mein
[illegible] bei Dir [illegible], u. immer habe ich
Deine Liebe [illegible] [illegible] für mich
[illegible] [illegible] fühle ich mich so verlassen

Die Mütter geben genug dem Kinde in ihrem Herzen nach. Aber Dein reiches Herz hat noch Raum u. Sinn für Deine Freunde, für alle Menschen, für alles Schöne.
Beunruhige Dich doch noch nicht über die Entfernung Deiner Mutter, wenn es ihr bei Dir wohl ist wird sie ihren Aufenthalt schon verlängern. Was nicht noch geschieht ist noch ungewiß: ich freue mich noch nicht, ich hoffe noch nicht, ich genieße den Tag u. liebe Dich.

Adelheid.

15/3 – 59.

Schreibe bald, u. beschreibe die Feste, die Geladenen wo du bist zu.

[illegible]

2 [illegible]

Französische [illegible]

[illegible]

[illegible]

[Adeline [illegible]] [illegible] [Summer 1859] [illegible]

Mein gutes [illegible]

Jetzt ist es ein Jahr wo ich die beifolgende [illegible] gegen [illegible] Dich, mein liebes Herz, [illegible] bei mir zu sehen. Und [illegible] Dein lieber Brief kam, glaubte ich Dich [illegible] Du [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] – Ich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Leben [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Leben

bis die Ewigkeit anfängt. Alles Schöne sind
Problemen(?) [illegible] die sich nach unserem [illegible]
zu halten, es weiß Niemand warum(?), u. kann nichts
ändern, u. es scheint der ist am weitesten der in
Wahrheit(?) [illegible] die Ahnung(?) sich gewiß(?) [illegible]
bekümmert. Dein Bild habe ich gesucht(?); es ist mir
aus seinem früheren Leben, die jetzt verschwunden
sind, durch den besondern Ausdruck u. Freundlichkeit.
Allein mir [illegible] andern auch damit erkennt(?), wenn
Ihnen mir Freude macht! Nachher das bestellte
Büchlein(?) das [illegible] von Dir erhalten(?). Ich
hatte keine Zeit mehr, auch soll es mir das bald
[illegible] werden. Wenn Du sie noch in beiden
gebrauchst u. dann wäschst(?), so mußt Du erst die
Fingern abwenden(?), damit besonders weißer u.
[illegible] bleiben, sie nicht drücken, sondern
einfach trocknen, anfeuchten, u. nachher wieder
ziehen auf ein Holzbrett(?) u. leicht glätten. Ich
wünsche daß sie Dir gefallen möge, es ist kein
[illegible] Werk(?).

Die Mama aus [illegible], die jetzt wieder zurück
ist, hat mir von [illegible] erzählen müssen. Sie [illegible]
in ihr besonders ihre Schönheit, ihre angenehme
Erscheinung, doch der Geist scheint sie ihr ganz ab,
[illegible] durchaus nicht. Wer hat Recht, solltest
Du Dich so getäuscht haben? –

Der Krieg schmerzt mich gerade in seinen nächsten Folgen,
u. belebt mich wenn ich an seine Wolke darum [illegible]
sehen [illegible]! Der Krieg wird sich über die ganze Erde
verbreiten, u. Kinder wird man ihren Eltern auch nicht
mehr [illegible] um sie in ihrem [illegible] Glauben
zu erziehen. Dafür sorgt die Freiheit, u. Napoleon der sie
[illegible] hilft [illegible] mir vor [illegible], er ist
gezwungen zu thun was er nicht wollte.
Ist die Mama fort von [illegible]? Ich [illegible] Dich, ihr.
Wie geht es in [illegible]? Ich hätte häufiger geschrieben, hinderte
mich nicht meine [illegible]. Ist [illegible] bei Dir gewesen?
Schreibe mir bald, u. sage mir was Du vorhast(?). Ich
weiß noch nichts, nicht einmal ob ich gern reisen möchte.
Ihnen bedarf es zu großer Bequemlichkeit, denn keine Anstrengung
[illegible], u. was ist Reisen wenn man nicht [illegible]
u. [illegible] kann nicht in Gesellschaft sich bewegt. Allein
[illegible] nur seine Leute u. [illegible] sein! Hier bin ich
wie Du es kennst, wenig aus in schönem Wetter, aber
ich führe ein [illegible] Leben, u. habe meine Thätigkeit.
u. darin geht die Zeit rasch dahin. Doch kann man überall

sein, aber Ännchen erträgt sich am ersten zu Hause.
Deinem Lottchen s. auch bei Dir ist so gerade zu von Dir,
auch Frl. Klemm. Deinen Brief will ich selbst antworten;
wie schön du Verse schreibst! Deshalb lebe auch Du wohl,
u. nochmals schreibe mir bald, wünsche den herrlichen
Frühling, Dein freundliches Häuschen. Gedenke mein.

Adelheid.

[Adelbert] [illegible] Julie [illegible] [illegible] [illegible] 53 [illegible] 59.

[illegible]

Ich habe es [illegible], mein geliebte Julie, Dir [illegible]
[illegible] zu [illegible]. Nicht daß ich nicht [illegible]
[illegible] in Dir [illegible] hätte [illegible] nichts in [illegible]
ist in mein Leben [illegible] mich Dir [illegible]
[illegible] Momente [illegible] nichts [illegible]
[illegible] nichts [illegible] mehr [illegible]
[illegible] die Liebe zu [illegible]
[illegible] Denken [illegible] Schreiben [illegible]
[illegible] ich mich zu [illegible]
[illegible] mein [illegible] frei [illegible]
ist [illegible] Zeit [illegible]
[illegible]
Der [illegible] hat mir [illegible]
[illegible] haben mein [illegible]
es [illegible] Tagen [illegible]. Du aber mein [illegible]
liebes Leben [illegible]
Dich [illegible] Deine [illegible] nicht
[illegible]
[illegible]
mal nicht [illegible]: [illegible] soll ich Dir nun [illegible]
[illegible] Zeit schreiben [illegible]
[illegible] zum [illegible]

Ihr Hause um 8 Uhr Abends, oder nach dem Weingarten gingen. Jetzt sind auch diese Ausflüge durch die frühen Abende gestört; u. nach haben wir keine andere [illegible] [illegible]. [illegible] u. ein [illegible] [illegible] [illegible] unsere Begleiter, u. die letzteren auch in sehr [illegible] [illegible] diese Abende waren [illegible] [illegible] [illegible] werden wir wahrscheinlich verlieren da er sich zu der [illegible] gemeldet hat, u. [illegible] schon dort seine [illegible] haben wird. [illegible] wurde im Alter selten mehr [illegible], u. mit dem [illegible] [illegible] verlieren [illegible] zum Theil [illegible] [illegible] möchte ich mir das Leben noch weiter [illegible], aber mir fehlt das [illegible] [illegible] in sich [illegible] [illegible] müssten meine Gedanken [illegible] [illegible] [illegible] habe ich [illegible], den von Dir geschickten Cameliientopf, den ich [illegible], weil [illegible] ein [illegible] in [illegible] Luft sein Leben [illegible] wollte, hat sich erholt u. [illegible]

es [illegible] angesetzt. Es [illegible] alles in der Freiheit! Ich möchte auch frei sein wie ein Vogel in der Luft, dann flöge ich zu Dir u. ließe mir erzählen wie Du es in [illegible] gefunden hast, wie es Allen geht, denn wie Du die [illegible] angetroffen hast, u. ob Du Dein Haus dort alles recht [illegible] soll Dir nicht lieber sein dass Du nicht auch bald einmal wieder zu mir kommst. Jetzt [illegible] nun bald recht viel, denn ich [illegible] u. [illegible] ist mir [illegible]. Von [illegible] hatte ich gestern Brief, [illegible] [illegible] er Dich [illegible]? [illegible] mit seiner [illegible] einige Tage hier. [illegible] sind in diesem Sommer in Berlin geblieben, u. befinden sich in diesem Augenblick wohl. Ich gehe heute Nachmittag [illegible] u. [illegible] zum [illegible] ab, wo ich mir eine Taille an mein [illegible] machen lasse. [illegible] [illegible] für alle [illegible] [illegible] in der [illegible] auf mich warten [illegible] bis den Abend. Immer Dein

Adelheid.

[Adelheid ... Julie Ess...] ...

Berlin 15/11 – 1850

[illegible]

[illegible]

... über ... Mendelssohn ... Menschen ...

Bibliothek [illegible] mit den ganzen [illegible]. [illegible]
einmal [illegible] bei [illegible] wie mir alle [illegible], zur
Revolution u. so [illegible] zur Umwälzung
[illegible] u. [illegible] würden [illegible], so wie [illegible]
bekannt, kaum [illegible], u. doch hat es mich sehr
überrascht, u. [illegible] in [illegible]
[illegible] Du schreiben, was Du thust, [illegible]
mit mein[illegible], ob Du schon eine solche [illegible]
erlebt hast, wo Du Dich freust [illegible]
[illegible] ist? Ich denke bei jedem einzelnen [illegible]
an [illegible] u. an Dich. [illegible] waren meine
[illegible] u. [illegible] Abend bei mir,
da hatte ich [illegible], aber [illegible]
[illegible] ich [illegible].
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

u. Ewig u. [illegible] Begeisterung zugleich. Aber [illegible]
ich [illegible] wenn ich mir mit [illegible] von Mendelssohn
[illegible] könnte. Wo ist Der mir zu Liebe ein.
[illegible] habe mir [illegible] in denen ich meine [illegible]
[illegible], u. [illegible] gehört mir [illegible]
[illegible] ein [illegible] war [illegible]
[illegible] – Mit meinem Herz [illegible] ich oft [illegible]
[illegible], u. wenn es mich in [illegible] nicht [illegible] macht, [illegible]
[illegible] zieht [illegible], [illegible]
[illegible]; [illegible], wie auch die Menschen
[illegible], [illegible], [illegible] recht [illegible].
[illegible]
Schiller [illegible] Freiheit
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Berlin 10/12–39

Dein Brief, mein geliebtes Leben, ist gerade in mein Schlafzimmer gefallen, u. so hatte ich auch vorgestern – Donnerstag Zeit meine Cousine abzuholen, u. mit ihr zu Concert zu gehen. Wir machten erst Schwierigkeiten, weil wir so viel während nicht etwas fortzubilden; doch waren in welcher Zeit dazu, u. wollten es noch denselben Abend thun. Ob es geschehen ist weißt Du nicht? [illegible] u. [illegible] hatten so wenig mehr als Du bekommen hast, [illegible] zu [illegible] bestellen. [illegible] mir Dein Brief gemacht hat, kann ich Dir heute auch nur mit wenigen Worten sagen, da ich den heutigen Abend [illegible] den [illegible] bringen will, damit sie vor Sonntag noch abgeschickt wird. Er stellt aber immer wie ein stilles Sonnenlicht in mein Haus u. in mein Herz; meine Seele [illegible] Dein, ich bin nicht mehr allein. Wäre ich jetzt ein Kind u. sollte ein Märchen von Dir haben, so würde ich es ablehnen u. Dich bitten dafür zu mir zu kommen. Die [illegible] nur halb so viel! Wie sehr sehne auch ich mich nach Dir, möchte mit Dir

gründen u. Dir Vergnügen machen. Denk darüber nach, Du bist es mir eigentlich schuldig, u. komme dann recht, recht bald, u. schreibe mir vorher wann, dann hole ich Dich vom Bahnhofe ab. Durch Prinz haben wir geschrieben, aber Deine Mutter hatte zuletzt – während Du im Bade warst, Brief von mir. Die Geschwister gedenken auch wir täglich mit Dank, da die Pflaumen-mischung einzige Erquickung sind. Dich und Karin, Anna, Cäcilie grüße ich, die Kinder küsse ich.

Adelheid.

In Eile sage ich Dir heute nur herzlichsten Dank [illegible] das Conto zu berichtigen hat Zeit: Schiller-Medaillen habe ich bis dato nicht gesehen. Die verschiedenen Wünsche die ich hatte und halten soll nehmen mich [illegible] in Anspruch. Dein [illegible]

AR 3648

Zunz, Leopold, 1794-1886.

Leopold and Adelheid Zunz Collection

LEO BAECK INSTITUTE
Center for Jewish History
15 West 16th Street
New York, NY 10011

Phone: (212) 744-6400
Fax: (212) 988-1305
Email: lbaeck@lbi.cjh.org
URL: http://www.lbi.org

Date: 1/25/2010 Sys #: 000195884

Box: 1 **Folder: 91**

5)

Adelheid ZUNZ an Julie EHRENBERG
(und Leopold)

31 Briefe No. 104.–134.

1860–1864

[veröffentlicht, Auszüge: No. 104, 105
106, 109, 111, 112, 114, 117, 118,
119, 120, 121, 122, 125, 126,
128, 129, 130, 131

sa. 19]

Adelheid frey
to Julie Ehrenberg

1860 - 1864

[Notes GLATZER]

Berlin 10/7 '10

Mein liebes Jule!

Wie sehr hat mich Dein Brief gefreut, bei dem Du Dir einmal wieder Zeit genommen hast! Auch ich konnte ihn in größter Ruhe ungestört genießen, da er mir kurz nach meinem Geburtstage kam. Doch ganz verstehe ich ihn oder lieber: Dich nicht, wenn Dein Befragen nach Deinem Klagen, u. das was Du Geistesarmuth nennst, ist bei mir ganz einfach Trägheit, von der ich leider auch gewiß frei bin. In Gedanken schreibe ich Dir die größten Briefe, theile Dir die kleinsten Vorfälle wie meine größten Gedanken mit, aber doch geht es an die Wirklichkeit bin ich gleich zum Kommen unzugänglich. Und was stört Dich nicht noch alles, Otto, Walter, Richard, mit Bücher nähen, Küsse geben, u. ganz dazu haben wir noch die Leichtigkeit alle unsere wichtigen Einfälle unseren Männern offenbaren zu können, u. dann soll man sich noch so schnell an den Schreibtisch setzen, Charlottenburg, Schlachtensee nach Gott weiß wohin schreiben, worauf die Antwort fraglich ist, u. dann gewiß mehr ... Aber nun wenn ich doch damit nicht, wie meinst Du

Du mußt schreiben, mein liebes Herz, Deine Worte u. Deine Liebe, sind eine Ergänzung meines sonst einfachen Lebens. Aber das Richtige nicht nicht? Allen bist Du lieb, Allen giebst Du reichlich durch Herz u. Verstand, was Du vermagst Du nicht, u. Dich grüßt Du? Was ist aller Geist wenn nicht die Erkenntniß des Besten ihn begleitet; u. wo wir Gott im Herzen tragen, wo wir den Anblick seiner Schöpfung von innerm Gehalt erobert haben, da findet sich Zufriedenheit gewiß, u. des Glanzes bedürfen wir nicht. Siehe ich will gewiß, als darauf fortarbeiten, weitergehen; mein ist ja die Erinnerung, der Augenblick, die Ewigkeit!
Die zweite Freude, die ich Dir an meinem Geburtstag dankte, ist das wunderschöne Buch. Ich habe es schon 2 mal angeschaut, u. alle die es sahen loben es; ich aber schelte daß Du ein solcher Verschwender bist: Es ist zu viel! Aber brauchen kann ich's, da mein Zimmer jetzt geschmückt wird, u. werde es in Gedanken an Dich, mein Liebster, tragen.
Nun aber Nr 3 kommt das Beste, u. das bist Du! Dein Lesen schien ganz bald, "Nun wird sie wieder auf einige Tage kommen u. dann eilen, länger hat man nicht!" Nun protestiren wir aber gleich feierlichst gegen solches Verbinden

u. ich weiß nicht soll ich wünschen daß Du vor Lang oder nachher zu mir kommst, da ich gewiß zu Berg komme, denn entweder bleibst Du da zu lange, oder Du hast bei mir keine Ruhe? Ich bitte Dich überlege es, denn ich besetze mir nichts mehr von 2 – 3 Wochen. Eben war Rahel die Luise hier, aber nicht bei mir; auf 4–6 Tage. Ich sah bei ihr nach 7 Jahren Ludmilla Assing wieder; die als Weltdame mit großer Freundlichkeit auf mich zukam. Sie hat ein [illegible] Geschäft mit Humboldts Briefen gemacht. Mit Rahel gehe ich etwas auseinander.– Gestern hatte ich ein Abenteuer: zwei russische Damen, eine Generalin [illegible] u. deren verheirathete Tochter, eine Baronin [illegible] hatte ich bei ihrem Musikdirektor kennen lernen, der sie mir nun zuführte, würdige, angenehme Frauen; die ältere ist eines Augenübels halber hier, u. die jüngere begleitet sie. Habe ich Dir erzählt daß Fr. Sternau, die Schwester der Malerin der Thal, zuweilen zu mir kommt? Auch könnte ich Dir viel erzählen, [illegible] u. [illegible] Zeug nicht schon wie meine Tauben, die ich an seinem Fuß stehe.. Daß das Trio Gustav Luise u. Julchen haben zu mir kommen wollen miteinander möchte ich nicht: Was hätte ich auch davon gehabt? Nicht ihn, nicht sie, nicht Dich! besser jeder allein, u. vor Allen Du. Ich beneide Dich nicht um Deine neuen Mädchen, sondern wünsche Dir viel Geduld u. Glück. Ich besitze

mich noch immer von meiner alten Minna ärgern, die der hiesige Sonnenschein ist, da sie sich gestern ein Schnupfen u. ein Zahnleiden geholt hat. Die andere Woche mache ich auch rein, denn es ist großes Reinmachen. Du merkst daß ich Deinen Brief nachahme, u. jetzt halte ich gerade bei Bettinas Briefwechsel mit dem Bruder, der mir auch sehr zusagt. Rahel hat Geist aber Bewegung u. was sie ausspricht oder wie sie es ausdrückt, ist oft so eigenthümlich daß es fast unverständlich wird. Jetzt aber weiter nichts als daß Du mir bald antwortest, u. immer schreibst wann Du kommen willst. Auch die Jungen grüßen. Dem Schlegel sage ich wohl noch selbst meinen Dank für seine herzlichen Worte. Und nun adieu, adieu!

Adelheid.

Was ich lese? die Novellen von Zschokke, mit denen ich mich recht ergötze: Ich glaube der ist lange nicht genug gewürdigt; das ist ein feiner Mensch, voll Gesinnung, zum Theile dünkt es mich. Du fragst mich wen ich liebe? Dich, u. wenn wir miteinander lebten, so wollte ich nach keinem mehr fragen. Umgegangen bin ich in letzter Zeit ein bischen mehr mit Bernhardinen: sie schickte uns letzthin zur Aufführung des Messias Billets, u. später nahmen wir bei ihr den Thee, wohin auch der Professor Stern aus Göttingen kam, der mir einmal kleinstädtisch vorkam. Jettchen kommt wenig zu mir, sie kann vor Haushaltungssorgen nicht, weiß es sich garnicht bequem zu machen: Ein neues Mädchen ist auch dort eingezogen.

134
4293

Berlin 16/6 1–60

Eben, mein geliebter Vater, sind wir von einem Ausfluge über
nach Dresden zurückgekommen: [illegible] herrlichen
Stunden, die sich seit Jahren immer wiederholen, [illegible]
[illegible] in einem heitern Moment bestimmt, sie [illegible]
war. Es war auch so angenehm bei [illegible], wie ich mich [illegible]
größter Freiheit und der größten Aufmerksamkeit [illegible]
[illegible]. In der ersten Woche war es zwar
regnerisch u. kalt, welches trübte die Aussicht [illegible]
u. den [illegible] etwas unsere Freude, doch [illegible]
gab es noch schöne Tage genug, die wir in der
wahrhaft großartigen Gegend Dresdens genießen
konnten, mit [illegible] u. mit unseren dortigen Bekannten.
[illegible] u. [illegible]. Aber vor meiner Abreise erwartete
ich ein Antwortschreiben von Dir, u. hatte Auftrag
hinterlassen es mir gleich nachzuschicken, in der
Erwartung daß Dein [illegible] mich ganz mit
Deinem Besuch [illegible] würde, worauf ich dann
gleich zurückkehren wollte. [illegible] Nachricht
[illegible] von Wolfenbüttel? [illegible] so weiß
ich mir dann gar nicht zu rathen, u. [illegible]

bist heute in Jena u. feierst Deinen Geburtstag
bei der Mutter u. den Geschwistern. Denn
hättest Du heute nicht gearbeitet, so hätte ich doch
längst einen Brief von Dir. – Mein Wunsch bleibt
in Hinsicht(?) Dich auf der Rückreise hier zu sehen,
u. da werde ich bis dahin die kleine Gabe ver-
wahren, die ich Dir bestimmt habe, u. Du
erhältst heute nur meine treuesten Wünsche
für Dein Wohl, die Dir ja überall hin nachgeschickt
werden können. Aber eigentlich ist es doch für
mich recht schmerzlich so selten Nachricht von
Dir zu haben, wenn das Nothwendigste müßte Dich
davon abhalten: Es ist wirklich Zeit daß Du
kommst! Aber jetzt schreibe, ich bitte Dich
u. gleich von G. oder von W. was mit Dir ist
u. wann ich Dich sicher erwarten kann. Der
Arzt hat meinen Gang in Leben verwandelt(?),
vorher muß ich Dich noch sehen. – Wagners
werden im Juli nach Thüringen gehen, sie sind
beide leidend. Ich grüße Dich, Philipp u. die Kinder

Ihr seid alle wohl? Auch die Geschichte mit dem
Mädchengeschäft ist endlich vorüber gegangen? Aber
es hat doch viel daran, daß ich meine Meinung (?) [illegible]
wollte, u. nur auf ihr Bitten ist sie mit Vorbehalt
geblieben. – Ich könnte Dir noch Manches von Frankfurt(?)
erzählen, daß wir in Homburg(?) waren, Auerbach u.
Lewin(?) gesprochen haben, Wagners dagegen, doch habe
ich weder Geduld noch Ruhe, bin erst 2 Tage hier, habe
heute den Markt u. Besuch(?), warte auf Nachricht
von Dir. – Lebe mein liebes Herz, lebe wohl, immer
wohl u. werde nicht gleichgültig gegen Deine

Adelheid.

meinen besten Glückwunsch sende ich Ihnen heute, er enthält
alles, was zu Ihrer Zufriedenheit, zu Ihrem Glücke oder
vielmehr Wohle gehört. Nebenbei wünsche ich mir bald ein
Lebenszeichen von Ihnen und Philipp, am liebsten mündlich. Der Ihrige
L

[Adelheid [illegible] Felix [illegible]]

Berlin 20/6 1-60

Wenn Du, mein geliebter Felix, eine Vorstellung davon gehabt hättest, mit welch' inniger Freude ich Deine Schrift wieder einmal erblickt habe, so hättest Du mich gewiß nicht so lange darnach warten lassen. Es war mir als träten alle Erinnerungen unserer Liebe mir zugleich vor die Seele, der schönsten Zeiten – und wenn ich dann des Augenblicks gedachte, wo Du so leichtsinnig die Verbindung abbrachst, und lange Zeiten vergehen ließest ohne Mittheilung, so kam mir das jetzt schmerzlich vor – Doch ich will nicht klagen, sondern Deinen Auftrag

2 beantworten. Ich ging mit meinem Mann gestern gleich in Humboldts Wohnung um Erkundigungen einzuziehen, und wir erhielten durch den Diener von dem jetzigen [illegible], Kammerdiener Seifert den Bescheid, daß die Auktion der Bibliothek Sachen den 17ten September sein würde, und in den Katalog gemacht wäre, worden nichts von den Sachen verkauft würde. Also für den

Geburtstag ist da nichts zu machen. – Wenn wir in's Seebad reisen, was noch problematisch ist, so würde das erst im August geschehen, u. es würde sich schön schicken wenn Du bei Beginn Deiner Reise hierher kämest. Du trachtest zwar, dann nur Tage hierbleiben zu können, als wenn's nicht einerlei wäre vor oder nachher? Bei Euch komme ich später wenn Du all Deine Zeit in Prag verwendet hast, auch nicht besser fort? Ich bitte Dich habe doch auch einmal etwas Zeit für mich; was wäre denn unsere Freundschaft, wenn wir ihr keine Zeit gönnen wollten! Soll sie von der Luft leben, ohne Wort u. That? – Hier ist es jetzt auch viel schöner als in gelben, trockenen [illegible], in Prag kannst Du Dich nachher noch lange [illegible] freuen. Also schreibe mir wann Du kommst, ich denke in 14 Tagen, u. Ende Juli kommst Du so immer noch Prag. – Mit Deinem Geburtstagsgeschenk will ich bis dahin warten. Für Dich bestimmt sind ein paar goldene Medaillen in [illegible] mit Granaten, oder in den Bergschatz zu [illegible] Wien wird das viel getragen –, doch hast Du andere Wünsche, so kann ich sie gegen etwas Anderes ~~[illegible]~~ umändern, da sie von Friedeberg sind.

Ich bekomme also umgehend einen Brief von Dir, u. hoffe der meinen Wünschen entsprechen wird.

Adelheid.

Berlin 23/8 1–63.

Mein herzensliebes Seelchen!

So eben erhalte ich Deinen Brief, mein [illegible] Die Freude darüber ist so sehr, sehr groß, daß ich aller Müdigkeit bei Seite schiebe, die mir das Rollen der Wäsche gemacht hat, um Dir ~~Dir~~ noch zu sagen wie überaus willkommen Du mir bist und wie mein Herz mit Sehnsucht Dir entgegen schlägt. – Wir sind hier [illegible] wollte nicht reifen, u. das Wetter machte keine Lust dazu: Wenn ich doch nicht an Dich schrieb, mein Seelchen, so kam es daher weil ich wirklich auf den 16 d. M. rechnete, der mir einige Zeilen von Dir bringen sollte; dann ist meine Kleine krank u. die ungewohnte Sorge um ein anderes Mädchen, Sorge um ihr [illegible] u. Arbeit dazwischen viele Besuche zu beantworten, was nicht geschehen [illegible] alles hält mich ab. Aber ich [illegible] Dir böse sein, [illegible] ist das nur möglich, mein einzig liebes Herz, mein Lieblingsgeschöpf. – Ich hoffte es soll hier alles gut sein, u. freue mich mehr auf Deine Ankunft als auf die schönste Reise. Auch daß Du allein kommst ist

mir viel lieber, ich habe Luise auch gern, aber jeder allein. Wo ist wären Dein oder Luisens Hiersein ohne dass ein jedes bei mir wohnt? besuche aber dein Mütterchen. Nur sei gesund u. strenge Dich nicht vorher an, bis ich nicht von mir fort. Auch bleibe nicht länger dort dass ich Dich gewiss spätestens den 18ten Septbr. erwarten darf. Ferner wird schon Stunde bestimmen, dass wir Dich abholen etc. Meyers werden bis dahin auch wieder hier sein; sie begegneten sich im Bogen in Thüringen. Wir aber wollen uns hier vergnügen, genießen, u. alles was das Osterwochen ausgeschachtet hat, einander mittheilen. Lebe nun wohl, aber schreibe mir zu Liebe nicht auf. Ich küsse Dich tausend mal.

Adelheid.

Also, werthe Freundin, den 10. Sept. welches ist Montag der zweite Tag der Schul=woche, treffen Sie hier ein; aber Sie werden noch uns das genauer schreiben damit wir die Stunde der Ankunft wissen. Herzliche Grüße an alle die Ihrigen von Ihrem ergebensten Freunde

Augustenstraße 60.

Lunz

Berlin 7/10 – 00.

Mein geliebter Peter!

Weißt Du wie es ist, wenn Herz u. Gedanken nach
einem Gegenstand sich hinneigen, hinüberlangen, u. immer
zurückgehalten werden durch kleinliche Hindernisse, geistlose
Beschäftigungen, die sich wie Barrikaden in den Weg
legen. So war es mir seitdem Du mich verlassen hast,
seitdem Dein lieber Blick mir begegnete. Das Glück Dich
bei mir zu haben hatte ich nicht überschätzt, u. bei aller
Wonne der Erinnerung [illegible] ein Schmerz in meiner Seele.
Aber ruhig konnte ich es nicht [illegible]; am andern
Tage gab es viel zu thun, u. der [illegible]
Und so war es bisher immerfort; ich hatte das arme
Mädchen zu [illegible], Minna schlief nur noch hier,
u. wollte das Abends mit ihren [illegible] u. [illegible]
[illegible]. Gestern war ihr Hochzeit, wo der Bräutigam
sie um 8 Uhr abholte – ich war auch in der Kirche – [illegible]
ganz [illegible]: Gottlob! sagte, denn ich hatte noch immer
Angst daß nichts daraus würde. Zwischen all dieser
Unruhe – Du weißt wie mich Minna zum Mitleiden
gerührt hatte – kam Dein liebes Schreiben, u. brachte
mir eine süße Freude. Aber [illegible] habe ich doch
Ihr [illegible] es [illegible] müssen, u. unendlich [illegible], der
mir meine [illegible] so verkürzt hat. Doch Dein immer
wieder [illegible] herrliches Glück legt sich wie
Balsam an mein Herz, ihm [illegible] ich [illegible] meinen

Urtheil. Es hat mich denn auch Deine neue Freundin oft beschäftigt; ihr so sonderbarer Ausspruch, der geringen Stunde bei Deinem Kinderfest, scheint mir von der Schwermuth entfernt zu sein; Du hättest von mir nicht scheiden sollen! Du glaubst sie würde mir nicht gefallen, das ist wohl möglich wenn sie, wie ich fürchte, die Bettina wie in ihren Briefen, so auch in ihrem ganzen nicht schönen, wunderbaren Wesen ist. Aber — — schweige mich nicht mit ihr zusammen, u. laß uns getrennt bleiben bei Dir, denn wozu sonst die Sorge, wie Du mir erschienen seist, u. daß ich mich in Dir nicht zurecht hätte finden können. Ich denke ich habe Deine Seele erfaßt, Deine Gesinnung, Dein Streben, u. alle drei stehen in ihrer Reinheit vor mir. Wie kann ich nun fürchten, was zweifeln, da ich Dich viel höher stelle als mich selbst? Ich bin doch in leichtem mehr befriedigt, u. lasse Zeiten, Menschen u. Verhältnisse auf mich influiren — lasse mich zur Erde niederziehen, während Du unangefochten u. stark Deinen Weg weiter gehst, u. höher schreitest. — Nun aber bitte ich Dich, steige zu mir hernieder, u. laß Dir erzählen was es hier noch giebt. Auf der Durchreise nach Deinem [illegible] wünscht Du [illegible] zur bevorstehenden Hochzeit — mit uns nach Carlsruhe zu [illegible] einzuladen. Wir waren natürlich auch nicht da, u. auch nicht den Dienstag darauf wo alle Gesellinnen da waren. Bei mir

war nur bis jetzt Herr v. Fröhlich, der auch schon wieder abgereist ist, ein interessanter Mann; seine Schwester Fr. v. Schenkel ist im Süden begriffen; sie wollen alle zu mir kommen. Bei Meier geht es ziemlich, Dettchen mit Hoffnung, es mit einem Leben; doch haben sie jetzt ein Mädchen, sie war unzufrieden mit den Kindern auch bei Mamas Trennung. Fr. Bergstein ist seit Sonntag zu seiner Mutter hingereist. Gestern hatten wir Briefe von ihm u. mir allerlei Gutes wünscht, unter andern auch gab Du mir schon bestimmt hast wann Du mit Luisen wieder zu mir kommst? Ich bitte Dich schreibe mir davon. Der Böhm möchte ich eine Condolenzvisite machen, da ihr der Vater gestorben ist. Sie hat mir wieder so sehr gefallen wie immer. Ich sprach mit ihr von Dir, u. daß wir zu ihr hätten kommen wollen, worauf sie mich sehr bat es doch künftig zu thun, u. sehr bedauerte es selbst verschuldet zu haben daß wir nicht hereingekommen sind. Sie hatte schon Unruhe u. Sorge um den Vater, u. ließ es ihre Tochter bestätigen daß sie gern [illegible] habe mich besuchen wollen. Jetzt aber lebe wohl, meine Hand thut mir schon weh vom Schreiben, u. mein Schreiber will sich auch dem neuen Mädchen noch nicht fügen, obgleich sie mir ihre Brauchbarkeit schwört. Professor Lazarus [illegible] kurze Zeit hierher zurückgekommen, gehe aber [illegible] nach der [illegible]. [illegible] bei uns, u. haben [illegible] sehr schön beschenkt. [illegible] Aber soll der [illegible] [illegible] sein, [illegible] [illegible] [illegible] u. [illegible] den Philipp, bitten die Du [illegible] Antworte schnell, ich bitte Dich.

Adelheid.

Einmal der Herbst, das Herausgeben und die Vorbereitungen zu dem Vorträgen lassen mir kaum die Zeit, Ihnen, geehrter Freund, einen Gruß zuzurufen. Der Besuch des vorigen Monats war kurz, ich hoffe, Sie werden Gelegenheit zum Nachholen finden. Jedenfalls reise ich nicht nach Italien ohne vorher Sie gesehen und den [illegible] erinnert zu haben, daß er mich nicht mit kurzen Zeilen abfertige. Hr. Bibliothekar [illegible] hätte besser gethan das Buch mit hebräischem Einband mir zu zeigen: man hätte Schreibereien und Staub gespart. [illegible] Sie morgen nicht zu viel und denken Sie in den Tagen an den kleinen

Unbekannten J.

[illegible] [illegible]

M. 429

Sehr liebe Freunde

Ihr Brief vom 6. Dez. v. J. bringt mit dem Bekenntnisse uns zu entschuldigen, daß ich der Sünde des Schweigens geziehen. Wenn ich über das Maß habe warten lassen, so haben zum Theil mancherlei Übel Schuld, die mich seit 8 Monaten quälen und 14 Tage an das Zimmer fesselten, und Arbeit, ein Briefwechsel und Bücher gesandt ließen. Für Ihre literarischen Zusendungen danke ich herzlich, wie wohl mir Alles gegen Ewald Gesagte zu schwach vorkommt. Über die anderen Sch. Ergänzungs-Umschläge in Wolf. möchte ich doch Nachricht wissen. Nekrologe und Biographien schreibe ich nicht mehr; kaum bekümmere ich mich noch um die hiesige Kammer. Dem Geschlecht ist nicht zu helfen: es ist zu dumm und zu schlecht. An meine Reden, die keiner verlangt, habe ich keine Zeit zu gehen, da ich alles an Musse verfügbare auf die dritte Abtheilung der synag. Poesie verwende. Schon seit Jahren dürste ich nach etwas, das mich erhebt und erfreuet; allein mit Ausnahme von Garibaldi, welcher nicht mich persönlich angeht, erlebt man nur Zurückstoßendes. Indes, nun wollen wir nicht vergessen, daß im Monat Adar, der heute anfängt, alles lustig sein muss, und darum nicht an die eigenen und fremden Übel, sondern lieber an die Freunde denken und an Alles, was alte Freundschaft Schönes und Erquickendes darbietet. Da stehen Sie in erster Reihe, auch der Anciennität nach. Auch ich möchte Sie sehen und sprechen, und zwar mit Ruhe und Behagen. Jedoch ist es für Pläne machen noch zu winterlich. Die ... müssen erst gründlich Rom geräumt

und der Frühling eingekehrt seyn. bis dahin mein Lebewohl auf Wiedersehn! Grüßen Sie die Ihre und behalten lieb

Ihren Lunz

Berlin 11. Febr. 61.

[illegible] Dank, mein Lieber, für Ihre [illegible] für Ihre freundlichen Worte. [illegible] Ich [illegible] zu lesen [illegible] wie werth [illegible] mir sind, [illegible] wir doch zu einander gehören. Dein richtiges Gefühl, mein [illegible], hat Dir gleich gesagt, daß Leiden bei uns eingekehrt seyn müsse [illegible], so war es auch; [illegible] über 2 Monate [illegible] an 2 großen [illegible] gelitten, die ihn [illegible] haben, die ich nicht noch einmal hören möchte! Der [illegible] ist [illegible] Tagen [illegible] mit einem neuen [illegible] und [illegible] die Sehnsucht nach einem mittheilenden Wort an Euch gelegen, aber [illegible] Schmerzen hatte ich [illegible] als ich gleich [illegible] die ersten [illegible] der Fr. [illegible]. Ich [illegible] sehr. – [illegible]

Leben [illegible] ist, [illegible] und wir nur ein Unterbrechung durch [illegible] und [illegible] und [illegible], [illegible] nicht [illegible]? [illegible] immer recht, und wenn [illegible] auch bei mir. [illegible] mein Lieb, [illegible] dabei wären, würde mein Herz noch höher schlagen. [illegible] wir [illegible] bald, wie [illegible] aber es ist [illegible] auf dem Meere der Zukunft schwimmen zu lassen, wenn man den [illegible] Willen [illegible] vor Schiffbruch retten muß. – Ich bin mit [illegible] Umgange, oder ist es Freundschaft? – mit den [illegible] und [illegible] die Unterbrechung [illegible] und hier ist wohl auch angenehmer [illegible] von der Freundschaft [illegible], daß sie nur in der [illegible] Achtung und [illegible] findet. [illegible] mit den [illegible] von Dir [illegible], wie [illegible] würde mein Leib [illegible] und wie manches Wort würde [illegible] es Dich nicht findet. [illegible] eingestellt, die, obgleich der Thema [illegible] interessant werden können: [illegible] Leben der [illegible] und [illegible] die [illegible] machen. Ist ja doch Alles in Zusammenhang, [illegible], Literatur, [illegible]

Ratiziren, u. namentlich ist das Stricken. – Ich kann gewiß nicht, u. lese auch wenig. Von Heine hab ich Bücher hier – das Leben – aber wenn ich mich an dem Witz an der schönen Sprache erfreue, so stößt mich doch das Spötteln mit hohen Dinge, das auch nichts zur Veredlung bringt, unbefriedigt. – Die Abwesenheit der : Mama : nimmt Dir auch wohl die Zeit zu dergleichen Beschäftigungen? Ich denke sie kommt wieder, denn übler wirst Du, bei aller Zerstreuung doch wohl zu empfinden? Tettchen müßte auch eine solche Hülfe haben; den ganzen Winter war er sehr leidend, kam 6 Wochen nicht aus der Thür, quälte die Ärzte mit ihr Übelsein. Ziemlich geht jetzt alles. Auch ich hatte in voriger Woche arges Zahnweh, trage noch das Backentuch. O wenn nur Freude käme! Daß ich heut schreiben kann ist ja eine, u. ich klage noch? Schreibt mir bald wieder, daß es mir leicht bleibe u. mir nicht aus der Mittheilung heraus komme, u. grüßt u. küßt mir die großen Kinder so herzlich wie Euch meint Eure

Adelheid.

109 (4295)

Adelheid [illegible]

Mein geliebter Felix!

Sollte mir eine Freude an meinem Geburtstage werden sollen, die ich im Voraus schon berechnete u. gewußt, so war es die Erwartung eines Briefes von Euch, Ihr Lieben, so kurz hintereinander. — Wie wenig dachte ich daß [illegible] bei Euch [illegible] sein würde u. Du mein geliebter Felix, mein einziges Glück war, daß ich gerne bei Dir sein können, Dich pflegen, Dir helfen Dich erheitern, der ganze Frühling meines Lebens hätte sich um Dein Krankenlager verbreiten sollen u. Du wohl [illegible]. Nun Gottlob mein liebes Herz, Du bist wieder genesen, u. Dir hat es an Liebe u. treuen Menschen nicht gefehlt — es war ja auch nur für mich — u. die lieben Frauen sind es auch. Das Schönste wäre nun gewiß wie [illegible] [illegible], daß ich [illegible] nicht sein, nicht sprechen, [illegible] mein Herz konnt alles [illegible] [illegible] [illegible], die Blüten brachte nicht [illegible]. Bisher hatte ich so viel zu thun — ein Mädchen gehen laßen, ein neues [illegible], [illegible] u. s. w., dann habe ich Manches noch zu machen für den Sommer — Kinderkleider, Jäckchen, sogar Hemden, [illegible] u. was dann [illegible], das überlaß ich meinem Herz, der schönen Jugendzeit. Aber sehen mußten wir uns, ich wollte fest

wieder werden die man geht [illegible]. der [illegible] sehr [illegible] lang- [illegible] [illegible] [illegible] Tochter, [illegible] [illegible] [illegible]

darauf; werde ich doch immer älter, die Zeit ist bei
mir sehr kostbar, u. die Freude wird seltener.
Deine guten Wünsche mögen alle Geschenke ersetzen u.
haben mich an dem Tage doppelt erfreut, wo ich Jettchen
nicht einmal zu sehen bekam, die gleich mir am Abend
ein voll Musikprogramm vorhatte. Mit einem Mützchen
hast Du es getroffen, doch habe ich's mir selbst ab.
Warum ich Dich aber bitten möchte ist - bei Deinen
noch eigen gemachten Handtüchern nachzusehen,
die doch so gut sind - Welches hat mir einmal
solche zum Geschenk gemacht, die sich prächtig
bewähren - u. mir den Preis davon recht bald zu
schreiben. Ich wollte sie, wenn mir der Preis für
Stück nicht zu hoch ist, für Jettchens Geburtstag
haben, u. müßte Dich dann nochmals belästigen.
Alle Verhandlungen darüber müßten vor Ende April
abgemacht sein. - Den Herbst u. die Luft habe ich
nicht lange erwartet, vielleicht kommen sie jetzt, denn
sie dürfen uns nicht vorbeigehen. Ich schreibe [illegible]
nach Prag. - Andrewitz war eben hier. Er kam
Freitag u. ist heute wieder abgereist. Er hat
seine Mutter, die ihn während einer Brautfahrt
gepflegt hat, nach Leipzig zurückbegleitet, hat dort
gepredigt u. ist mit einer goldenen Dose von der Gemeinde
beschenkt worden. Ein bischen menschlicher scheint er geworden
zu sein, doch spricht er noch immer u. [illegible], u. holt die
Worte aus den Wolken herunter. Von mir selbst u. meinem
Leben weiß ich sonst gar nichts weiter zu schreiben - es geht
in kleinen Geschäften unter, oft von Kopfschmerzen durchdrungen.
Gelesen habe ich: [illegible]: aus dem Tagebuch der
[illegible], was mich deshalb interessirte. Auch ist es sehr
gut geschrieben, hat wahre Schilderungen von London, dem
englischen, u. vielleicht ihrem eigenen Leben, u. ist doch lang-
weilig. - Berthold Auerbach, der seit dem Herbst mit seiner
Familie hier wohnt, habe ich einige Male gesprochen, u.
seine: Joseph im Schnee: gelesen. - [illegible] Margareth
dem es gleicht, gefällt mir besser. Jetzt hat er in der
Unterhaltung einen unerschöpflichen Quell von Anekdoten,
die er gut vorträgt, die mich stets ergötzen. - Nun antwortet
bald, aus vielen Gründen: Ihr müßt alte Schulden bezahlen,
neues Leben berichten, Aufträge besorgen, u. vor Allem mir
sagen daß Ihr mich, hört, hört!!, ordentlich lieb habt.

Adelheid

Berlin 16/4 1-61.

Meine einzig liebe Lili!

Theuere

Mein [illegible] [illegible] in diesen [illegible] war,
zu Dir hin [illegible] und liebe Lili [illegible]. meinen
[illegible] zu [illegible], ich [illegible] es nicht, ich überließ ihn
es den [illegible], die überhaupt über meiner [illegible] täglich
[illegible] haben sollten, da ich [illegible] [illegible] Buch, [illegible]
[illegible] [illegible] kann. Mein Herz sagte: geh allein, ich
[illegible] in diesem Monat nicht [illegible], so trieb mich [illegible]
[illegible] mich zur Erfüllung, aber wenn ich mir [illegible]
[illegible] ihn so ganz allein dachte, bloß ein [illegible] zwei
Dienstmädchen um ihn her, da ward mir das Herz [illegible],
und ich fühlte zu [illegible], daß ich selbst bei Dir [illegible] [illegible]
nicht keine Ruhe haben würde. — Nimm also meine
Wünsche für Dein Wohl, die hier in meiner Seele, und meine
[illegible] mich [illegible] sei, denn was ich Dir zu wünschen
zu sagen habe, [illegible] [illegible], zu [illegible] [illegible]
aber kein Wort können es aussprechen. — Jetzt [illegible] [illegible]
werde Dich sehen, wenn Du [illegible] Deinem [illegible] zu [illegible]
in [illegible] nicht wieder [illegible] [illegible] [illegible] hier in den
[illegible], da ich [illegible] [illegible] [illegible], zu [illegible] zu
es nicht [illegible], da vielleicht [illegible] über [illegible] in [illegible] es.

Wolfenbüttel zu treiben. Gott gab dem
durch Dich heiter erblickt, die ganze Wonne
bei mir in Wahrheit nur vorhanden sind. Freilich
wenn Du in heiterem Licht Dich gedrückt hast,
in [illegible] [illegible] gekommen, die treten die
dunkeln Gestalten zurück, das Herz öffnet sich
der Freude u. möchte mit voller Brust die Liebe
des Lebens an sich drücken —. O wäre ich ganz wie
Du, wie wollte ich genießen, die Brust voll
Frühlingslust, immerfort trunken dem Leben!
Ich bin viel [illegible] durch ich [illegible] viel [illegible], da
ich's tragen muß, denn es liegt in den Jahren,
in Beklemmung, Wallungen, die sich recht fühlbar
machen; aber bin ich erst einmal Matrone
fertig geworden, noch kann [illegible] wie immer —,
doch ist immer noch ein solcher Sonne in mir,
das die dunkeln Stellen erhellt, u. Himmel
in meine Seele zaubert. Lassalle's Tod hat
mich sehr betrübt, ist Dir es auch so gegangen?
Es gibt so wenig Menschen, die im Geiste

der Zeit arbeiten u. sie begreifen. Gerecht ist die Trauer
um ihn, wie gerecht ist er u. Garibaldi. —
Bei Wagner ist auch ein Wohlsein, er macht meine
schönsten Geschichten, auch Klavier, [illegible], nicht gleich ihr
Wohlsein in englische Sorten zu [illegible], u. trinkt täglich
ein Glas. Auch [illegible] gehen sie wahrscheinlich durch,
solche [illegible], die [illegible] gebrauchen.
Nun möchte ich Dir noch sagen wie es in meinem Haus
aussieht. Ein kleines Mädchen die ich zeitweilig in Unterricht
nehmen muß, daß sie es macht u. wie kann es ihr
machen denn sie ist fremd. Das [illegible] [illegible] mich an, ich
musste als Waldarbeiterin 2 Tage in vorigen Woche mit
nach der Rolle gehn, ausgewickelt, u. zwei glätten, u. einen
zeigen. Die Kutscher ist aus England vor einigen Tagen wieder
zurückgekehrt. In unserem Hause sehe ich jetzt einen andern
der Kriegsschiffe. der Dr. [illegible] seine [illegible] wegen, auch sind
u. einen neuen Besucher, den Dr [illegible], ein feiner, gebildeter
Mann, der einige Zeit in Wien war, u. jetzt hier an der
Realgewerbschule unterrichtet. Gelesen habe ich Beziehungen zu
Schillers Leben, besonders seine Eltern, Geschwister, u. Freunde etc.

Beilagen, wegen deiner Ostern. Auch habe ich heute Briefe
von Deiner Mutter, Luise u. Marie gehabt. Jetzt sehe
ich aber daß mein Bogen von Leere zu arg schmiert, u. so
will ich schließen wenn ich Dir noch Einiges gesagt habe.
Ich hoffe daß Victor wieder frisch u. kräftig ist, dann
möchte ich Antwort haben ob Du noch Warmbrunn zu Hause
zu finden bist, denn schicke ich Dir da ich nicht weiß womit
ich Dich erfreuen soll, etwas was mir meine Geburtstag
kam, u. wünsche daß es Dir gefällt. Und nun lebe wohl
u. denke an mich, die ich Dich so sehr liebe. Kann ich nicht
zu Dir kommen wenn Du ausschlägst, so mußt Du aber
bereit u. bei mir sein, aber nicht in Eile. Bitte schreibe
über Alles bestimmt u. ausführlich.

Adelheid

13. Juni 1861.

111

[illegible]

[illegible]

zwei [illegible]

[illegible]

daß sie alles werden kann, [illegible]

einbilden, [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Berlin 28/10 — 61.

Mein geliebter [illegible]!

Ich bin ganz allein, Heinz arbeitet jetzt schon die früheren Abendstunden in seinem Zimmer, und da überwiegt mich die Sehnsucht nach Dir. Wenn ich Dich nur ein Stündchen bei mir hätte, um Dich sehen könnte; bei mir [illegible] — ich verlange nach der Freundin liegt ja nicht blos der Wunsch nach Mittheilung, es ist die Lust, die man theilen möchte, die nicht allein soll uns erhalten. — Etwas hätte ich auch zu berichten da möchte wohl Gott zu Dank .. mein stilles Leben [illegible] oder [illegible]. Wir stehen noch an der Schwelle alles [illegible] hier wie gleich nach unserer Reise; die Erholungs[illegible] haben wir [illegible] liegen lassen, und die Menschen haben sich noch nicht wieder bei uns eingefunden. Am Mittwoch überraschte mich Dein Brief, statt dessen ich die Nachricht Deines Kommens erwartete, und sehr geschmerzt hat es mich dass diese Freude mir für so lange aufgeschoben war. Und selbst Deine Reise nach Prag war auch zu schnell vollführt, und ich kann mir denken wie bei aller Freude doch das Ganze sehr [illegible] und überstürzend war. Auch die Mama [illegible] ich mich auch nicht, die mir sagte dass sie nicht zu ihren Schwestern gehen wollen, da Du so schnell reist, und Dir dann den [illegible] Aufenthalt überlässest. — Wie magst Du nur [illegible] Du weißt Du Heinz zu halten, und kannst mehr leisten als

noch viele Kinder, aber den Kraft u. Gesundheit brauchst
Du, möge sie Dir Gott gegeben haben. Mich verlangt
nicht dies alles zu wissen. Ich hätte längst geschrieben,
wären mir nicht Kreinachs u. andere Sachen immer
dazwischen gekommen, u. hätte ich bei Dir nicht das Gleiche
vermuthet, aber oft in stillen Stunden lebe ich die Zeit
noch einmal durch wo ich immer bei Dir sein konnte,
Deine Herzlichkeit alles stärkte, alles verschönerte. Wie wa-
ren gewiß dann auch mit Gleichgesinnten vereint, es ist
Leben, da ist Frische. Und mein Gärtchen wird nun auch
ein Fräulein(?) angezogen haben? Was machen meine
lieben Jungen? Dich sehe ich in Küche u. Keller, schwimmen(?)
gehen durch auf dem Wasser liegend lesen. Bei mir liegt
noch unaufgeschnitten Geistbriefe von Felix Mendelssohn.
Was ich daraus erfuhr interessirte mich, es war sein
Freundschaft bei Goethe. Der gute Philipp aber ist immer
beschäftigt, u. besorgt für sein Fräulein(?). Daß die fremden
Lieben einmal wieder so recht Dein Herz erfüllt haben,
glaube ich gern, ist doch bei ihnen auch Deine Heimath.
Komme nur bald u. erzähle mir von Mutter, Luise,
Malie u. allen. Gustav hat sich selbst bei uns durch
ein freundliches Gesicht(?) in Erinnerung gebracht, ich erzähle
Dir dann auch. Jetzt nur noch als Antwort auf Deine
Frage daß es Kirchsteins(?) ruhig ist, [illegible] heiter;
wie zu thun hat, viel Leute besucht, u. daher etwas
weniger zu uns kommt. Herr Mendelssohn ist auch

jetzt hier u. kommt auch selten, mein Geschwister ebenso,
bis zum 1ten Octbr hatte Jettchen auch kein Mädchen u. oft
nicht einmal eine Frau als Aushülfe. Ich gehe auch seltner
zu ihr, da ich müde bin wenn ich täglich mit meinem Franz 2
gegangen bin, überhaupt lehren möchte, wenigstens die
Empfindung herauszufinden(?), aber nicht gleichgültig angesehen
werden, doch zurückkommen. Ich glaube nicht an
Heiligen(?), denn Jettchen ist in ihren Kindern u. in ihren
Haushaltungssorgen befriedigt, bedarf meiner nicht.
Lasse mir nur der Himmel meinen Franz, so gesund
daß er wie jetzt weniger klagt, u. das schöne Bewußtsein
Deiner Liebe, wie dürft ich da klagen? – Die Marsang(?)
besuchte mich letzthin u. erzählte mir Betti sei noch
immer schön, u. eine jüngere Schwester die ihr gleicht
noch schöner. Hast Du das Bild das auch?
Nun aber kommt Franz u. will zu Abend essen, ich
gebe Dir jetzt auch Freiheit, aber bald, recht bald
mußt Du mir schreiben, so recht von der Seele
weg, aus dem Herzen u. nichts vergessen, ich
lieb es zu lesen(?). Liebe mich

Adelheid.

Berlin 15/2 1858.

Mein geliebter Felix!

Ich habe auch einen neuen Brief von Dir erhalten, als ich eben gekommen ..., der mir so viel Freude u. Glück wieder gebracht —! Gefreuet würde es mir haben daß Du auch mit Christen zusammen würdest, oder doch mir bestimmst, wenn ich Dich im kommenden Monat [illegible] in April erwarten dürfte. Gieb Dich doch nicht so auf, bei Deiner Jugend u. wenn zur Leitung der [illegible] Dir fehlen kann, die Veränderung des Aufenthalts u. der [illegible], u. Umgebungen so oft bewirkt, wenn ich diese bedingen könnte, würde meine innigste Liebe würde Dir dafür danken. [illegible] komme doch mit Christen sobald als möglich. Es lässt sich bei mir schon alles machen, u. Du bist so [illegible] u. [illegible], u. wir haben Dich so lieb, u. gönnen Dir auch Ruhe. Mache mir keine melancholischen [illegible] wegen Deiner [illegible], er gewinnt Deine Kräfte, u. verachte mir den Rath unseres erfahrenen Doctors nicht, der so Vielen erholfen hat. Körper u. Seele, [illegible], u. Gesundheit giebt Kraft u. Frohsinn. — Du kannst es zu versuchen. Du kannst zu meinen, jeden Augenblick wieder frisch;

aber — – thu das nicht, verlasse Dein eingerichtetes
Haus das Du ruhig bis mal sein kannst, u. wenn
ist's denn auch überhaupt für ein Vergnügen(?), in ein
paar Stunden ist man hin u. her? Wenn Du kommst
u. damit basta. Auch unserem großen Sorge(?), das
immer leer ist, kannst Du gemüthlich ruhen, kein
Mensch stört Dich, wir sind ja fast immer allein,
u. was könnte ich noch alles aufzählen was hier
schön ist, sogar daß Du mit Kuchen magst(?), willst
Du es a la Wohlthätigkeit(?) haben. Hierüber nun
von mir kein Wort mehr, jetzt erwarte ich
le mot d'ordre von Dir.
Elise(?) hat mir schon geschrieben, u. das Bild seiner
Frau mit dem Kinde geschickt, ich fand ihr im Ganzen
wenig ähnlich, doch habe ich ihn gehörig ausgescholten(?).
Was ist denn das für eine Geschichte mit
Wohlgemuth(?), die Ihr so mysteriös hinstellt? Gehört(?)
und von den Veränderungen. Von meinem Unwohlsein
bin ich frei, aber oft habe ich Kopfschmerz u. andere
Übel, meist bin ich immer noch zufrieden. Musik habe
ich in diesem Winter nur selten gehört, doch
vergangenen Dienstag war ein ganz vorzügliches
Konzert, hört noch –, aber Ihr behaltet, ja die
Zeitung nicht – Alles aus dem Sommernachtstraum

von Mendelssohn, u. die A dur von Beethoven. Daß Du
jetzt wirklich wieder angefangen hast zu spielen, ist mir
sehr, sehr lieb, u. wenn Deine Augen es vertragen,
sollst Du dafür hier Musik hören. Unsere Bilder kannst
Du Dir auch holen, wenn Du sie haben willst, sonst nicht.
Ich könnte noch mehr schreiben von Büchern die ich lese,
Varnhagens Tagebuch, ziemlich ermüdend, der 3te Theil
von Schleiermachers Briefen, ziemlich unverständlich,
nur theoretisch, alles Leben herausgenommen; Einige
Äußerungen der Dorothea Schlegel, Mendelssohns Tochter,
sind für mich von Interesse –, aber: Schiller: von G. Schwab(?)
nicht nur mehr, habe ich mit wahrer Liebe gelesen, u.
manchen Herzschmerz dabei gehabt. Das ist ein Mensch,
u. wie hat der gedacht, gefühlt, also auch gelitten.
Der Prediger Dr. Sachs(?), hat seine silberne Hochzeit
gefeiert bekommen, da könnte ich Manches von erzählen,
doch thu ich es nicht, es hat Zeit bis Du kommst, denn
meine Feder wird schon fürchterlich, u. eben klingelt Georg,
der von der Gymnastik kommt, u. sein Frühstück haben
will, also nur noch tausend Grüße für Dich u. Philipp(?)
den Kindern von Deiner

Adelheid.

Berlin 3/3 1-62.

2140

Dein Briefchen, meine liebe Julie, war wie ein Er-
innerung an unser glückliches Zusammenleben, ich habe dabei
geweint, und es that mir auch wohl, es beschwichtigte meine
Sehnsucht, aber – überwunden hat es mich nicht. Ich überdachte
das erste viel kein Änderung, wie die Erfüllung eines
Wunsches auch nicht immer das volle Glück in sich schließt.
Aber Du wirst zu uns Bergen wiederkommen, und dann wird
Ruhe! Gott gebe nur, daß Dir die Cur schon bis dahin
hilft – meine Schwägerin die ich deshalb gestern aufsuchte,
sagte mir: [illegible]. – Trotz der großen Freigebigkeit meines
Herzens hinsichtlich des 4ten, hielt mich doch die schöne
Sonne zum [illegible] die [illegible] in Dahl, denn ich eigentlich
nachhängen wollte. Zuletzt dann hatte mich Frau [illegible]
nach ihrer Begleitung verlangt, geriethen mich hinter
einander 2 Damen an, denen ich mich [illegible] an
mit der [illegible] zu gehen, später [illegible], der
mich nach Hause begleitete. Du aber schwebtest Dich
immer wieder, und ich folgte Dir von Station zu
Station; um halb 8 warst Du bei Deinen Kindern
bei Deinen [illegible], und gestern im Club – Ich
wäre mir lieb, wärst Du auch schon in Braunschweig

gewesen, da [illegible] ein Brief von Waltz kommt,
der mich sehr zu Hause war. Ich bin seitdem
nicht fort gewesen, außer gestern 2 Stunden bei
meinem Bruder, wo mir das Herz zum Zerspringen
voll ward, u. ich viel weinte. Kein Glück im Hause,
u. kein [illegible], u. wenn die Frau den rechten
Sinn hätte, wären beide nicht. – Jettchens Hochzeit
naht jetzt, doch hat Moritz einen geschwollenen
Fuß. Emmy ist jetzt hin, u. später will ich
hinsehen. Die Friedsen war gestern ein Stündchen
bei mir, wir sollen Donnerstag zu ihr kommen.
Das ist alles was ich Dir zu erzählen habe.
Nun schreibe Du mir gleichfalls was Dir
begegnet ist; war Philipp am Bahnhofe, bleibt
Gustav noch lange bei Dir, ist vor allem Dein
Brustschmerz fort?, u. dann gedenke meiner.
Ich liebe Dich sehr.

Adelheid.

Grüße für alle Lieben.
Wo bist Du meist?

Berlin 9/7 1–60.

Wie freue ich mich, Du gute, liebe [illegible], über [illegible]
Dein Stillschweigen nach Deiner [illegible] [illegible] [illegible]
habe, daß Du mir selbst Deine beiden folgenden Briefe [illegible]
nicht [illegible] [illegible]! Zwei Tage sollten dazwischen über-
liegen –, doch kann man ja [illegible]. Übrigens habe ich mich [illegible]
über diese Briefe sehr gefreut, es ist ein [illegible] [illegible]
Leben darin, frei von [illegible] [illegible], [illegible]
u. wenn das der Erfolg der Kur wäre, so hätte
man viel gewonnen. Über Deine Kur ist [illegible] [illegible].
mehr im Gespräche als über die [illegible] in
in [illegible] u. Berlin: [illegible] doch 2 Freunde [illegible] durch.
[illegible] zu mir, die [illegible] noch [illegible] [illegible] [illegible]
nicht genug davon erzählen können. Aber ich [illegible]
solche [illegible] im Munde der [illegible]
[illegible] können [illegible] [illegible] [illegible] die Bibel [illegible]
aller Geschichte zur Urzeit. Daher schreibe ich für
Dich, [illegible] [illegible] über den [illegible] nebst [illegible]
gib ihnen die [illegible] Grüße des [illegible],
u. von Allen [illegible] Dich mit ihnen. Jetzt ist bei
mir [illegible] u. [illegible] [illegible] u. was mich sonst

wird Dir aus lieben Munde berichtet werden.
Ich habe vollauf mein noch genaues 10 jähriges
Mädchen einzustudiren, damit kein Fremder
Nachts kommt, wie später ich das Schlechte auf etc.!
wenn Du, mein Herz, bei mir sein wirst, u. wir
miteinander plaudern. Bei mir wohnst Du, das
mußt sein, sobald u. so lange als möglich. Außer
giebt es zwar wenig, aber ich zähle Dir doch
mein Wesen vor, alles was mich erfreut!
Und nun schreibe es mir nur ein bischen vorher
ob wann es sein wird, vielleicht noch im April?
u. ohne Fehl. Und nun gebe Gott daß Du
ganz gesund wirst, Dein Alter hindert nicht,
u. freue Dich Deines Lebens, Deines innern,
Deiner äußeren Güter. Dein theilnehmenden Fragen
an mir danke ich, sprechen wir miteinander doch,
tragen wir doch die Elemente zu unserer Stimmung
immer in unserem eigenen Herzen, ob sie sich
heiter oder düster über die Gegenstände verbreite
u. sie verschöne. Ich glaube wir haben eine
gleiche Richtung, die an Sonnenschein der Hoffnung

der Erfüllung, der Befriedigung mehr in der Freiheit
leuchten sieht? Ist das nicht Stimmung wenn wir doch
das größte Heiligthum – Du die größten Heiligthümer – den
vortrefflichsten Gatten, Kinder, ich Dein Herz, Du jedes
was Du willst, besitzen: Und wir sprechen darüber.
Jetzt genieße ich [illegible], einmal Musik, u. auch
Mozart! Aber lebe wohl, ich will Heinr. an [illegible]
lassen, der wie ich glaube, in der Mittelstube mit
einem [illegible], auch [illegible] zu urtheilen, [illegible].
Es ist mir nicht mich später unbekannten Grüßen in
meinem Schlafrock zu zeigen, doch muß ich durch.
Grüße [illegible] u. die geliebten Drei.

Adelheid.

Berlin 7/3 62.

2104

Mein geliebter Ludi!

Eigentlich habe ich Dir nichts zu sagen in der freudigen Aussicht Dich bald selbst hier zu haben, u. darum schweigen zu allen Bedenken. Ich werde es Dir, mein liebes Herz, gewiß schon recht machen, schreibe mir nur schnell die sichere Zeit Deiner Ankunft, u. richte Dich so ein daß wir einmal von morgens beisammen sein können, u. nicht der Empfang [illegible] Schwiegerbesuch [illegible]. Ich lasse Dich auch nicht fort, – doch das wird jetzt nur ganz geheim gesagt. Hier giebt's genug, u. ich habe eine förmliche Leidenschaft für die Künste, u. die Lust, die schöne Dichtung liegt kann auch in Berlin nicht ganz verdorben werden. Für nun adieu bis auf mehr Mündliches. Grüße für die lieben Schwieger u. die Deinen.

Adelheid.

Theure Freunde

Es versteht sich von selbst, daß Sie kommen dürfen. Julie und vorher den Tag anzeigen, auch ob Sie morgens oder mittags eintreffen. Der Brief an den Arzt Martin ist schon Sonntag mit der Stadtpost befördert worden. Gestern habe ich wählen helfen (im dritten Wahlbezirk). Das Übrige bringt Ihnen die Nationalzeitung. Falls ich gute Nachricht über die Stunde der Ankunft von Ihnen erhalte, werden Sie vom Bahnhofe abgeholt und brauchen nicht telegraphisch eine Droschke zu bestellen. Das Übrige mündlich. Und nun wünsche ich dem Lieben baldige Erstarkung der Lungen, gesund zu bleiben und Ihnen beiden Befreiung von Kopf- und gichtigen Schmerzen. Der Ihrige Lenz

Theure Freunde

Eigentlich habe ich Nichts zu melden, da jedoch die Feier des ersten Jahrestages bevorsteht, so wünsche ich dazu Glück und Segen und wenn aus Otto dem Kinde Otto der Große geworden und Victor sein Adjutant nach ... geht, wird es noch besser in der Welt aussehen. Der dieser Tage bei Ihnen eintreffende Schiller in 6 Bänden ist ein Angebinde von mir und Adelheid für den Otto. Hoffentlich haben die wärmeren Tage und Ihrer Nähe den ... Fortgang genommen. Daß wir des Besuches der Freundin nicht recht froh geworden, ist wahr; desto nöthiger ist die körperliche Wiederherstellung und erfreulich werden Sie den ärztlichen Rathschlägen folgen, selbst wenn einige Unannehmlichkeiten des Aufenthaltes damit verbunden sind, denn die Sorge für sich selbst ist eine Pflicht sogar für eine Nonne.

Melden Sie mir doch gelegentlich was der Rubinstein, dem Sie Geld gegeben, Ihnen von sich gesagt hat, wohin er zu reisen vorgab u.s.w. Da ich einem jungen Manne d. N. wol hier durchgeholfen: ich möchte wissen ob man beschwindelt worden.

Meine diessjährige Saison ist eben so unsicher als der politische Himmel. Vorläufig werden wir angestrichen, geziert und gewaschen. Möglich, daß ich die nächste Woche in einem neu gegründeten Bezirksverein von 4 Stadtbezirken einen Vortrag halte.

Im Auftrage meiner Frau die amtliche Anzeige daß Sie, Donna Julia, noch 10 Sgr. von Fräulein D. i. Mad. Meyer erhalten. Mit den wiederholten Wünschen für allseitiges Wohlbefinden und Grüßen für Victor und Sam. Richard schließt diesen Aufsatz der alte Freund Zunz.

Berlin, 6. Juni 1862

Ist's mir doch wie ein Traum, mein Felix, daß Du hier warst, u. [illegible] jetzt in dieser [illegible] Traum eine wunderliche Reihe von Gedanken, von Glück, von Unruhe. [illegible] mir so [illegible] und [illegible] bleibe ich mit ganz dem Trost; nun aber liegt dabei immer ein Schmerz in der Seele, daß ich Dich Deinen Gedanken nicht entziehen kann. Du bist ganz u. hast so viele Güter, sogar einen [illegible], einen immer einen kleinen (Zug) von Lebenslust, u. alles wird [illegible]. Das Zimmer, wo ich sitze, u. freue mich daß es mein Arbeitsort ist, wo Du [illegible], der so [illegible] ist. [illegible] ich mir mit [illegible], u. könnte Dich [illegible] — wie Du willst, ja nichts von mir! — aber mit Dir, u. Dein [illegible]. Ich [illegible] die [illegible] von dem [illegible] ist jetzt bei Euch, da der [illegible] es freilich [illegible] hat, auch daß eine andere Dame ihn [illegible] die [illegible] für Dich [illegible] abgezahlt hat. Ich bin froh daß ich nun endlich weiß, daß Du gut nach Hause gekommen bist, ich hatte [illegible] [illegible], übermorgen ist [illegible] Du fort bist noch keine Ruhe bei mir eingetreten, Handwerker [illegible] mein Zimmer, u. ich habe mit den [illegible] tüchtig arbeiten müssen, [illegible] u. s. w. [illegible] ein [illegible] bei mir gemalt u. [illegible] man wohl die ganze [illegible] kann, denn

[illegible] u. nachher [illegible]; denn [illegible] ab, ehe ich nicht mehr über den [illegible], denn ich habe [illegible] —. Du kannst denken wie wenig ich zu [illegible] kommen kann; es ist mir [illegible] Dein [illegible] hier nicht lange mehr hätte sein können, u. [illegible] in die [illegible], u. mit [illegible] bei [illegible]. Seitdem ich hier [illegible] bin ich schon 2 mal zu Arbeiten [illegible] worden, u. Du weißt zu meinem [illegible] daß die [illegible] mit der ich jetzt [illegible], [illegible] augenblicklichen Beschäftigungen gewichen ist.

Der Allen habe ich herzliche Glückwünsche für [illegible], die Otto erfüllen möge. Auch [illegible] Gabe [illegible] brief von [illegible] ist nicht angekommen. Aber ich muß zum Abschied eilen. [illegible] bin ich noch nicht gewesen, nur auf ein Stündchen bei der [illegible], deren [illegible] Sonntag [illegible] wurde u. der ich die [illegible] brachte. Nun schreibt mir bald, u. [illegible] ihr beide. Du u. [illegible], habe [illegible], gesund sein, auch schreibt bald wieder, u. macht alle [illegible] Herrn

Adelheid.

[illegible] mein Herz, eine große [illegible] habe ich in dem [illegible] vergessen, [illegible], mein [illegible] ist angekommen, wunderschön in seiner [illegible], [illegible] — Ich habe es schon [illegible], u. danke [illegible] der [illegible].

So eben – Freitag Vormittag 10 Uhr – kömt, geehrte Freundin, Ihr Kistlein nebst Erdbeeren an, die noch heute verzehrt werden. Nehmen Sie den herzlichsten Dank dafür an. Unsere Wirthin in Pyrmont ist Frau Hundertmark, und falls Sie dort wohnen, wollen Sie dieselbe von uns grüßen, und bemerken, daß ihre Wohnung von uns Ihnen empfohlen ist.

Tausend Dank meine Julie, für all die Liebe, die Du mir erzeigst, u. tausend Glück für Pyrmont. Bitte, schreibe mir von dort, wenn nicht [illegible] noch von Celle, u. gehe ja zuerst zur :Hundertmark: nach ihrer Wohnung, da es nirgend noch so schön ist. In großer Eile, ich komme soeben vom Markt.

Philipp dem Ersten befehle ich nicht zu husten und seiner Gemählin nicht zu leiden und hiemit gut Habbel! Der Ihrige
F.

118 4293

Berlin 13. 4. 1842.

Gestern Abend, mein geliebtes Julchen, wurden wir plötzlich überrascht, rathe von wem? – von Deinem Christian! Kaum hatte er Platz zum sitzen, so [illegible] er bei mir [illegible], alles über einander [illegible] Maurern u. Malern haben von der Küche, dem kleinen Corridor, der Schlafstube, u. von Hause aus der Wohnstube Besitz genommen; doch das wollte ich Dir nicht sagen, auch manches Andere nicht, was mich ärgert u. umgiebt a cause des Umbaues – sondern dass wir uns über den braven Freund, der so gut, lieb u. freundlich ist. Und von ihm weiß ich, dass Du vielleicht in diesem Augenblick Dich nach Pyrmont zu [illegible] hast. Jetzt, Nachmittags halb 5 Uhr, bist Du dann in der schönen Gegend am [illegible] wenn Du nur angekommen bist. Aber mein Brief u. meine Wünsche sind eigentlich für Montag den 16ten, wo mein Julchen ihren Geburtstag feiert, u. da [illegible] sie selbst in dieser [illegible] in der [illegible], u. ich muss Dir schreiben. Bald hoffe ich ja gewiss dass sie wahr werden, u. mein liebes Pyrmont mit seiner schönen Luft u. seinen

und ist nur ein Aviso, um bei- nach Pyrmont zu befördern, wo [illegible] Ihr liebes [illegible] unser Briefe von [illegible] Otto [illegible] 6. oder 7. d. M. bei Ihnen [illegible] Brief [illegible]

[illegible]

Adelheid.

schäkernden Quellen das enge Bergthal fort
bringen wird. Und Alles macht sich so schön, da
Luise doch auch hinkommen wird, wenn Du ganz
einsam u. ungestört die erste Herrlichkeit genossen
haben wirst. Ist Zittchen mit Dir? – Und Ihr
ein gutes Wort, u. schreibe mir bald, wenn auch
nur ein kleines Briefchen. Jetzt hast Du genug
u. er wird Dich nicht anstrengen, ein leicht
befreundete Lüftchen, die alles übersieht.
Ach noch viel mehr möchte ich hören. Also
sei gesund, werde gesund, bleibe mein Herz
u. schenke mir Montag eine Erinnerung

Adelheid

Auch ich, geehrte Freundin bitte auf Montag um eine freundliche
Erinnerung; da zumal wüßten mit dem gedachten Tage für Sie eine
Reihe schöner Jahre, da daß Sie nie wissen, ob Sie einen Tisch haben
ein für diesen Tisch sorgen und denken, finden diese Geschäfte ihren
bestgeeigneten Tisch überlassen. Der Gustav macht eine deutsche Reise von uns.
Nennen Sie sich nicht in den Sommer Wälder! Lebt der ...

Luise

Theurer Freund

gegenwärtiger Zettel ist nur ein Aviso, um beifolgendes Briefchen nach Pyrmont zu befördern, wo welches nach Gustav's Versicherung Ihre liebe Frau sich jetzt befindet. Unsere Briefe vom vorigen welche Zöllners Werken für Otto sind vermuthlich rechtzeitig, d.h. am 6. oder 7. d. M. bei Ihnen eingegangen. Um baldigen Brief ersucht der Ihrige

Franz

14. Juni 62

Herzliche Grüße von Adelheid.

[illegible] postscript [illegible] [bei Zweig] oder [illegible] 13/4 1862

[illegible]

Mein geliebtes Lieb!

Mancherlei [illegible], die mein [illegible] in Dir [illegible] haben, werden [illegible] wenn Du [illegible] [illegible] wie [illegible] in [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und von Berlin [illegible] waren nicht die [illegible], die [illegible], noch die begleitenden [illegible], sondern ein [illegible] Mädchen, die ich [illegible], in der ich mich [illegible] [illegible] [illegible], die nicht [illegible], weil das [illegible] [illegible] zu [illegible] [illegible] [illegible] zu nennen: [illegible] [illegible] unserer Wohnung zu, u. wollten [illegible] für [illegible] [illegible] bei [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Berlin [illegible] [illegible] [illegible]. Die herzliche [illegible] der [illegible] Liebe, [illegible] das [illegible] weniger fühlbar, u. [illegible] hatten wir den schönsten Tag bei Wilhelmshöh. [illegible] viel [illegible], [illegible] hättest Du noch mehr; denn wie Du bist, was Du mir bist, kann ich [illegible] [illegible] [illegible] mein [illegible] finde ich in Dir, in [illegible], und [illegible] Liebe für Dich [illegible] erfüllt mein Herz, weil immer über diese kleine Leben.

Ich soll Dir von meiner Kinderzeit erzählen, von meinem Elternhaus(?), das so zeitig sich verschönte — ich fühlte doch jeden neuen Frühling, jedes neue Blatt, mich mit neuer Ahnung(?) die Welt wäre groß, ich kannte sie nur bis zu den Bergen. Und ist sie doch in der bezaubernden(?) Ferne noch nicht untergegangen, habe ich doch in Kassel(?) jetzt meine erste Liebe, meine kleine Knäbchen(?) aufgesucht, die mich mit den Worten — [illegible] von dort [illegible] angezogen; u. nachher auch nicht wärmer wurde, als sie mich kannte. — Doch diese kürzest verklungenen Welt, darf nicht mehr herauskommen(?) —

Seit wir hier mit Kirchstein(?) [struck] zusammengetroffen sind, kannst Du Dir denken, daß seine Gesellschaft mich für Soden(?) hauptsächlich Soden wählen ließ; doch ist er in keiner guten Stimmung, da sein Übel bei diesem Wetter nicht abnimmt, denn seitdem wir hier sind regnet es, brennt(?) es fast immer. Mein geliebter Mann ist dabei immer in der besten Laune, u. [illegible] mehrere Zusammenkünfte(?), seine Unterhaltung lassen mich nichts vermissen. Wir wohnen schön in 2 großen Zimmern, bis 7 ½ rth(?) wöchentlich mit Bedienung; ich glaube es ist hier nicht theurer als Pyrmont, doch ist Soden an sich klein, [illegible], nicht schön, keine Anlagen, keine Alleen, ein kleiner Park. Die weitere Gegend konnte ich noch nicht sehen. Über alles klein Ungemach(?) sehe ich die Aussicht, die in nicht gegen 4 Wochen mich über Wolfenbüttel nach Berlin führen könnte, wo ich, wenn Du alsdann dort bist, Dich wenigstens umarmen könnte? Wenn Luise bei Dir ist, so sage ihr alles Liebe, was mein Herz für sie fühlt, u. theile aus dem Briefe mit was sie interessirt, da ich nicht im Stande bin nochmals zu schreiben, nochmals zu wiederholen. Möge nur das ungünstige Wetter Euch nicht verstimmt haben, oder die Wirkungen der Cur hemmen.

Grüße Deine Frau(?) Handelsmann(?) wenn er Dir gelegen ist, u. erkundige Dich ob die Präsidentin Rinteln(?) in P. ist mit der Tochter. Vielleicht kannst Du dann Letztere kennen lernen, wenn Du von mir grüßt. Meinen Louis(?), u. Frau vergiß auch nicht Freundliches von mir zu sagen. Jettchen(?) u. Familie gehen nicht nach S., wollen überhaupt nicht fort, doch das glaube ich nicht. Jetzt wünscht sie mir für den August ein Mädchen. Vergiß nicht alle schönen Punkte zu sehen, die Wege in den Bergen, nach Friedenthal(?), Homburg(?), u. das Schloß, erinnert an Wernigerode, die Wanderungen nach der Baumhöhle(?) —, dann gebe Gott seinen Segen, daß es Dir gut thue, u. alle Brustschmerzen der Wintertage(?) [illegible] werden —. Deine

Adelheid.

Unsere Adresse(?) in P. kann Dir der Louise(?) zeigen.

Viele herzliche Grüße für Sie und die Schwester hinzufügend, bitte ich uns über Ihren weiteren Reiseplan hierher zu berichten. In aller Liebe Zenz(?)

Adresse: Soden, N. 103 bei Frau Magnus(?)

Wolfenbüttel 4/8 1. 62.

Dein Brief, mein geliebter Fritz, ist zur glücklichen Stunde angelangt: Hans, der mit mir, Schwager u. die Kinder am Bahnhofe war, um Kätchen bei seiner Durchreise von Köln nach Berlin einen Augenblick zu begrüßen, [illegible] wie die Schwiegermutter als ich ihr [illegible] sollte: gleich nachher hatte ich Deinen lieben Brief in Händen, der mir Deine Ankunft etwas näher anzeigt, u. in mir den Wunsch noch lebhafter erregt, Dich u. die liebe Luise, sehen u. umarmen zu können. Zu wenn es nicht länger dauert, so will ich langmüthig sein, u. mich vertrösten, umso mehr, da mir Ch. [illegible] hat, daß wir ihm [illegible] u. nicht hinderlich sind. Alle lieben [illegible], [illegible] Du im Fremde, [illegible] wenn ich durch die langen Gänge ging, in das Esszimmer, durch alle Räume u. denen wir miteinander [illegible] gewandert, geträumt, u. vermisste ich Dich, die alles belebende [illegible] geliebte Freundin. Doch möge nicht daß wir hier unsere Tage einsam verlebten, wir hatten hier schon Gäste, u. waren auch schon Gäste bei Frau [illegible] wo ein glänzender Kuchen mit [illegible] aufgetischt

ue,

X

alle

kamen

adlichen

[illegible]

gen. Im übrigen unterhalte ich mich mit Elwine
in der Küche, u. kann dem gewandten, verständigen
Mädchen Manches ab. Es fehlt hier nichts als
Du, denn sonst ist die musterhafteste Ordnung. Auch
mein kleiner Bürgermeister, ist auch schon daran gewöhnt,
zieht sich allein an, geht nicht mit Fremden, und
unterhält mich mit seinem Erzählen. Heute sind nun
die Schneiderinnen hier, die sich in mein Zimmer
versteckt hatten, um Deine Garderobe zu vervoll-
ständigen. Morgens nach dem Kaffee hatten wir
u. Schlegel schon ein sehr ernstes Gespräch über
den Fortschritt der Menschheit in geistiger
Entwicklung, den ich nur bis zur Grenze gut, an
unserm Erdzustand, doch Dein schwärmerischer
u. frommer Mann schritt darüber hinaus, in
die Ewigkeit, in ein künftiges Leben. Doch
mein [illegible] Schwatzen geht weiter als Dein
Herz es erlaubt, darum höre ich auf, u. das
beste, was ich doch nicht sagen kann, ruht in
meiner Seele, beglückt Dich in meinen Augen
beim Wiedersehen. Lebe wohl, lebt wohl!

Adelheid

Ich unterbreche die Unterhaltung mit einer 555 Jahr zählenden Schönen,
um Ihnen zu sagen, daß mir, nächst Gott von ernster Unruhe in Betreff
Ihres Wohlbefindens befreit. Sie und die Schwester erwarten wollen, falls
Ihre Ankunft binnen einer Woche sicher ist. Am liebsten wär mir, Sie kämen
morgen. Mit den besten Wünschen für Ihre Gesundheit und freundlichen
Grüßen für die Schwester empfiehlt sich Ihr achtungsvoll ergebener

Zunz

Geehrter Freund

Erst eine Woche nach meiner Ankunft komme ich zum Schreiben. Das erste ist einen Dank[illegible] für alle genossene Freundlichkeit, und wenn eine solche auch bereits viel mal wiederholt werden müßte so dürfen Sie deren doch nicht überdrüssig werden. Ich bin nun wieder ein ordnungsmäßiger Gefangener, denn es verstattet ist, Abends die Kühle, sich zu erfreuen, sonst habe ich weder Menschen noch den Thiergarten gesehen, und bin nirgends gewesen wo Tagesfragen u. d.gl. zur Sprache kommen. Mein Wahlbezirk kommt nur am Freitag Abend zusammen, und obendrein an einem entlegenen Local; Sie werden schon mich Deutschland ganz [illegible]. Kalwitz(?) hat sich um eine Lehrerstelle in Hamburg beworben. Die Schwester von Frau [illegible] wohl schon in den dänischen Gewässer. und das [illegible] übertäubt meine Grüße dahin; ich werde solche von den Geschwister in Celle(?) u. Braunschweig vernommen werden. Für die [illegible] unser verlangten Bilder erfolgen [illegible] [illegible] habe ich gelesen: die Titulatur [illegible] hat er von meiner Frau, was keine [illegible] ich erhalten hätte. Für diesen [illegible] [illegible] ich, da ich [illegible] habe. Den Kindern u. dem jüngsten [illegible] meine Grüße, und Ihre Freundschaft bleibe grünend für Ihren

Berlin 21. August 62.

Benz(?)

Mein geliebtes Dreiblatt, Luise, Peter u. Helwig(?)!

Es war ein wirklicher Schmerz f. mein [illegible], der mich von Euch scheiden, von der schönen, [illegible], u. wiederum so [illegible], gemüthlichen Heim. Ich hatte auch kein Verlangen u. keine [illegible] nach Berlin, konnte

dazu [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
so [illegible]
[illegible]
mit
Abends
[illegible]
[illegible]
[illegible],
Peter, das
u. [illegible]
d, [illegible]
Luise,
[illegible]
[illegible]
bei [illegible].
u. [illegible]
[illegible]
[illegible].
[illegible] in
[illegible] in
[illegible] zum
le beschäftigt

still zurückdenken, da die langweiligste Gesellschaft unsern Abend theilte. Ja dankbar, sehr dankbar bin ich Euch, die Ihr mein Leben so reich macht, meinem vollen Herzen so viele Erheiterung gebt —, aber wie liebe ich Euch auch! — Ein sehr schnelles Fuhrwerk brachte uns gegen ½ 10 nach Berlin, Beschütz(?) u. die Übrigen waren [illegible], doch kamen wir erst eine Stunde später nach Hause. Es war freundlich von Margaret(?) daß wir sie dort fanden, auch einen gedeckten Tisch, leider auch ein neues Mädchen, der ich müde u. matt gute Anweisung angeben mußte, u. erst gegen eins in der Nacht zu Bette kam. Jetzt macht sich das Mädchen gut, sie ist willig, gutmüthig u. nimmt sich der Sachen an. Andern Tages hatte ich gleich Abendgesellschaft, Landsberg und Lessing(?) der mit Wanderung(?) kam, mit seiner Frau. Abends gingen wir zu Magnus u. fanden Licht in der [illegible], die während meiner ganzen Abwesenheit geschlossen hatte, auch großen Sorge für die Eltern [illegible] der Zustand(?). Meine Geschenke, die ich auf 14 vermehrt hatte, haben gehörige Anerkennung gefunden; die [illegible] Stücken [illegible] klein, für [illegible] ganz feine [illegible] [illegible] Bänder [illegible], denn für seine Liebe u. der Mädchen, [illegible]. Die Tassen

haben außerordentlich gefallen; ich hatte ein Dutzend(?) Tage gekauft, u. auch eine Wurstschüssel(?) mit Herrn Dr. Lehmann(?) darauf gestellt für Mdm. Meister(?), die sich so freundlich meiner Wohnung angenommen hatte, u. die Tassen waren hoch gefüllt mit den Delicatessen, die Du mir, geliebte Julie, so reich geschenkt hattest, u. von denen wir selbst heimlich manches Stückchen gegessen. Meine Zeit vergeht mir noch immer mit Ordnen u. unterrichten, auch einkaufen, spazieren und Abends einmal u. [illegible]. Wie fehlt mir doch der [illegible] Wall! Und auch Magnus —, das freundliche Familienleben! Wenn Emil(?) so mancher Andere das Abends kam, u. Du, liebe Ottilie, der [illegible], und darauf beim [illegible] Gesellschaft leistetest; das war ein Genuß, den wir hinlänglich nicht würdigten(?), u. doch so gern hinnehmen. Und wie der Tisch am reicher ward, ich auf [illegible] lieber, lieber Gesichter noch blicken konnte, mein Licht(?), mein Julie, da nahm ganze Befriedigung meine ganze Seele ein, u. der Kummer floh hinweg. — Einen Tag nach mir kam mein Bruder an, u. war Sonntag Abend mit der Frau bei uns. Er schien mir wenig besser, doch er findet sich wohler u. erwartet noch mehr von der Zeit. Gott gebe es. Sie ist gesund. Sonst habe ich noch wenig Menschen gesehen, u. gestern besucht. Die Rahel(?) Warren(?) ist schon hier, u. wohnt vorläufig in Charlottenburg bei ihrer Tochter, nächstens zieht sie ganz in meine Nähe. — Beschütz(?), dessen Schwester heute von ihm zum 4 wöchentlichen Besuch erwartet wird, u. ihn dann sehr beschäftigt

hat mir noch in Betreff der Lehrerei für Arthur mitgetheilt, daß es ein junger unterrichteter Mensch von 21 Jahren wäre, der Jura studirt, u. der Bruder vom Herrn Lichtmann, den Dein Bruder, liebe Luise, kennt. Solltet Ihr darauf reflektiren, so kann sich der Arthur selbst an den Bruder wenden.

Jetzt hoffe ich nun daß Ihr die See schon versucht habt, u. Du liebe Luise ebenfalls die Wellen über Dich zusammenschlagen ließest. Überhaupt zu, und wir im Geiste Euch gefolgt; in Hamburg hat es Euch gewiß gefallen, u. wie Domm … Ich lese jetzt Heine's Briefe an Moser, die mich interessiren, weil sie Zeiten betreffen, die ich mit durchlebt, in denen ich auch mit Gedanken u. Erinnerungen oft bedacht wird. Lest sie, es ist Heine'scher Witz darin, wenn auch nicht viel mehr für Euch bezogen.

Jetzt aber will ich aufhören, u. Herz Gerhard nicht auf eine zu harte Probe zu setzen, denn er hat mir sein Pult verstattet. Aber von der Mutter habe ich noch viele Aufträge u. Wünsche, Sie, lieber Schwager, grüßen wir herzlich u. hoffen bis auf den Richard, der Sie damit in seinem Stillleben mit der [illegible] unterbrechen sollen, Tantchen Therese u. die Familie [illegible] nicht minder, dann die Braunschweiger Familie u. Moritz, u. wenn Ihnen Frau Dr. Lehmann nahe ist, auch die. [illegible] schreiben wir mal gar selbst, u. das Schreiben hat mich gereizt.

Jetzt wende ich mich nur noch zu Euch hin, meine Liebe, u. bitte schreibt schnell, recht schnell, u. meldet wie es Euch geht u. gegangen ist, u. daß Ihr lieb habt Eure Adelheid.

[illegible]

Berlin 20/9 [18]62.

Meine liebe Julie!

Im Auftrage unserer lieben Luise, schicke ich Dir beiliegendes Kleid, was ich sehr gern zu Deinem Geburtstage möchte ausgewählt haben. Lange schon wünschte ich an Dich zu schreiben, u. es war mir lieb daß sich unsere Briefe kreuzten. Wenn mir nur die Nachricht wird, daß das Bad seine Wirkung thut, u. Schmerzen u. Vorstellungen(?) auf immer Abschied genommen haben. – Mein Leben, fühlen wir uns nicht geschieden(?), kommt mir vor wie ein leeres Blatt, ich habe nichts zu sagen, vielleicht zu klagen? Doch das will ich nicht, da mir der Tag zu früh geht, u. ich das Buch noch wenden will, u. der Brief hinein, wozu mein Bruder hergekommen ist, um mir zu helfen. Vielleicht kommst Du auf der Hinreise oder auf der Rückreise von Kranz(?) über Berlin zu mir, alle Leute wären erfreut Dich zu umarmen, alle Herzen schlagen Dir entgegen, überall u. alle das Deine [illegible].

[illegible]

[illegible] 31/12 [illegible]

Ich habe in dieser Zeit recht oft an Dich gedacht, mein Guter, u. gestern Abend im Dämmerstündchen sagte ich noch zu [illegible]: wenn man doch gleich hin könnte, wo das Herz so heftig hinzieht! Und da überdachte ich wie ich doch in [illegible] bei Dir sein könnte, in Deiner Liebe mich ausruhen u. Trost finden. – Wir haben uns so lange nicht geschrieben wohl mit durch Deine Schuld, da Du mich ja warten ließest, [illegible] die Blätter so manches [illegible]; ich [illegible] wieder zu Zeit mit [illegible], weiteren [illegible], u. mein [illegible] bis jetzt an [illegible] – [illegible] die Stimmung sehr trübe, da mein Bruder recht krank ist. [illegible] spricht man da nicht, doch die ist mir an [illegible] durch die [illegible] Nachricht [illegible] erlebt ist. Wenn er das Glück nur fände, was er so sehr verdient! Recht lebhaft kann ich mir die [illegible] u. [illegible] Deiner Mutter denken, auch Malie, u. der [illegible] selbst. Nun magst Du wieder [illegible] zeigen, zur Wahrheit, denn die [illegible] ist doch [illegible]. Du möchtest immer [illegible], [illegible] Du [illegible] etwas ab, u. [illegible], [illegible] u. [illegible] durch die [illegible], [illegible] ich auch immer einmal von Dir habe. Doch auch mit [illegible], die ich jetzt an mir, ja sehr [illegible] Du mir [illegible] u. [illegible] hast Du [illegible],

dem sehr selten war verliert sich zu mehr ein [illegible].
Dr. [illegible] der regelmäßigen Besuchen ist fast ganz
jetzt – seit 14 Wochen – durch einen unglücklichen Fall an
Bett u. Zimmer gefesselt gewesen, u. noch jetzt kann er
nur kleine Wege machen. Wie oft eine Stunde zu einem
[illegible] Eingang [illegible] unserer Ankunft von [illegible].
kam seine [illegible] u. am ersten Sonnabend,
wo er mit der Besuche machte, [illegible] er fröhlich [illegible]
jungen [illegible], fühlte sich glücklich, u. in dem [illegible]
[illegible] [illegible] er, u. lag mein mit gebrochenem
Kreuzbein u. verrenktem Arm – Ellenbogen [illegible], ich glaube
wenig man ihr nicht [illegible] schon [illegible]
[illegible] u. noch mehr [illegible], wenn wir ihr auch
zu Seiten wenigstens. Mm. [illegible] Meyer, die vor
[illegible] [illegible] ist, u. ganz in meiner Nähe wohnt,
würde ich viel öfter sehen, da mir ihr [illegible]
Wesen, ihre Bildung sehr gut gefallen, doch bin ich erst
einmal bei ihr gewesen. Da hörte ich denn auch von
ihr, daß Deine Tochter ihr eine sehr liebe Freundin
geworden ist, die sie sehr [illegible], u. wegen ihr [illegible]
Urtheil sehr verständig, wenn sie auch den [illegible]
[illegible] nicht [illegible] u. [illegible]
[illegible], das sie noch immer erhalten hat, [illegible].
Die übrigen Bekannten, als Mm. [illegible], die [illegible]
die [illegible], sei dem [illegible] wieder [illegible] ist, sehe ich selten

Menzel, die nicht bei uns waren, auch weniger als ich wünschte.
Dadurch ist mir nun aber die Geselligkeit meines Hauses möglich
noch theurer geworden, u. ich suche immer mein Leben u. meine
Beschäftigungen so einzurichten, daß ich nichts davon verliere.
Könnte ich nur alles [illegible] u. [illegible] mit Dir theilen,
die ich so liebe! Du bist ein [illegible] der [illegible] wird, u. [illegible]
meine [illegible] einmal [illegible], Du siehst nicht darüber hin,
Du gehst mit mir gern, meine Liebe.
[illegible] hatten wir in voriger Woche einen Abend zu
sich geladen, wo noch Andere waren [illegible] u. [illegible] meinen Herz
[illegible] lernen wollten. [illegible] [illegible] die
[illegible] sprach viel mit Gefühl: er [illegible] der [illegible] des
[illegible] unter dem [illegible], der [illegible] auf die Kinder u. [illegible]
Es ist ein seltenes Glück [illegible], jetzt [illegible].
Und nun muß ich Dir noch sagen, daß ich von ganz anderer
Seite her die Gewißheit erwartete, nachdem was Du
mir von der Nichte schreibst, u. ich bitte Dich, sage mir
wann das [illegible] ist. Leider ist doch ein [illegible] zu [illegible]
sehr, sehr schmerzlich war mir die Mittheilung aus [illegible],
ich habe den [illegible] Wenzel ~~[illegible]~~ diesen Sommer kennen
gelernt, u. dachte mir dort ein Glück für beide, einen
Ersatz für ihr, u. nun diese Nachricht! Wirklich das Herz
thut mir weh.
Jetzt kommt die letzte Frage, die Du mir gleich im nächsten
Briefe beantworten mußt: [illegible] Du [illegible] [illegible]

(Ende September d. J.)

1 den ich auf Luisens Wunsch für Dich besorgt habe. Von Niemand habe ich auch nur ein Wort darüber gehört, von Luise kein Zeile. Also Du schreibst deshalb u. auch [illegible] recht bald, erzählst mir Dein Treiben recht ausführlich. Grüße die Jungen des Fräulein [illegible], übrigens verbleibe ich meine Liebe [illegible] selbst.

Adelheid.

124 [illegible]93

[Adelheid ...] [illegible]

Berlin 10/4 1853.

2129

[illegible]

[illegible] meine [illegible] Jahr, [illegible]
[illegible]
[illegible]
zu [illegible]. [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]!
[illegible]
[illegible]
[illegible]
u. [illegible]
schon [illegible] habe. [illegible]
[illegible]
sollen wir [illegible]? [illegible]
u. [illegible]
[illegible] auch, wenn sie nicht [illegible]
[illegible] wäre — —. [illegible]
aller [illegible], [illegible]

[illegible]

Adelheid.

[illegible]

[illegible]

Ihre, Ihre

Adelheid.

Fräulein Alwine noch meine besondern Grüße.

2 Aug 150

Sehr werther Freund

Wie doppelt schmerzlich uns Ihr gestriger Brief ist, bedarf keiner Auseinandersetzung. Und wenn gleich ich aus demselben den Zustand unserer Freundin nicht klar zu erkennen vermag, so geht doch so viel daraus hervor, daß fürs erste an unseren Besuch nicht zu denken ist. Wir machen daher unsere Tour nach Frankfurt a. M. über Dresden wohin wir morgen früh abreisen. Ich bitte daher recht sehr um baldige [illegible] Kunde über Juliens Befinden, wo möglich von ihr selbst, senden Sie nur solche nach Dresden – Adr. Frau Dr. [illegible], Amalienstraße 13 – wo wir übermorgen gewiß bleiben; später Briefe adressiren Sie nach Bern an Prof. Dr. Lazarus, bei welchem wir wohl Anfangs [illegible] sein werden. Von Bern haben wir, für längere Zeit keinen Briefe zu erhalten(?) [illegible]. Mit den herzlichsten Wünschen für baldige Herstellung und Grüßen für die lieben Kleinen schließe ich für heute, da Sie [illegible] jetzt keine geeignete Stunde scheint. Der Ihrige(?)

[illegible]

Wir reisen demnach morgen mein lieber Freund, aber mit wie wenig Freude, u. mit welch' schwerem Herzen, will ich Ihnen nicht schildern. Wie gern wäre ich trotz Ihres Verbotes nach [illegible] gekommen, u. hätte mir gesehen was [illegible] vielleicht verschweigen. Verlangen wir denn so viel?

hätten und Häuschen in ihrem Schwarzwalde nicht
auf kurze Zeit beherbergen können? Aber Sie
wollen nicht u. Franz hält sich streng daran, u.
ich bin nur eine schwache Frau.
Jetzt giebt es nur eins, u. eine Bitte, daß
Sie uns so schnell es nur geht beruhigende
[illegible] macht, aber ganz einfach u. klar.
Es hängt ein großer Theil meiner Ruhe davon
ab! Könnten Sie selbst schreiben so würde es
mich glücklich machen. Leben Sie wohl mein
Freund, wir sind ja noch in Berlin, wohin
die Nachrichten schneller kommen. Ihre

Adelheid

Berlin, 19. Mai 63.

218

Berlin 15/11 i–63.

Du bist meine Zeit, meine Lust, mein Leben, u. Dich
zu wissen in Deiner Liebe zu mir, giebt meinem
Herzen Ruhe, eine sehr große — Doch wenn auch
am äußersten Ende des Horizonts diese Liebe mir
leuchtet, wenn sie in meine Seele scheint, so steht
es doch noch dunkel u. [illegible] [illegible], freudlos [illegible]
zu verschwinden, [illegible] [illegible] zu verschmerzen
für die, die einen so engen Kreis, u. Dein [illegible]
Leben [illegible]. Alles zittert, u. das Leichte wird
mir schwer! Deine Worte, „[illegible] den armen
Wanderer die Ruhe!“ habe ich [illegible] empfunden u.
Gott auf den Knien gedankt, wie er ihr von seinem
Segen beschieden hat. [illegible] waren [illegible]
mir u. Zeitchen, und [illegible] hat es [illegible] gemacht.
Auch habe ich mich nicht von einer Verstimmung
gänzlich befreien können; sie regiert immer u.
beschränkt mich eben jetzt [illegible] u. Medizin.
2 Mein Schmerz hat mir Tag u. Nacht viel Dunkel
gebracht, ich [illegible] ihn in mir allein – im [illegible]
Mädchen [illegible] [illegible]. Wärest Du in meiner
Nähe gewesen, da hätte ich ein zweites Leben

weil mich nicht verlassen, trotz Haus u.
Mann u. Kinder! Doch das Glück Dich zu
haben, könnte ja auch ein Lichtblick sein, wenn
sie auch mein übriges stilles Leben erhellen.

Ich hoffe der Richard hat sein Leiden ab-
geschüttelt, u. bei Dir ist das gewohnte Leben
wieder eingetreten. Wäre ich ganz wohl, Minna
noch bei mir, könnte Dich mit einigermaßen Frei-
heit aufnehmen, so bäte ich Dich zu kommen.
Aber so geht es nicht, ich bin froh wenn die
häusliche Maschine nur ~~[illegible]~~ so halb u. halb
fortläuft. Nun die Gebrechlichkeit wird ja wohl auch
leiden haben, mache mir die Freude bald zu
schreiben, u. ausführlich wie Du lebst, was Dich
beschäftigt u. erfreut. Der Brief, mein liebes
Röschen ist auch für die. Leider ist es sehr an
einem [illegible] werden. Grüße u. Küsse für Alle.

Adelheid.

Das versprochene Geburtstags-
geschenk soll hierbei folgen. Jetzt
ist's zu verbrauchen. —

Z 171

Herrn Dr. S. Ehrenberg — Wolfenbüttel. 5.4.64

Ihr werther Freund

Aus Ihren Handschriften, die immer geistreich gezeigt sind, habe ich nicht mit Mühe herausgelesen, daß ein Freundestheil, dessen Stelle in Wolf. mir unbekannt war, dieselben wieder verläßt; ich habe den Herrn nur eine halbe Stunde gesprochen. Anscheinend ist nicht so lange oft bei Ihnen zu Tage, ob ich ja, oder bleibt. Daß Sie erkannte, die Nebentage Ihrer beiden Schwestern nicht aufgeschrieben, schien mir kaum glaublich und ebenso wenig begreife ich die Hindernisse gegen das Ansehen von Leipziger Lotterie. Scheint in der That ein Traumbild, welches im Bundes-Deutschland zu sehen. Die beginnende Winter-Saison läßt keinen Reiseplan aufkommen; vielleicht daß ich mich im Mai in Bewegung setze. Dieß wollen Sie dem Herrn Richard vertraulich mittheilen.

Ihren geehrten Freunde, werde ich den Staatsanwalt schicken, wenn Sie auf Ihrem Kopfschmerz beharren; den meinigen ist in, ich werde keinerlei Entgegnungen; geschrieben wird noch aber nicht viel sondern nach Noten und mit Lauschen. Meine Adelheid hat mir vorgestern dagegen Engel und Schwan nachgeschrieben. Von Ihrer Erziehung erwarte ich noch nur den letzten außerordentlichen Nachricht.

Da ich noch sechs Briefe schreiben will, so beurlaube ich mich von Mann und Frau und Söhnen als der Ihnen längst bekannte

Zunz

Berlin 5. April 1864
Auguststraße 60.

Nach wie vor

Mein geliebter Richard!

Soll ich mich denn nun für entschädigt halten dadurch, die vorigen längeren Briefe, dass die letzten kurz u. einseitig ausgefallen sind. Wenn Ihr ein solch bequemes Arbeitszimmer macht, so müsst Ihr auch öfter schreiben, da man behaglich darin [illegible] kann, nicht in [illegible] [illegible], wie [illegible] die [illegible] [illegible] ist! Ich habe mir auch vorgenommen nicht eher seine Eigenschaften zu ergründen, bis ich nicht die Gewissheit habe, dass Ihr alle gesund seid. Aber danken will ich doch für die Liebe u. für den Stoff mit Abzeichen.

Wäre ich ein [illegible] u. könnte mein [illegible] auf den [illegible], suchte ich schon längst damit in einem der [illegible] Winkel [illegible] [illegible], u. brächte [illegible] zu meinem großen Freunde, u. stellte mein [illegible], u. gratulierte Deinen Eltern. So heißt es aber: zu Hause bleiben, [illegible] Kämmerchen, ein Mädchen, nicht wissend wo ich bin?! Wir hatten auch vor einigen Wochen [illegible] [illegible] [illegible] ein [illegible] Mädchen. Vergnügen konnten wir ihr nicht machen, denn ich lag auch an einer Grippe zu Bett. Jetzt besucht mich der Husten nur noch Nachts, u. auch bei Tage. – In diesem Augenblick, Nachmittags 3 Uhr – schreiten mir alle meine Frühlingsgefühle weg in diesen großen Flocken. Nicht einmal [illegible] kann ich gehen, ihrer Tochter kann mein Röschen zuschicken, die sie Klavierunterricht geben will. Und [illegible] sind in diesem Wetter gezogen, in die Wilhelmstraße über die Leipziger Str., wie [illegible] halb [illegible]! Wird man alt, so bleibt man allein, u. wer hätte nicht wie einen Familie, die ihm näher stände –? Ich kann sehr leicht von hier fort, Niemand hält mich, Niemand vermisst mich. Vor einem Jahre war es noch anders!! So habt Ihr mich denn lieb u. meine zweite Tochter, denn möchte ich euch kommen, vielleicht Ende des schönen Mai, u. sage dann, die mir so viel sind. Leider, [illegible] Hoffnung, [illegible] dass ich es aushalte bis dahin! – Richard, Deinen Brief kann man lesen wenn man Augen hat, u. auch behalten. Ich werde Deinen Wunsch, so Gott will erfüllen, zu Dir kommen u. mit Dir [illegible] Hof herum schreiten. Jetzt lebe mir aber wohl, sage den Eltern dass sie ein Gleiches thun mögen, u. es schreibt recht bald Deine getreue

Tante Adelheid.

Theure Freunde

Da Waffenstillstand das Reisen weniger gefährlich macht, ich auch den bevorstehenden allgemeinen Krieg nicht für so nahe halte, um mich dadurch stören zu lassen, so ist beschlossen, nächsten Donnerstag Abends 10½ Uhr von hier abzureisen, so dass unsere Ankunft in Wolfenbüttel zu sein wird Freitag den 20. d. M. früh gegen 4 Uhr. Zu so früher Stunde wollen wir Sie nicht beunruhigen: wir kehren einstweilen in Hotel Kunst ein, dem Sie gütigst einen Wink deshalb geben wollen. Alles übrige mündlich, denn

Statt aller Reklame:

Thatsachen!

also kurzes Grüßen von meiner Frau, die mit Kunstarbeit für die Küche beschäftigt ist, kurze Grüße an Freunde und nicht Freunde Hausgenossen, und auf baldiges Wiedersehen sich freuend

schließt kurz und gut

Berlin, 14 Mai 1864

Der Ihrige

Zunz

[August 21. 1864] 20/864

Lieber Otto

Nimm meinen Dank hin für deine schriftliche Begrüßung; wir wollen uns bestreben noch recht lange beisammen zu bleiben, vielleicht einmal hier, wo es zwar keine Wasserfälle gibt, aber andere, sehenswerthe Sachen;

Und Dir, lieber Victor

gratulire ich zum zurückgelegten 13. Jahr: von dem Tage an nimmst du die Verantwortlichkeit für deine ganze Zukunft auf. Ich wünsche daß dir das Buch, welches von hier aus eintreffen wird, Vergnügen und Belehrung gewähre.

Auch dem Richard

sage ich guten Morgen und allen dreien schicke ich drei Küsse von Eurem

alten Freunde

Franz

Auch ich gratulire, mein lieber Victor, zum 13ten Jahre. Bleibe ferner gut u. fleißig u. werde ein tüchtiger Mensch. Dir, lieber Otto, u. meinem Richard [illegible] ich freundlich herzlich, u. bin immer Eure Euch liebende treue [illegible]

Mathilde [illegible]

Berlin 26/8 1864. [Victors Geburtstag]

[illegible] habe ich mich, durch [illegible], [illegible]
[illegible] meinen [illegible]
zu kommen! [illegible] möchte [illegible] alles [illegible]
[illegible]
[illegible] bei allen [illegible]
[illegible]
ich bei [illegible]; in Wolfenbüttel, in Coburg, [illegible]
mein Glück, [illegible] —!

[illegible] meinen [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] in Berlin [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] zu mir, [illegible]
ich doch ein Recht habe, [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Berlin [illegible]
[illegible] bis jetzt [illegible] ich [illegible]

[illegible] die Anstalten u. Arbeit. Aha – Aha, – aber
Du kommst? ich bitte sehr! Das Jahr soll es nun doch
im Bilden und erzählen gehn. Die Berg- und
Ausflügen und [illegible], [illegible] Du Dir
meine [illegible], [illegible] können, denn kaum war ich hier
angekommen, sandte mir ganz heimlich [illegible],
[illegible] ich [illegible] [illegible] [illegible],
mein [illegible] auch, so [illegible] ich eben Ruhe mit
den neuen Mädchen [illegible] mit 11 [illegible]
[illegible] die andern [illegible], Gardinen [illegible]; alles in
4 Tagen! Zum [illegible] bekamen wir als Geburtstags-
geschenk den Rhein, von Moritz Müller [illegible]
[illegible], so [illegible] dafür [illegible] war. Jetzt
[illegible] nicht u. ich mußte ihr mit Mühe [illegible]
seinen glänzenden(?) Morgenrock anzuziehen. Um ½ 10 Uhr
kam die erste Deputation des Schützenvereins mit
einer [illegible]. Die Herren ließen es sich schmecken –
ein viertel Stunde war ihnen nur zugetheilt, dann
kam die Deputation der Stiftung; eine schöne
Ansprache(?), die [illegible] vortrug, die mich u.
[illegible], das ganze Publikum zu Thränen rührte,
u. hauptsächlich [illegible] sind sie als Beleg d. [illegible]
Liebe(?) für G. seine [illegible] u. die [illegible]

7

Vorträge, seiner [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible]
die Lehrer, [illegible] der [illegible]; die Gemeinde durch
Dr. Paul [illegible] vertreten, der sehr schön sprach.
Bis [illegible]; denn es noch einige gab, sind [illegible] aufgehoben,
wenn Ihr herkommt. Mittags waren zugegen [illegible]
von Berlin, der eigens hergekommen war. Abends
waren wir bei Magnus. Eine ganze Woche hat
es gedauert ehe sich der Strom der Menschen, beinahe
[illegible], verlief. Mein war die Arbeit, die sich sogar
für mich auch auf das Briefschreiben erstreckt, denn ich
[illegible] abgeschrieben habe; [illegible] u. [illegible] [illegible] ich mir [illegible].
Jetzt nun sind wir wieder recht allein bis auf Luther(?), der
[illegible] ½ Stunde mit mir liest, doch kommt wenig dabei
heraus, da ich nicht [illegible] kann. In Dresden hat er uns
überrascht auf seiner Reise nach der sächsischen Schweiz.
Wir waren gerade im großen Garten, in dem [illegible] es
kalt war, u. ich war [illegible] [illegible] die [illegible] [illegible]
das Concert zu hören, als Luther(?) sich [illegible].
[illegible] mit mir, dann ging er [illegible]. Noch einen Monat
wird er hierbleiben, u. [illegible] möglich [illegible] bei uns.
Der Dr. [illegible] scheint ein [illegible] Mensch
zu sein. Vorher hat er sich 4 Jahren auf seinen Gütern
[illegible], hat studirt u. ist [illegible]. Ein einziger
Bekannter hat ihn veranlaßt zu Alexander Mendelssohn
zu gehen, der ihm ein [illegible] von [illegible] monatlich zukommen läßt,

1

was er aber auch dem in der Monat zurückzahlte. Jetzt beschwert er ihn lebhaft die Jüden nach Paris zu gehen; [illegible] Frankenberg, mit dem er arbeitet, hat wiederum für ihn mit Mendelssohn gesprochen, u. der hat ihm eine Summe von 500 Mark, in Paris zu leben, angewiesen. Jetzt ist kein Hinderniß mehr, im andern Monat geht er fort; ich hätte ihm vorher eine ruhige Stelle gewünscht, da seine Gesundheit angegriffen scheint. Wenn du nur erst einen Gehülfen hättest, vielleicht über Berlin u. [illegible] kommen [illegible] zu uns, u. wir machen ihre Reise ordentlich durch. Auch ich kann die schönen Tage von Lübeck nicht vergessen, liebe Julie, u. bin hier noch einsamer als Du in H. Schreibe mir nur recht viel von Haus u. Menschen, von Deiner neuen [illegible] oder wie sie heißt, was Du liest u. ob Dein armer Kopf vernünftig ist? Du bist doch nicht so allein als ich. Du hast doch die [illegible], u. so mehr; ich muß erst recht suchen, u. dann [illegible] ich keinen. Die [illegible] ist noch nicht hier, auch Mendelssohn ist in Oldenburg u. [illegible] hält sich wieder [illegible], nicht lange bei uns auf. Eben bekomme ich vom Rabbiner [illegible] aus Mainz den [illegible] Briefwechsel seines [illegible] mit einem Gruß. Lebe nun wohl, u. bald einen Brief an mich.

Adelheid.

13, (4273)

Berlin 27/9 1-64.

Meine geliebte Julie!

Anch' io sono pittore! Auch ich kann wie meine Julie allein sein, u. an sie denken u. schreiben. Kamp hält einen Vortrag in einem Bezirksverein, wohin ich ihm nicht folgen kann; da sitze ich um 8 Uhr Abends allein im Zimmer, u. male mir aus wie anders es sein würde wenn mich das Schicksal in Brugsch's Stand gebracht hätte, wie ich da ohne Handschuh u. Hut hinüberlaufen würde u. fragen dürfte ich Dich allein? Da würde – gewiß würde – die schwarzen wie, u. rückten sehr nahe zusammen; ich küsse Dich nachher wie nie geschrieben hat, u. schnell rufst Du aus: die Franzen!! u. siehst mich dann noch einmal so freundlich, wenig fragend an. Ja es ist doch schön daß wir uns lieb haben, u. nicht bloß ein Leiden für uns, daß wir gemeinschaftlich fühlen für andre Menschen, für Freunde u. für Fremde. Doch ich weiche ab, u. sage Dir nur schnell daß mir die Mutter, Luise, Marianne, Malvine u. die Schwester geschrieben haben. Die liebe Mutter hat aber noch mehr gethan, sie hat mich beauftragt für Dich, mein Julie, Stoff zu einem Winterkleid zu kaufen, einfach-, u. da sie es meinem

Weihnachten übersetzt hat, so habe ich an dem
Walter [illegible], u. wünsche nur daß Du damit über-
einstimmst. Das Zeug ist weich, leicht u. angenehm
zu tragen. [illegible] 2 Ellen u. etwas darüber ist
es breit; 7 Ellen wären für ein großes Damen-
[illegible], ich habe aber noch eine Menge dazu
genommen für Kragen, Ärmel oder sonst etwas.

Jetzt frage mich was ich thue? Ich weiß nichts
anderes als — — ich lerne italienisch! Ich lese
nicht, denn das würde mich davon abziehen, ich beschäf-
[illegible] gewöhnlich mit der Stunde
zwischen vier u. fünf Nachmittags geht, u. dann
keine Zeit für kleinere Dinge mehr bleibt, u.
Abends arbeite ich für mich. In den 6 Wochen daß
ich's Lernen wieder aufgenommen habe, ist mir
die Sprache klar geworden, ich tappe nicht mehr
im Dunkeln u. begreife mehr als ich sagen kann.
[illegible] meint ich hätte außerordentliche Fortschritte
gemacht, aber man muß auch mit seinem Eigensinn
lernen, man mag wollen oder nicht. [illegible]
Töchter, die er unterrichtet [illegible] auch,
u. nicht allein ich habe ihm schon einen Brief
geschrieben, er schreibt auch. Wenn Du nur
dabei wärest! Ich fürchte nur jeder Tag reißt
ihn von hier ab, u. deshalb mein größter

Wunsch die Zeit zu benutzen, denn solche Gelegenheit
kommt nicht wieder, u. die Sprache ist zu schön. Sind
wir einmal wieder zusammen, da kann ich weiter mit
Dir gehen als zu den Zeitwörtern. Ob [illegible] nach
Wolfenbüttel kommen wird ist etwas unbestimmt als
sein [illegible], beides hängt von seiner Regierung u.
von Geld ab. Wenn Du nur Herbst kommen könntest,
ach wenn auch nur auf kurze Zeit, nur einmal wieder
sehen! Du vergißt nicht daß einem mal von dem neuen
Fräulein verlangen was die Kleine geleistet hat; jetzt
wird's schon besser sein, u. Du kannst Dich frei machen.
Eigentlich bist Du es mir schuldig. Denke darüber nach.
Otto hat gewiß recht gethan Kaufmann zu werden, wenn
er keine Lust für das Studieren in sich trägt, u. schneller
u. sicherer kommt man auch zu was. Die [illegible]
von denen ich Dir sagte, waren Walter Scott, [illegible]
von [illegible]. Weiter frugst Du nach [illegible] — die
sind jetzt ziemlich wohl, die Mädchen sind sehr hübsch
geworden u. sehr lieb, aber da sie so weit wohnen,
sehe ich alle selten. Sie sind sich selbst genug, u. haben
mich nicht nöthig, sie vermissen mich nicht. Ich bin sehr
allein, u. muß mir immer die [illegible] mit
nach denen die man liebt! Hier glaube ich daß Du anders
wärest, u. das ist ein Trost u. ein Schmerz. [illegible],
der auf 8 Tage hier war, ist gleich wieder von [illegible]

nach Paris zurückgereist werden, u. nun im Ganzen schon
8 Wochen fort. Gott gebe daß d. M's. Plane sich günstig
gestalten, denn wäre für B. auch gesorgt. Wahrscheinlich
folgt er zu Schild; er war auch in Amsterdam. –

Doch nun genug von mir u. meinen Sachen, denn ich höre
einen Wagen u. glaube es kommt Karl! Er ist es nicht,
aber dennoch sage ich Dir adieu, u. vorher aber noch
bitte ich Dich inständigst schreibe mir gleich nachdem Du
diesen erhalten hast, u. ob Du zufrieden bist; länger kann
ich's nicht mehr! Es ist immer ängstlich einen Auftrag
auszuführen. Aber Deine Mutter hat mir so allerliebsten
Brief geschrieben u. mit einer so festen Hand wie in
früheren Jahren. Nun grüße mir noch die Brüder, Emanuel
Schillers thu ich's wohl selbst, Du aber lebe mir herzlich
wohl, ohne Kopfschmerz, u. schreibe mir außer dem
Empfang noch einen großen Brief was Du thust u. was
Du unternimmst. Wünschst Du die Bethmann etc. Grüße auch
sie, u. bleibe die liebe Deine

Adelheid.

Gunther giebt es hier genug aber doch sehr theuer, das
Pfund 8 sch. Kommst Du her bringe für Karl ein
Gläschen voll mit.

Berlin 1/10 1864.

2107

Mein geliebtes Julchen!

Daß so alles kommt, wie es nicht kommen sollte, u. dann [illegible] mich [illegible] – als ich beim [illegible] [illegible]. Ich [illegible] von Dir [illegible] alles [illegible] oder nicht, [illegible] oder nicht. [illegible] [illegible] [illegible] – [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Dich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] mich. Ich [illegible] mich sehr [illegible] ich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Dir [illegible] [illegible] [illegible] Dich [illegible] [illegible] ich [illegible]

[illegible] für das Bild war Dein lieber Brief
den aber nicht verbreiten. Ich habe durch [illegible]
ziemlich ausgeruht, doch muss ich hier (ärztlichen)
zugehören, und für Dich wohl u. munter [illegible]
habe. Und wenn Du kommst, so bitte ich Dich mir
schreibe es mir ein oder 2 Tage vorher. Ich
habe keine großen Umstände zu machen; denn
nach Deinen Wünschen wirst Du in der Stube
oben auf dem Matratzenlager schlafen, u.
morgens Dich waschen, wie in der Zwischen-
[illegible] auch, [illegible] werden, aber mein [illegible]
[illegible] u. [illegible], so daß ich alle [illegible]
[illegible] machen muß, u. [illegible] wollte ich [illegible]
[illegible]. [illegible] wird sich zeigen und, [illegible]
[illegible]. [illegible] hat [illegible], u. ich [illegible]
[illegible] ausgegeben, [illegible] kein [illegible] [illegible]
wird, um [illegible] zu können! [illegible]
[illegible] war ich vor 14 Tagen ganz allein – ich
hatte [illegible] und [illegible]. doch war es
mir [illegible], da meine Stimmung nie recht
[illegible] gewesen war. Ich habe [illegible] zum
[illegible] um mit ihm zu [illegible]. [illegible]
nur [illegible] [illegible] von mir, wenig [illegible]
mit ihm [illegible] zu reden u. die [illegible] [illegible]

in Zweien. Auch für die [illegible], deren wir
wieder [illegible], u. die möchte ich nur wünschen, daß Du
einmal mitkommst. [illegible] Freund Dich hier zu haben,
u. [illegible] ist der [illegible] mein [illegible] nach Dir;
[illegible] habe ich mich zu [illegible], mich zu [illegible]. [illegible]
[illegible] mit meinem [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible]
u. [illegible] [illegible] zu werden [illegible] nicht immer [illegible],
[illegible] hat schon [illegible] [illegible] [illegible], u. ist aber nicht
[illegible] [illegible]. [illegible] will aber [illegible] am
[illegible] werden, u. [illegible] Blättchen mitnehmen.
Ich [illegible] Du [illegible] [illegible] [illegible], u. [illegible] die [illegible]
so schön als es mir vorkommt; wenn ich's nur [illegible].
Ich könnte noch mehr mit Dir plaudern, aber [illegible] treibt
mich zur Eile. Lebe recht wohl mit allen den Deinigen,
u. allen Verwandten. [illegible] in jeder Art möge fern
von Dir bleiben.

Adelheid

Berlin 3/12 1864.

Mein geliebter Julius!

Wenn ich an Dich denke, so möchte ich Dir auch schreiben u. das ist so oft, so immer, bei jeder Stunde, bei jedem Genuß, bei jedem Ärger. [illegible] mir doch als vergönne niemand mein Vergnügen [illegible] so wie Du u. wären sie mir bloß auch ganz einen wenn sie [illegible] durch Dich mir [illegible]. [illegible] Du hast [illegible] lange schon einen Brief von mir gehabt, wenn sich nicht die [illegible] wieder einmal [illegible] haben. [illegible] wirklich an dem Tage wo ich die Feder schon in der Hand hatte, u. nun zu Dir ganz noch ein [illegible] sagen wollte, [illegible] Brief mit der Rücksendung. Wenn sollten diese nun erst gekostet werden, u. das ist geschehen vorgestern, sie sind glücklich u. wohlschmeckend bei uns [illegible] kommen wenn sie auch unterwegs einigen [illegible] verloren haben. Sie [illegible] aber wie wenn sie auch [illegible], daß Du ihnen [illegible] daran hattest! Nun danke ich schönstens dafür, sage aber zugleich daß mir vollkommen [illegible]

wenig haben, [illegible] Dir bleibt noch das Wichtigste
u. [illegible] Du Dich auf Deine [illegible] Zimmer nicht
damit beschäftigen sollst. Ein glückliches Gefühl
durchdringt mich jedes mal wenn meine Gedanken
sich darauf hinleiten, ich meine, ich [illegible] mit
meinem Mädchen darüber, wie wir die [illegible]
so recht hübsch zu [illegible], u. sie hat dann auch
Ihr Brief, mein lieber [illegible], neulich ein
er war [illegible] für mich ein tröstend, freudige
Stelle enthalten. u. die neue [illegible] Zeit wird die
[illegible] [illegible] selbst bringen. Der [illegible]
[illegible] und nur alles [illegible]. Ich wünschte doch
Dein [illegible] mich zu besuchen [illegible] die 2te Hälfte
des Sommers geht, weil ich dann die [illegible] noch
[illegible] will, doch kann ich alles einrichten,
[illegible] – wenn Du mir [illegible] und Du
[illegible] darüber schreibst. Also ein [illegible]
haben [illegible] bei mir [illegible] so etwas nicht mehr,
ich möchte Dich [illegible] in der [illegible] [illegible]
wollen, meine [illegible]? Aber (wir waren [illegible]
[illegible] 5 mal [illegible], einmal darunter
bei [illegible], um [illegible] von seiner
[illegible] singen zu hören und er [illegible]

[illegible] hat. Die [illegible] singt schön u. der [illegible]
[illegible] für den [illegible], sie ist [illegible], [illegible]. Dann
waren wir bei [illegible] Weber, bei [illegible] u. [illegible], deren
[illegible] und [illegible] hier war, die [illegible] weiß ich nicht
mehr, u. bei [illegible], [illegible] Geburtstag war.
[illegible] hat [illegible] an einem schlimmen [illegible] gelitten
[illegible] an [illegible], wovon die letzte [illegible]
gelaufen ist. An den [illegible] weißt Du [illegible] [illegible]
haben. Aber mich [illegible] sie jetzt [illegible] ich [illegible]
dorthin so selten mache, doch bei diesen [illegible] Tagen
[illegible] Nacht ist, die [illegible] mit den [illegible]
[illegible] ich [illegible] bin, u. [illegible] ganz allein lassen,
ist mir der weite Weg u. die langen [illegible]
[illegible] nicht möglich. – Die [illegible] im [illegible]
[illegible] war immer [illegible] mir [illegible], [illegible]
Du [illegible] auch [illegible]. Aber [illegible] Dein [illegible]
nicht so [illegible] wie [illegible] Deinen [illegible] Deine [illegible]
[illegible]. – [illegible], für [illegible], die [illegible] sollst
Du [illegible] Deinen [illegible] haben. [illegible]
[illegible], wo ich [illegible] den [illegible] beschäftigt
bin, u. Du [illegible] u. wie so nur [illegible] einen halben
[illegible] etwas voneinander haben! [illegible] wird [illegible]
[illegible] hier [illegible], die [illegible] [illegible] im [illegible]

abzuziehen u. es ist ein merkwürdiger kleiner Mensch, dessen Ohrenschmerzen wie Rauch verfliegen: Musik konnte er nicht hören u. jetzt geht er täglich in's Konzert. Er macht mit seinem Unterricht nach Lessen alle Tage, alle 8 Tage, gemischt, von der Grammatik zum Deutsch in einem [illegible]. Jedoch habe ich doch so viel gelernt dass ich ein Buch in [illegible] lesen kann, abgesehen der fehlenden Vocabeln die ich nachschlagen muss. Ich freue mich mit Dir etwas vorzunehmen. – Doch jetzt muss ich nach der Küche [illegible] [illegible] u. muss nicht zu [illegible] – [illegible] beiden wurden bei Dir [illegible], [illegible] [illegible] mit der. Nun [illegible] ich [illegible] [illegible] [illegible] von [illegible] [illegible] [illegible] u. an [illegible] u. [illegible] an Dr. Freudenthal in Breslau [illegible] [illegible]. Den Otto habe ich immer [illegible] [illegible] [illegible], denn er hat [illegible] u. [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] von Euch

Deine

Helene.

Auch Georg habe ich in voriger Woche geschrieben.

124 (424)

AR 3648

Zunz, Leopold, 1794-1886.

Leopold and Adelheid Zunz Collection

LEO BAECK INSTITUTE
Center for Jewish History
15 West 16th Street
New York, NY 10011

Phone: (212) 744-6400
Fax: (212) 988-1305
Email: lbaeck@lbi.cjh.org
URL: http://www.lbi.org

Date: 1/25/2010 Sys #: 000195884

Box: 1 **Folder: 92**

6) Adelheid ZUNZ an Julie EHRENBERG
(und Leopold)

25 Briefe No. 135.– 159.

1865– 1869

[veröffentlicht, Auszüge: No. 125, 139,
141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148
149, 150, 151, 152, 154, 155, 156,
159

sa. 18]

Adelheid Zunz
to Luise Ehrenberg

1865 – 1869

[Nahum GLATZER]

Berlin 12/1 1886.

Endlich mein Liebes, mein Herzliebe(?), kommt der schon sehnlich(?) erwartete Brief, der mir sagt, daß es Dir [illegible] haben werde(?). Wie ich mich darüber freue, u. wie ich mir wünschte Dir all das Liebe thun zu können woran Du gewöhnt bist. Wenn es nicht ganz so ist, so liegt es an dem weiten Berlin, an den wenigen Stunden über die ich nur verfügen kann – aber Du bist gut, Du bist immer bei mir, Du bist zufrieden! Aber Ruhe mußt Du haben, u. darfst nicht gleich fort, u. bestimmst nicht schon zu [illegible]. Es ist ja mir so [illegible] für mich u. meinen [illegible]. Und alles [illegible] sich so schön, daß die Commando [illegible] meine [illegible] in der [illegible] kommt(?), meine Urlaub(?) [illegible], dann [illegible] ich Dir, u. Du mußt [illegible] zu [illegible] kommen. Nun gebe mit [illegible]

Himmel nur Regenwetter, feiern [illegible], schönes Wetter zu Deinen Promenaden, u. ich will von Dich. Mein [illegible] [illegible], mein [illegible], u. bald wird Dich [illegible] Deine

Mathei.

Ich habe trotz der Hitze das Bunte und trockenen Kränze für den lieben Philipp u. die Kinder. —

Innigste Freundin

Da Du befohlen so schreibe ich, — und aufrichtig gestanden ich hätte auch ohne Befehl geschrieben. Also zuerst bitte ich, uns den Tag und die Stunde genau anzugeben, damit ich Sie vom Bahnhof abholen kann, dabei wünsche ich auch, daß Sie nicht am Sabbat ankommen, sonst aber womöglich schon heute — übermorgen — nur 14 Tage. Willkommen sind Sie gewiß, sonst sagt es: Wo auf Düppel! Hierbei können Sie nicht um [illegible] Sie aber abzuziehen, sondern wegen mir der Ruhe eines deutschen Philisters. Und endlich bringen Sie kein [illegible] und [illegible] mit. Wenn Sie alle diese gewiß [illegible] beachten, so erlaube ich einen huldvollen Gruß an den Philipp, und Grüß Lotte, sage ihr aus rosa [illegible] die rosa d. h. mein Buch hat noch keinen Verleger der es auf grünen [illegible] [illegible] [illegible] die [illegible] 2. [illegible] [illegible] [illegible]

Und im gespanntesten [illegible] [illegible] sich neigend der

[illegible]

Berlin 25/1 1–65.

Meine liebe [illegible]!

Ich wollte gerade nach dem Markte gehen, und [illegible] mit Deinem Briefe, den ich von der Thür übernahm, [illegible]. Ich dachte, er sollte mir nun [illegible] und [illegible] Deine Ankunft bestimmen, und freudig brachte ich ihn an Herz, aber Du kommst nicht! Du [illegible] gewünscht [illegible] mein [illegible] es mich schmerzt, da ich mein [illegible] und mich [illegible] hatte –. Ich [illegible] endlich [illegible] mein Denken und Thun davon abzuziehen! Und doch ist es mir lieber Du kommst nicht als mit Kranke, denn wenn auch Heilung Gott sei Dank, wieder [illegible] ist, so [illegible] ich doch wie all' Deine [illegible] dahin [illegible] und [illegible] Stunde! – [illegible] in [illegible], das wir gleich nach [illegible] haben, werde ich Dich hier haben: Möge dann nur alles günstig sein! – Auch ich wünschte mir dann

in anderes Mädchen, der diese mir das
Herzen alles ausdrückt, überhaupt ungeschickt
ist, u. ich so manchen Augenblick für Dich
verloren hätte, u. würde Du es nicht hätte
bereiten können, wie ich es so gemacht hätte.
Übrigens mußt Du immer, doch nicht mehr
die Liebe gleich aus? –

Zu den Tagen hatte ich auch freundliche
Briefe von der lieben Mutter, der Mali
Marianne u. Kirschen(?). Letztere hat mir
auch zum Frühjahr ihren u. der Tochter Besuch
zugesagt, ob sie dann Marianne wurde
bei mir wohnen wollte, das mußte ich nicht
ließ(?) ihre u. Kinder zusammenhäufen(?), weil
ich überdies von Keinem etwas hatte, auch
mußt Du dann ordentlich bei mir sein. Jetzt
der Zeit werdet Ihr das schon abnehmen.
Von hier weiß ich Dir wenig zu erzählen,
denn wir leben vermutlich auch, Lillie gestern
als jetzt. Kirschstein(?) hat uns auch einige
Stunden erhalten(?), ihr so einen lustigen

Kirschen hatte u. nicht abgesehen dürfte, unter
mittreuem Abgesandten wird in 14 Tagen ganz
aufhören, da er zurück in sein Land reist, u. jetzt
sehe ich ihn auch schon weniger, denn er hat noch viel
zu thun. Herr Dr. Gallardi(?) hat er mich empfohlen,
der soll mit mir italienisch lesen, aber er hat
immer den Zustand nach die Lebendigkeit von Latteh(?)
u. wenn letzterer mich auch nur 3 Monate unterrichtet
hat, u. seit 3 Monaten nicht mehr, denn er hat
keine Schüler(?), so glaube ich doch ich werde von
Gallardi nie so viel lernen. Allein beschäftige(?)
ich mich so viel ich kann damit, u. verlebe gemüthlich
die frühern Abendstunden dazu, aber eine andere
verlangt gerne viel, u. ich habe es immer [illegible]
an der Arbeit, wenn ich auch mit [illegible] Kant(?)
lesen muß. Kommen wir zusammen so treiben
wir es, u. da lernt einer von dem andern; Du
hast doch gewiß mit Tellmann gelesen? Die Konzert
im Armenhaus(?) hören wir immer, auch noch die
letzten nächsten Woche, im Sammer[illegible] die
:Adlingsten(?): zuweilen, die sehr hübsch sind. Hier

gestern Abend war ich mit Georg dort, wo auch ein
junger Mann aus Wiesbaden - ich glaubte ein
Jude, denn Schrift ist sein Name - [illegible] jetzt
auf dem Clavier spielte. Das ist alles; bis wir
einen ab noch die [illegible] Sie bald hier zu haben
die Angst jetzt in drei Blicke werden, bis die
[illegible] kommen sie wieder ans Licht zieht.
Nun bleibt mir nur [illegible], u. Du mein Lieber
mit [illegible] Lebewohl [illegible]. Ich erbitte
für mich u. meinen Georg [illegible]
[illegible], aber immer bald einen Brief
an Deine
Adelheid.

Die Kinder grüßt, auch [illegible] u. seine Eltern.

[illegible]

Berlin 9/4 [18]85.

Mein geliebter Juli!

Die lieben [illegible] Briefe kamen wirklich erst am Abend [illegible] an, und ich [illegible] habe mich bis dahin [illegible]. Doch war ich ja auch nicht ganz in der Ordnung bei euch, indessen jetzt ist diese [illegible] von keiner Bedeutung mehr. — Aber wirst Du Dich [illegible] freuen, oder schon gefreut haben? [illegible] nicht [illegible] — das überraschte mir — denn wir [illegible] [illegible] Dein Vater, und [illegible] Du in [illegible] in dem [illegible] Leben zu Dir [illegible], in dem [illegible] und [illegible] Umgang mit den Freunden. Und wie willst Du [illegible] auf den ich so lange schon gehofft, und mich gefreut habe, so [illegible]? [illegible] ich dabei [illegible]; [illegible] bis Du hier [illegible] können wir [illegible] alle Arbeiten über[illegible]. Wie Du mir schreibst wird die Marianne [illegible] kommen, [illegible] wir [illegible]. [illegible] wir [illegible] für ein [illegible]; [illegible] Bedenken [illegible] mir [illegible] und vielleicht [illegible]?

Ihr übrigen Leute seid mir herzlich liebe Briefe, sollte der sich dadurch verletzt fühlen, denn kein Wort von Emma u. auch Marie schreibt, ist mir [illegible] [illegible] gut für Andere. [illegible] erinnere ich [illegible] Ihnen.

Wie uns Vater [illegible] geschrieben hat, so verleben wir unsere Zeit, größtentheils allein. Nur meine italienischen Stunden macht mir Vergnügen, doch ist sie unsicher u. hängt von den Zufällen meines Lebens ab; zuweilen in Wochen nicht, zuweilen alle zwei Tage. Doch denken wir es gewiss vernünftig, ohne Grammatik u. Lesen [illegible], können [illegible]. Wie mir Vater sagte, hatte Ihr diese Methode, u. es würde mich gewiss wundern, wenn Du mehr oder schneller lerntest als ich. Aber [illegible] macht mir Spaß, und [illegible] wie auch ich [illegible], u. mein Lehrer ist auch ein netter [illegible]; nur ein Kind. Also darin steht Du nichts voraus, das [illegible] Dir [illegible] mir Vater [illegible] nicht gut erhalten [illegible] u. ich [illegible] in einem solchen Fall [illegible].

Zuerst ist jetzt aber mit dem Ende seines Briefes beschäftigt, [illegible] wird er wenigstens bis in die Hochzeit sich hinziehen. Vielleicht kommen wir dann, wenn Du von Bonn zurückgekehrt bist, ich [illegible] doch so [illegible]. Es ist mir jetzt sehr als wäre die ganze Entfernung nichts für uns, ich sehe sie ferner nur, wenn Du hier bist, wird sie für mich schwinden.

Es thut mir gewiss leid werden wenn die silberne Hochzeit von M. u. F. sein wird, u. was bei Euch geschieht? Erzähle mir davon u. schreibe bald. Habt nicht Almine? – Kommt Walther denn noch [illegible]. u. was für [illegible] sollen Dir das [illegible]?

Ach wenn ich in dem schönen Sonnenschein doch mit Euch gehen könnte; hier drückt jetzt schon die Luft der Stadt herunter u. alle [illegible] fehlt. Dann würde ich Dir sagen, ohne viele Worte, wie mich Deine Liebe glücklich macht, u. Dir danken für Briefe u. Erinnerung ob sie [illegible]? wenn Du [illegible]!

Und so lebt mir dann recht wohl, behaltet mich lieb lieb —— ?

Adelheid.

[illegible] : rote Mappe [illegible]

214

Mein geliebter Peter!

Dein Brief war mir so lieb, wenn Du mich schon [illegible] er-
freut. Ich war [illegible] in einem [illegible] Kriege [illegible]
[illegible] ich nicht [illegible] [illegible] [illegible] zu Dir [illegible] mir
[illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] zieht mich zu Dir hin –, aber [illegible]
ich ob Dir die [illegible] [illegible] sei, ob so nahe
vor Deiner Reise mein Kommen Dich nicht [illegible]
[illegible], die Du jetzt nicht [illegible] [illegible] –?,
[illegible] [illegible] noch [illegible] mich [illegible] [illegible] [illegible],
[illegible] unterbleibt [illegible] [illegible] mich [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] ich [illegible] in der
[illegible] [illegible], wo ich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].
Möglich hätte ich es [illegible] [illegible], [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible], da ich [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible], hättest Du
[illegible] [illegible] [illegible], [illegible] würdest Du [illegible], die
Erinnerung der [illegible] hätte Dir [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Dir [illegible] [illegible] [illegible] die jetzt [illegible]

zu erhalten, im Übrigen geht es ja still u. ruhig
u. mein Leben würde sicher das Richtige geschienen
haben. Dich bei mir zu haben ist immer mein Wunsch.
Wie es Dir jetzt gehen mag? Vielleicht bist Du
schon mitten Festlichkeiten in der Kreuzburg(?) u.
hoch geschätzt worden, wie wenn wir in der
Hütte beisammen saßen, ich mit den italienischen
Handwörtern. Nun gebe Dir der Himmel morgen
einen glücklichen Tag u. mein Geschenk sei ein
recht ergötzendes(?), in schönen Tagen, in frischer
Luft, aber schnell möchtest Du noch einige Minuten
hier mir zuhören wie es Dir geht denn
ich werde traurig.

Mein Hausgeschäft(?) ist ein recht einförmiges, ich
komme nur wenn ich etwas zu machen
habe, u. leider hält mich auch immer ein schönes
Buch ab, dafür Kirchspiel u. Gallerie, u. in nur
noch kurzer Zeit, sehen wir fast niemand, die
andern reisen oder sind verreist, jener Kreuzer(?)
Lämmerhirt(?) ist jetzt mit Liebe nach Interlaken,

u. trägt sich die Wohnung an. Ich bleibe daher im Winter noch
Dir. Aber auch [illegible] von Bestimmung ist mir von Haus
aus ganz überraschend gekommen; ich möchte immer an eure
heiße Hochzeit bei Deinen Eltern mitbringen(?). So bleibt er
Dir zu sehr nahe, u. Du kannst ihn leicht sehen, u. mußt
Dir die Erinnerung nicht so schwer machen. Nun lebe mir
für heute wohl, wie ich auch nichts anderes schreiben könnte
als von Dir u. Deinem Befinden, selbst wenn es nur
mich hier bekümmern wäre. Möchte Dich mein kleines Geschenk
erfreuen, oder eine Lücke ausfüllen; die Handschuhe von Dir
habe ich noch nicht ausgegeben(?), wenn sie nicht so passen
ich sie Dir mal zurück, Du mußt das mit dem Kaufmann
verhandeln, daß er Zeit hat – u. auch die Tüchlein, die jetzt
alle leer sind. Ist es dann so schwer eine kleine Zuneigung
zu Dir zu haben? Ich liebe Dich sehr

Berlin d. 1–60(?).

Adelheid.

[illegible] 65. [illegible]

Nach mir, mein geliebter [illegible], sitzen wir in Schwarzathal(?), u. sind seit 12 Tagen hier. Meine Frau war in Berlin von der Hitze u. vom Arbeiten matt; ich dachte wenn wir die [illegible] unternehmen, es würde gut thun, doch ist's nicht wenig besser geworden, denn die Hitze verfolgt uns auch hier. Künftige Woche werden wir wohl weiter ziehen(?), trotz der aufmerksamen Liebe u. der Bitten der Schwestern(?). Hier wohnen sie wunderschön, das letzte Haus der Promenade(?), dem großen Garten, den Wiesen u. Bergen gegenüber, u. der Blick ist so schön, so ahnungsvoll, so herrlich — Ausflüge haben wir, außer nach dem Schloßgarten(?), wo die [illegible] ist, keine gemacht. Theils hinderte die Hitze, theils das tolle Treiben in den Sängertagen, wo die buntgeschmückten [illegible], die munteren u. festlich [illegible] Züge des Sängerbundes uns fesselten.

Zwischen alledem hat mich der Gedanke an Euch nicht verlassen, wo Ihr seid, wie Ihr seid? In der Gartenlaube, die das Bild von Reichenhall mir zeigte, habe ich mich ordentlich eingesehen, u. mit Liebe bemerkt, daß die Kleinen herauslauschen. Möchte nur die Bergluft, das Miteinandersein, wohlthätig auf Dich, meine Julie, wirken; u. nach hier, so Gott will, werden wir uns ja auch sehen, es ist mein Wunsch, meine Sehnsucht. Die Kleinen müssen Euch recht ordentlich bringen, denn wie oft spreche ich hier von Euch, von meiner Julie, die von der lieben Bertha hier schon sehr gekannt u. geliebt ist, u. die sich freuen würde, wenn Du bei der Durchreise einige Minuten für sie hättest. Wenn Ihr hier verweilt so besucht unsere Herzen, es wird Euch nicht reuen. Doch nun adieu, ich muß aufhören, um zu der Frau [illegible] zu gehen, die morgen abreisen wird, u. vielleicht gar nach Reichenhall kommt; ich hätte auch nichts mehr zu sagen, als daß ich einen Brief von Euch mir wünsche, daß ich Euer weiteres Vorhaben kennen möchte, auch wann Ihr wieder in [illegible] zu sein gedenkt; übrigens wohl früher? Und nun lebt nochmals wohl.

Adelheid.

Ohne genau Ihren jetzigen beiderseitigen Aufenthalt zu wissen, kann ich doch nicht ohne ein Lebenszeichen zu geben von hier wieder abreisen, obgleich [illegible] wohl der [illegible] als ein etwas entzündetes Auge mich kurz zu fassen gebietet. Möchte das Bad alle Übel von Kopf und Leib weggenommen! Wie gern hätte ich Adelheid die Sommermonate über irgendwo untergebracht, allein das Schicksal stemmt sich dagegen. Ich habe nächst dem Concert der hiesigen Capelle auch die Kirchen-Musik gegen [illegible], Abgeordnete, Stadträthe u. s. w. gesucht [illegible], [illegible] ich meine mir nachgesandten Druckbogen [illegible] erwarte ich heut. Wann werden wir einen Brief von Ihnen erhalten der uns deutlich [illegible]? Ich denke den 4. August wieder in Berlin zu sein.

Freundliche Grüße an Mali und Luise und wollen Sie mich nicht mit dem mir unbekannten [illegible] vertauschen, sondern mich alle in liebender Erinnerung behalten

Der [illegible]

Zunz

29. Juli. – [illegible] Nr. 33.

26.10.65

Sieh, meine Geliebte, du [illegible] auch in einen
kleinen [illegible] [illegible], doch hat mich der
[illegible] [illegible] [illegible] gemacht. Mit meinen Arbeiten
u. meinen Empfindungen, die auch meine [illegible] [illegible]
[illegible] waren, bin ich noch bei dir; bei Ihnen, lieber
[illegible], der ich noch [illegible] [illegible] [illegible], u. wie ich
[illegible] [illegible], [illegible] alles [illegible] zum [illegible] [illegible] [illegible],
u. das schöne, stille [illegible] [illegible] mit [illegible], wie
erfüllt es mich noch so [illegible] — Ich denke nicht, u. denke
nicht an [illegible] [illegible] u. [illegible] [illegible], die
wir [illegible] haben, [illegible] [illegible] mit mir, [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible], von dem [illegible], von [illegible]
[illegible] [illegible] Du, mein [illegible], [illegible] du [illegible] [illegible],
die das [illegible] [illegible]? [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] mit
[illegible] [illegible], Du [illegible] Dich [illegible] u. [illegible], Du [illegible]
[illegible] u. mir [illegible] [illegible] [illegible], u. [illegible] wie wie ich
[illegible] [illegible]. —
[illegible] [illegible] wie [illegible] [illegible] [illegible] von [illegible]
mit einem [illegible], [illegible] aber [illegible] [illegible] war auch [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] von [illegible] [illegible] [illegible], — [illegible]
ich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] mich mein [illegible]
mit [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] — [illegible] u. [illegible] [illegible] [illegible]. —

den [illegible] mit meiner [illegible] zu [illegible], später)
noch Dir. Ich hatte wirklich keine [illegible] bis ich in [illegible]
kam, u. [illegible], wo Dir [illegible] noch [illegible]
sagte ich mich den Abend bei [illegible]. [illegible]:
Die [illegible] meiner [illegible] zu [illegible], sie hatte in [illegible]
[illegible], u. [illegible] an [illegible] unterhalten. Mit Dir,
wie [illegible] später-[illegible] [illegible], Dr [illegible],
u. [illegible], u. nahmen wir [illegible] von der [illegible] ab,
mit der D. mich [illegible], nach [illegible] fand sich
zufällig ein, u. sie [illegible], sie allein mit mir, u. blieben bis
½ 6 Uhr, wo D. [illegible], die sie [illegible] nach
Haus zurück [illegible]. [illegible] hatte ich [illegible] [illegible], war
aber dennoch mit Herz bei Mozart, die uns [illegible]
[illegible] den Abend dort erhielten, während Wallraff von
halb sieben bis elf Uhr * in [illegible] [illegible] [illegible],
u. [illegible] mit [illegible] hatte, bis er ihm zu [illegible] [illegible]
[illegible] wird bei [illegible] [illegible], [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] waren, wurde mich [illegible] [illegible], auch [illegible]
[illegible] [illegible] bestellt. Ich bin also bis Nachmittag in
[illegible], u. [illegible], u. [illegible] mich nur ab u. zu [illegible]
[illegible]. Die [illegible], die ich [illegible] [illegible] [illegible],
wollte, hat mir der [illegible] [illegible]. [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible], u. sie werden Dir wohl [illegible] [illegible]

143

26.10 65(2)

[illegible]
[illegible]
[illegible] Otto [illegible]
[illegible]
[illegible] Lehrern. [illegible]
[illegible] Hr. Dr. [illegible]mann [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Seele, [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible].

Adelheid.

[illegible] Johanna
zu grüßen. —

10

11. 1 – 85

Mein [illegible]!

[illegible]

mit der Schwester [illegible]. Bücher habe ich noch
[illegible] [illegible], nur einen Abend bei [illegible];
aber ein Abend von [illegible], in dem ich war,
hat mir einen angenehmen Eindruck gemacht als er;
wahrscheinlich weil ich lange keine Musik gehört
habe. Du siehst, dein Leben hat dir mehr geboten,
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible],
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] u. [illegible]
[illegible], [illegible] will [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ist. [illegible] [illegible] habe ich
[illegible] [illegible] [illegible] andere, [illegible]. [illegible] [illegible]
[illegible]; [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] mit
[illegible] [illegible] [illegible], [illegible] ist eine [illegible] von
[illegible] [illegible] – [illegible] [illegible]
[illegible] von [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] u.
[illegible] ist, u. [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]. [illegible] u. [illegible] [illegible] [illegible], [illegible]
[illegible] bei mir, u. [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] nicht bei ihrer [illegible] [illegible]
[illegible] hatte. [illegible] waren [illegible] bei [illegible], u.
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].
Die [illegible] [illegible] soll ein [illegible] [illegible]

sein, früher sehr schön, jetzt noch sehr [illegible], [illegible],
[illegible] ich mit [illegible] [illegible] [illegible] habe – u. ein [illegible]
[illegible]. Bei [illegible] [illegible] war ich, u. [illegible] mich
[illegible] des [illegible]. Mein [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible], [illegible] [illegible], u. [illegible] mir [illegible] [illegible]
sich nicht [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible].
Die [illegible] habe ich mir [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible]
[illegible] habe ich noch sehr [illegible], [illegible] [illegible] sehr
ein [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], u. [illegible] noch ein
[illegible].

[illegible] [illegible] [illegible] ich von [illegible], [illegible] [illegible] sie
[illegible] [illegible] u. in der [illegible] als [illegible] [illegible] [illegible];
[illegible] [illegible] [illegible] zu mir [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
in [illegible] [illegible] ich [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] habe,
[illegible] [illegible] [illegible] u. am [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] mich nicht [illegible], [illegible] [illegible].
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]. Die [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], und
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
in den [illegible] [illegible] sein. [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] einmal
[illegible], wenn Du [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible].

15.

Ich habe dies Blättchen bis heute auf [illegible] Blätter warten lassen, um beiliegenden [illegible] mitzuschicken, der seinen [illegible] an der Stirne trägt. Ich hoffe er wird sich in Deinem Magen heimisch machen u. sich gut empfehlen. Und nun empfehle ich mich auch herzlichst [illegible]. [illegible] zum Schluss habe ich mir auch gewünscht, um Dich zu sehen wenn Du herkommst. Jetzt aber grüsse ich Euch beide, meine Lieben, auch Otto u. die zwei Andern.

Adelheid.

Hier Capitelgruss, [illegible] der Capitelgruss überbringt heute meinen Gruss für Mann und Frau etc. auch den abwesenden Otto. Donna Julia wird dafür sorgen, dass mein neuestes Buch und die [illegible] gebunden werden, damit man wenigstens in beiden blättern kann. Sonst bin ich heute leer an Gedanken, aber voller Liebe für Euch. Der [illegible] Jung. [Nö, die [illegible] gerade zum [illegible] mir Adelheid bemerkt].

[illegible]

9.V.86

Mein Geliebter! Wären die Mayer mit den Wünschen
nicht nur zu einem [illegible] geworden, wie gern hätte
ich Euch [illegible] noch länger genossen, insbesondere in der
Luft der [illegible] u. der [illegible]. Alles [illegible]
mit die schönen Erinnerungen, u. kann sie immer an das
Herz das Euch überall findet, bei einem Blick in's Grüne,
bei jedem Sonnenschein. Und wirklich schönes Wetter war
unser Arbeiten günstig, u. wenn ich mich die [illegible] nicht richtig
brannte, da dachte ich an meine lieben verstaubten Notenblätter,
die sich zu mir auch herandrängen würden. Wenn ich's
nur recht wüßte, wie es Euch geht, wie Ihr an mich
denkt, wie Ihr mich vermißt [illegible], aber es ist so,
denn nur in [illegible] werden.
Morgen bekomme ich Brief von Euch, ich [illegible] die Arbeitstage
u. Eure [illegible], die mich [illegible] zwei andere [illegible]
mit Euch [illegible].—

Die [illegible] von [illegible] hier [illegible] wirklich
[illegible] schön; [illegible] u. [illegible], [illegible] u. Dörfer [illegible],
[illegible]; besonders [illegible] schön, und
ich wie [illegible] waren [illegible].
Morgens [illegible] mit [illegible] in der [illegible], ich [illegible] die
[illegible], [illegible] u. [illegible], [illegible]
ihn alles [illegible]. [illegible] mit ihm u. [illegible] mit [illegible]
[illegible] wir [illegible] : Sie
haben die [illegible] hier des schlechten Wetters wegen, gewiß

3

[illegible], u. wollen [illegible] von hier fort, [illegible] nach [illegible], u. [illegible] nach 14 [illegible] Aufenthalt in [illegible] nach Berlin zurück. [illegible] wohl [illegible] mich [illegible] u. Unterhaltungen [illegible] wohl bei [illegible]: jetzt [illegible] zum [illegible], u. [illegible] sich [illegible] wohl. [illegible] mir [illegible], ich [illegible] mit meinem [illegible], u. [illegible] mir [illegible] Morgen [illegible] u. andere [illegible] nicht ohne [illegible] von [illegible]. Ich [illegible] ganz u. gar [illegible], u. [illegible] Wetter [illegible] wollten, [illegible] verloren [illegible]. Die alte [illegible], u. ich bin alt u. habe [illegible]. Gott erhalte mir [illegible], mein Leben hier.

Jetzt habt Ihr [illegible] geben [illegible] immer jung, immer [illegible], zum [illegible]! — [illegible] jetzt [illegible] von [illegible] u. Franz, u. ich [illegible]. [illegible] ist auch zurück u. ich [illegible] Platz [illegible]. Grüße für meine [illegible], [illegible] empfehlt mich, der [illegible] u. [illegible]. Ihr aber seid gesund, u. [illegible] mich bald [illegible].

[illegible]

Theure Freunde,

Eine Halte-Stunde benutze ich, Ihnen guten Morgen zuzurufen; den Dank für alles bei Ihnen Genossene auszusprechen erlaßen Sie mir: er ist nicht mit einem Zuruf abzumachen. Wir haben wirklich schönes Wetter hergebracht, das auch heute Mittag sich bewährt ungeachtet anhaltenden Nachtregens. Wie schade daß wir die prächtigen Alleen nicht mit Ihnen durchlaufen! warum muß alles hienieden Stückwerk bleiben! Ich fürchte [illegible] für den [illegible] Frieden. Die Fahrt ging ohne Unfall von Statten: [illegible] kamen [illegible] hier an und wir mit ihnen um halb 3 Uhr. Wir wohnen bei [illegible], und wenn Sie mir schreiben oder Briefe nachschicken kann es direkt an mich unter dieser Adresse geschehen. Von [illegible] und Menschen-Begegnungen ist mein Kopf ganz müde, fast eines zusammenhängenden Denkens unfähig, kaum eine [illegible] zu machen im Stande: Alles [illegible] ich [illegible], den Beginn der [illegible] aufzeigen und für die Leidenden das [illegible] des Krieges und der [illegible] wünschen! Gesprochen habe ich [illegible] aus Danzig oder Anstalt bei [illegible] Vater [illegible] lieber Philipp [illegible], ferner die Familie Lazarus bei denen wir „Huldvoll" Thee einnahmen, und noch verschiedene fliegende Bekanntschaften. — Heute [illegible] soll der Brief fort, darum faße ich mich kurz, grüße die drei Söhne, [illegible] und erwarte von Ihnen bald ein Brieflein. Ich lebe in den Tag hinein, genieße die Augenblicke [illegible] und die [illegible], [illegible] nicht um [illegible]. Behaltet lieb die Freunde mein. [illegible] mit den Ihrigen

Franz

Pyrmont 9. August 66.

Pyrmont 11/8 1-46.

2147

Meine Theure!

Heute Morgen beim Abschied von Lazarus, vor der angetretenen Reise, übergab mir der Briefträger Ihren ersehnten Brief. Wie freute ich mich als mein [illegible] Herz ihn öffnete, [illegible] u. [illegible] [illegible], u. ich das liebe [illegible] Blättchen erblickte. Jetzt der Freude war mich mit Liebesbanden zu Euch zurückgezieht. Und wenn es auch meinem Herz feiner soll, so möchte ich doch gestalten daß Sie, mein liebes Kind nicht ganz [illegible], Sie haben solch ein [illegible] gemacht [illegible] u. [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] u. was noch alles dazu gehört, die Tage [illegible] zu [illegible]! Übrigens hat Dr. [illegible] [illegible] [illegible], Letztere waren noch besser, u. mein [illegible] fehlte auch nicht. [illegible] u. Lazarus theilte ich ihnen mit, u. Letztere wollte etwas von mir das [illegible] haben. Ich [illegible] alles, nur mit der [illegible] wird es nicht recht einig. Das Leben ist hier doch schön, in dieser [illegible] u. lieblichen Natur, u. wenn [illegible] dabei wäre, alle Erscheinungen ihren [illegible] fänden —. Bis jetzt habe ich nur Pyrmonter [illegible] u. die nächste Umgebung

bei dem Wetter, launenhaft wie im [illegible]; deine
weiteren Ausflüge gestattet. Außerdem sind wir
immer mit Meyers zusammen, u. meines Herz
gute Laune schmilzt alle Bedenken zurück. Jetzt
sitzt er mit an, u. denn auf die guten Rücke die
von mir bringen, u. sein Blick sagt: höre auf, damit
Du an die anderen kommst! Also lebt wohl, vom
Übrigen u. Kommen weiß ich noch nichts – bleibt
gesund! Walter hat mich erfreut daß er wieder
in die Schule geht, ich wünsche u. Grüße Euch Alle.
Hier ist mir nun mit Luzern zu enden – ein
psychologisches Räthsel.

Adelheid.

Herzlichen Dank, theure Freunde, für zwei Briefe, Schachtel nebst
Zubehör. Letzteres haben Sie trotz Kopfleiden besorgt: Als abge-
setzter Prediger, verunglückter Rabbiner, als Zeitungs-Flicker und
Naturmensch verordne ich der Donna Julia hiermit:
☞ Selbstsucht täglich 1 Pfund: Zucker, stündlich ein Mundvoll.
Gleichmüthigkeit, stündlich eine Drachme: Menschenliebe, jährlich ein Loth.
Komme ich zurück werde ich mich mit dem Herrn Collegen Schrader in
Einvernehmen setzen. Sonst wird hier nicht viel gearbeitet. Unser
Wohnzimmer hat Sonne, aber die Woche viel Regen: dennoch ist die Luft
hier schön. Das Ev. Tageblatt habe ich hier nicht gesehen, auch nur wenig vom
[illegible] sittliches Gräuel. [illegible] Ueberschwänglichkeit giebt sich mit den Jahren. Wenn Sie
heiter und wohl sind freut sich dessen der Ihrige

Franz

12. Aug. 66.

[illegible]

[illegible]

Adelheid.

Für den heutigen Festtag nur einen herzlichen Gruß, der natürlich auch dem verreisten Mann gilt. Denken Sie während der Ferien bisweilen mit gewohnter Freundlichkeit an Ihren ergebensten [illegible] Lunz

Den Brief nach Ratzeburg gefälligst sofort auf die Post zu geben.

5.10.66

Verehrte!

Trotz Schnupfen kann ich meinen Namensgenossen nicht ohne Morgengruß an Sie reisen lassen. Sowohl die Festtage als die Siegestage blieb ich ruhig in meiner Wohnung. Die Beleuchtung zu sehen schickte ich mein Dienstmädchen, aber die Beschreibung ist sie schuldig geblieben. Dr. [illegible] der hier Kunden sucht erfreut mich öfter mit Besuchen; aber davon leben wir beide nicht. Wie es scheint hat er nicht einmal die Mittel eine Zeit lang hier mit [illegible] zu leben. Unsere nach [illegible] reisende Freundin möchte ich bitten sich umzusehen, ob nicht etwas für den Jüngling zu thun ist, der von ihren Freundinnen zwar Lob und Besuche aber keine nöthige Unterstützung empfängt. Wenn der Kalender von [illegible] dieses Jahr erschienen ist, möchte ich ihn unter Kreuz-Couvert durch meine Schwester erhalten. Im Übrigen die besten Grüße für die Familienglieder in Braunschweig, Wolfenbüttel, Prag, und man könne bald [illegible] eigene [illegible] zu dem nun schon 1800 Jahre auf Messias wartenden

Zunz

Berlin 5. Oct. 66.

Meine [illegible]! Durch [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible], wenn [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. – [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] 7

[illegible]

[illegible]

Meine geliebten Freunde.

Ich möchte gern in ausführlicherem Schreiben meine Worte an Euch [illegible] da ich Euch in Liebe, in Sorge, in [illegible] [illegible] werden u. wie ich heute [illegible] [illegible], wohl u. vergnügt. Von unserem Aufenthalt in [illegible] werden [illegible] wohl erzählt haben, u. wie sie die Tage hatten uns zu bewirthen u. zu unterhalten, bis wir unseren Weg hierher einschlugen. Schwer war es uns Euch so nahe zu sehen u. Euch nicht dann zu [illegible], u. dass wir nicht vorüber fahren! Unseren Zweck hier Sonnenschein u. frische Luft zu genießen ist noch wenig erfüllt worden, denn grau u. regnerisch ist das Wetter, kalt dass wir die [illegible] [illegible], u. das beste was wir hier thun können ist essen u. schlafen. Es werden (auch) noch heitere Tage kommen! Das Liebste wird mir sein, von Euch bald einen Brief zu erhalten, der mir bestätigt, daß [illegible] heiter [illegible] u. Ihr alle heiter seid. – Auch Dein [illegible] noch Margaret, meine liebe [illegible], kann ich noch nichts Gutes antworten, da wir die Mutter bei unserer Abreise noch sehr krank wussten, u. die ganze Familie dadurch sehr leidet. Es ist mir so kalt, dass ich schließen muss u. alles Liebe was ich Euch sagen möchte, bis später aufsparen.

Adelheid.

Ihren Freunde. bei meiner [illegible] [illegible] [illegible] Mal [illegible] in [illegible]

[illegible] noch dort bleiben, und [illegible] ein Zwitter-
[illegible] von 24 Stunden in einem [illegible] mit ungeheuren [illegible], und [illegible]
[illegible] von Ihrem [illegible] wir Sie [illegible] von Ihnen [illegible]
[illegible] Erwartung [illegible] Mit [illegible]
[illegible]
[illegible] habe ich [illegible] noch keine Bekanntschaft [illegible]
[illegible]

Zunz

Pyrmont 30. Juli 1867

Adresse: Fr. Rosenbaum.

12817

Theure Freunde

Ihr lieben Briefe vom 3. und 9. d. M. haben mir immer recht sehr erfreut, insbesondere that wir die Nachricht von der zunehmenden Gesundheit Ihrer, so wie die [illegible] Stimmung der Ihrigen [illegible] wohl. Wir erwarten Sie in dem [illegible] und trotz der schönen Wälder und Alleen wollen wir [illegible] nächsten Donnerstag, den 15. d. M., [illegible] und [illegible] [illegible] Nachmittag [illegible] Uhr in [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] verspare ich auf mündlichen intercourse, auch für die Glückwünsche werde ich mündlich osculis danken. Politisch Neues gibt es an Badeorten nicht. Also leben Sie wohl bis auf Wiedersehen [illegible] den

Pyrmont 12. August 1867

Ihr
Jung

osculis

Ich werde Euch übermorgen (auf Donnerstag) sehen, meine geliebten Freunde, u. [illegible] [illegible] mich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Aber alle [illegible]! Ich bin hier trotz der schönen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], doch bei Euch wird alles [illegible] werden. Ich grüße meine [illegible] u. [illegible] [illegible] bei Euch

Adelheid.

[illegible] [illegible] ich doch wohl Dir? Gern [illegible] ich sie
[illegible] [illegible] u. meiner [illegible] wenn das bei mir
[illegible] könnte, doch gebe ich es Dir zur [illegible]
ob ich es wagen kann [illegible] anzuschneiden, die
Du [illegible] nur wenn ich sie bitten kann, nicht einmal
ein [illegible] Zimmer! Mit Dir mache ich [illegible]
[illegible], oder mit [illegible], der ist ein Mann, [illegible]
[illegible] nicht mehr bedarf! [illegible] mir [illegible].

Meine [illegible] Thätigkeit ist schon wieder im
vollen Gange; ich gehe zum [illegible] u. [illegible] ihr [illegible],
[illegible] meinen [illegible] auf dem [illegible], wozu mir ein [illegible]
der [illegible], auch habe ich [illegible] [illegible],
u. [illegible] [illegible] bei einem [illegible] mit [illegible]
[illegible]. Ich komme mir bei dem Alter von mir [illegible]
[illegible] [illegible], die [illegible] ihr [illegible]
[illegible] [illegible], [illegible] dem Mädchen habe
ich [illegible] wenig [illegible] Mädchen [illegible]
[illegible] [illegible], oder auch nicht [illegible].
Meine [illegible], die wirklich viel [illegible]
hat – [illegible] ist die [illegible] – [illegible]
ich schon [illegible] gesehen. Ich [illegible] mir [illegible]
[illegible] auch, wenn er sich nicht selbst –

[illegible]. [illegible] ich auch [illegible] ganz voll von ihrer
[illegible] Reise, vom Rhein, wo sie mit einer [illegible]
[illegible] und [illegible] zusammengetroffen sind, war ab.
[illegible] und Heidelberg, [illegible] wie ihre [illegible]
in Wolfenbüttel alle [illegible] zu [illegible] gemacht hat. [illegible]
Du [illegible] bin ich mit meiner [illegible]
bei allen [illegible] herumgegangen, um für [illegible]
[illegible] zu finden, doch niemand hat es mehr; weil
sie es [illegible] haben [illegible], so kann ich es
ihr [illegible]. Ich warte auf Deine Antwort.
Die [illegible] ist mir auch [illegible]. Wie gern bin
ich [illegible], u. Du glaubst es immer nicht –, [illegible]
sie [illegible] natürliche [illegible] von mir nicht [illegible] haben [illegible].
[illegible] hätte ich vergessen Dir mitzutheilen [illegible] ich [illegible]
den ersten Sonntag mit meinem [illegible] zu [illegible]
gegangen bin. Ich [illegible] sie [illegible] in der [illegible],
[illegible] auch [illegible], aber nicht den [illegible]
[illegible] nach [illegible] zu einer [illegible] gereist war. [illegible]
[illegible] mir es [illegible] [illegible], u. [illegible]
[illegible] Stelle her. Ich kann mir nicht [illegible] wieder [illegible]
[illegible] sie im [illegible] ist, u. ich sie [illegible] kann, aber [illegible]
mit [illegible] werde ich nicht. [illegible]
[illegible] jetzt die Stelle hat.

[illegible]

Weil ich gestern wieder lebe, mir noch alles im Kopf herum
schwirrt – ein bischen Unterricht, das Vermächtniß der alten [illegible]
über dein gesammeltes Buch, dein Andenken, gestern bei meinem [illegible]
[illegible] immer [illegible] finden. [illegible]
[illegible] stelle ich mich neben seinem [illegible] an [illegible]
[illegible], [illegible] zu dem [illegible]
[illegible] ist mir [illegible], und wenn er auch dann [illegible]
[illegible], so [illegible] ist [illegible]
[illegible] gefunden
[illegible]
[illegible] ist?
[illegible] aber dein
[illegible] Mutter, [illegible] nach
[illegible], so kann ich mich [illegible]
[illegible] mein [illegible]
[illegible] ich [illegible] schreiben.
[illegible] soll auf [illegible] werden; [illegible]
[illegible], hat [illegible] mein [illegible]
[illegible], [illegible] sei. [illegible]
[illegible], und vielleicht folge ich ihm. [illegible]
[illegible] habe ich [illegible] ein Billet [illegible].
[illegible] leben [illegible] M. [illegible]
[illegible]

10?
4283

XVI

27 IV. 57

2154

Mein geliebter Freund!

Mit einem herzlichen [illegible] Glückwunsch mit Ihrem Dr. [illegible] [illegible] [illegible] ich mich [illegible] um Euch zu [illegible] weil ich in [illegible] bin, so kann [illegible] [illegible] [illegible] von Dir erhalten zu haben. Mein lieber [illegible], haben wir noch [illegible] von einer Schule zur andern [illegible], trotz aller Stürme, die Dich und [illegible] verbunden haben. [illegible] wie noch [illegible]-[illegible] war ich auch bei [illegible] so oft bis ich ihn selbst zu sprechen bekam, wo er mir dann sagte daß er wohl an Artillerie [illegible] suchen, [illegible] glaube ihn zu [illegible] beizubringen zu können. Er möge inzwischen ruhig in seiner jetzigen Stellung bleiben, es ginge ja bis [illegible] nur wenige Monate. Er wird ihm allenfalls schreiben, oder er kann auch wohl selbst dorthin. Ich werde auch schon weiter daran erinnern.

[illegible] [illegible], der [illegible] sein soll, hat sich kürzlich bei mir gemeldet, [illegible] ich glaube daß [illegible] einem solchen, in [illegible] der Stellen wohl

[illegible] wie ich auch [illegible]

[illegible] 11 [illegible]

[illegible]

Mein Leben ist [illegible]

[illegible]

Adelheid.

[illegible] Leben Sie wohl und behalten lieb den Ihrigen

Zunz

Berlin, 27. Oct. 67.

[Adelheid Frey to Julie Eberle ; postscript by Zunt] 2

Geliebte [illegible]!

[illegible]

[illegible] mir [illegible] im Herzen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Berlin 16/11 -87.

Adelheid.

[illegible] mir meinen [illegible] nicht: [illegible] [illegible] über ihre unbegründeten Klagen [illegible] [illegible] zu kommen. [illegible] wird [illegible]

[illegible]

XI Z 1552

Theurer Freund

Der Vorsatz Ihnen beim Beginne des neuen Jahres zu schreiben ist durch die in Ihren beiden Briefen gestellten Wünsche überwunden und ich schreibe sofort um zu melden, daß meine Frau die wieder über Hals und Kopf zu klagen hatte und seit fünf Tagen [illegible] hat, wieder besser ist und dieses nun ständig beibehalten wird. [illegible] und gab mir [illegible], aber nun liegt mir Ihr [illegible] Wohlsein und die Lust in Sinn und Gemüth [illegible]. Zur [illegible] einer [illegible] Donna Julia [illegible] bei uns [illegible]: [illegible] einen [illegible] Mittel das Malz für den [illegible] und [illegible] für die [illegible] sein würde.

Von [illegible] habe ich keinen Brief erhalten; M. [illegible] hat uns [illegible]; [illegible] haben Sie bei mir zu [illegible]. Im Übrigen habe ich nichts zu melden was Sie interessiren könnte: trotz der Weltstadt geht ein Tag nach dem andern einförmig dahin: die [illegible] und geheimen Räthe [illegible] mich eben so wenig als die Akademiker und die [illegible]. Bleiben Sie gesund und zufrieden und [illegible] Ihren

Zunz

Berlin 21. December 1868

Geliebter Freund! So sehr ich auch an eine Antwort für Euch dachte, [illegible] mit ganzem Herzen [illegible], so bitte mit [illegible] meinem [illegible] Rheumatismus [illegible] für [illegible] [illegible] Ihr kennt [illegible] Brief voll [illegible]

[illegible]

[illegible]

Adelheid.

[illegible]

2 [illegible]

Verehrte Freundin

[illegible]

[illegible]

Zunz

Berlin den 20. Februar 68.

Meine geliebte Freundin! [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible] ich, [illegible] ich mich, [illegible] in unserem [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ich [illegible] die [illegible] kommen, ein [illegible].

[illegible]

Meinen [illegible] bitte ich zu [illegible], u. Allen noch besonders meinen Dank für die Übersendung der Bilder, die ich heute noch erhielt.

[Adelbert [illegible] to Julie [illegible]]

13. März 68.

[illegible]

[illegible]

Deine [illegible], so scheint es mir [illegible]
Dein [illegible] Briefe, die [illegible] einen andern [illegible]
[illegible] als die früheren. [illegible] die [illegible]
[illegible] [illegible], [illegible] mir, daß ich nicht [illegible]
[illegible] zu [illegible], u. zumal bei alten
[illegible], die eigentlich [illegible] sind, viel mit
sich zu [illegible] haben —. Doch [illegible] Du Dein [illegible],
sie war so schön, so oft mein [illegible] in Dein
[illegible], in Dein [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible]
sie mir [illegible] in Deinem [illegible], in Deinen [illegible],
meine [illegible] [illegible] [illegible] Du [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] sie zu [illegible] [illegible].

[illegible] [illegible] macht mir Freude, u. ich
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] in [illegible] [illegible]
[illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] nicht [illegible]
[illegible] [illegible] der [illegible]. Es [illegible] ihr [illegible], [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] will. [illegible]
[illegible] war zu [illegible] bei uns, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] bei uns [illegible] [illegible]. Die [illegible]
der [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] Deinen ist [illegible] u.

[illegible] [illegible] ich eine [illegible] [illegible] bei [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible], u. [illegible]
wie sie [illegible], [illegible] ich sie immer [illegible]. [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]. Der [illegible] [illegible], [illegible] [illegible],
den ich [illegible], [illegible] der [illegible] [illegible] u. [illegible]
[illegible], [illegible] [illegible] [illegible] alle zu. [illegible] [illegible] mit
ihnen den [illegible] [illegible], u. [illegible] [illegible] viel
[illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] ganz [illegible] [illegible]. [illegible]
[illegible] es [illegible] sie [illegible] ihrer [illegible] [illegible]
allmächtig [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] geben möchte.
[illegible] Du [illegible] Du [illegible], [illegible] [illegible] sie [illegible] [illegible]
u. [illegible] [illegible] ich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. Das [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] an [illegible] habe ich [illegible], [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] Brief [illegible]. [illegible] soll [illegible] [illegible]
[illegible], [illegible] es macht mir Freude, ich habe ihn
so [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] mir [illegible] [illegible] [illegible]
u. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] aber [illegible] ich
[illegible] [illegible] zu [illegible]; [illegible] [illegible] aber [illegible]
[illegible] zu [illegible].

[illegible]

die philologischen Urtheile nicht, da er sie nur mit dem Verstande befaßt; dein Urtheil aber fühlt seine Empfindungen, seine [illegible] und seine [illegible] dabei ein: was den Denker [illegible] macht, wird die Dichtkunst in Kraft. – Und nun genug Weisheit zu Philosophen. Gehaben Sie sich in der [illegible] Jahreszeit und schenken Sie ein liebevolles Andenken dir ergebenen

Zunz

XVII

[illegible]

Mein lieben werthen Freund! 2158

[illegible]

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Ich möchte [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Mit [illegible] Dir und [illegible] habe ich mich [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible], [illegible]
[illegible].

[illegible] Adelheid.

[illegible] 1808 [illegible].
[illegible]

[illegible]

[illegible]

4293

meine [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], u.
in der [illegible] hatte ich [illegible] [illegible] [illegible],
so kann es nicht [illegible] daß ich [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible],
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] in der [illegible]. Ich bin
[illegible] [illegible] [illegible]; ich [illegible] [illegible], wenn [illegible] Mariane
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible], u. [illegible] [illegible] [illegible] nicht zu alt [illegible] [illegible].

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] es mir [illegible] [illegible]
[illegible], [illegible] [illegible] [illegible] meine [illegible], [illegible] [illegible]
will [illegible] [illegible] [illegible] soll, u. [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], u. die
Mariane [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

[illegible] [illegible] [illegible] Montag [illegible] [illegible]
[illegible], [illegible] [illegible] ich bei ihm [illegible], u. [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] meine [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] hat sich [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible], u. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
als [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] u. [illegible] [illegible]. [illegible]
soll [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible],
hat [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] in [illegible] [illegible],
[illegible] [illegible] [illegible] u. [illegible] meine [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] mir [illegible] viel [illegible]
[illegible], [illegible] [illegible] [illegible] alles [illegible] [illegible]! [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] mal in der [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] ich nicht [illegible], u. [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] ich [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible]
ihr [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] in einer andern
[illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], u. [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

[illegible] [illegible], meine [illegible], lebt mir recht, recht wohl,
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible]
[illegible] Mariane [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible], [illegible] [illegible] ich [illegible] [illegible] will [illegible] ich [illegible]
[illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] mal.

[illegible] [illegible]

Herzlichen Dank für die [illegible] Wünsche [illegible]
[illegible]
[illegible] Philipp [illegible] recht bald [illegible] zu [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible]   [illegible]

156 (4297)

[illegible] 2/10 [illegible]

Mein gutes liebes Kind!

2/160

Du gehst in alle Welt, u. ich [illegible] es [illegible] durch den [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] zu [illegible] [illegible] ich mit [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Du [illegible] [illegible], u. [illegible] Deinen [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] Du [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], u. deshalb schicke ich [illegible] [illegible] Dir [illegible], [illegible] [illegible].

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Du [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ich wollte meine [illegible] [illegible] [illegible], aber nicht [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] ich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] – [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] – [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Du [illegible] [illegible] [illegible], können wir [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Dir [illegible].

Für die [illegible] danke ich herzlich,

hier waren sie in diesem [illegible] sehr [illegible]

zu bekommen – wenn Du Dich nur nicht beraubt

hast! [illegible]

– aber doch [illegible] als [illegible].

Die [illegible] schicke ich mit [illegible] Gelegenheit.

Ich habe im Dunkeln gearbeitet u. glaube

kaum, daß Du es sehen kannst. [illegible]

[illegible] wenn Du gerade [illegible]

[illegible]

[illegible] u. [illegible]

[illegible]. Immer Dein

[illegible]

157 (4293)

Z161

[illegible]

Zusch

[illegible]

[illegible]

Adelheid.

158 (4291)

2162

[illegible]

[illegible]

AR 3648

Zunz, Leopold, 1794-1886.

Leopold and Adelheid Zunz Collection

LEO BAECK INSTITUTE
Center for Jewish History
15 West 16th Street
New York, NY 10011

Phone: (212) 744-6400
Fax: (212) 988-1305
Email: lbaeck@lbi.cjh.org
URL: http://www.lbi.org

Date: 1/25/2010 Sys #: 000195884

Box: 1 **Folder: 93**

7) Adelheid ZUNZ an Julie EHRENBERG

17 Briefe No. 160. - 176.

1870 - 1873

Adelhaid Zunz starb 18. 8. 1874

[veröffentlicht Auszüge: No. 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 171, 172, 173, 174, 175, 176

sa. 16]

1870 – 1873

Adelheid [illegible]
[illegible] Julie Ehrenberg

1870 – 73

[NOTE KRATZER]

Mein ... [illegible]

[illegible]

..., auch wollte ich nicht durch Sie meinen [illegible] [illegible], aber [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] alle [illegible] [illegible]. Ich [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Sie [illegible] [illegible] hier [illegible] mit [illegible].

[illegible] [illegible] Sie [illegible] kommen ich [illegible] [illegible]

[illegible] ... wohl,

so gern bald u. bestimmt zu sehen. Bleibt denn Otto lange bei Euch? Das angenehme Mädchen ist gut, wenn auch jung u. unmusikalisch [illegible] wird [illegible] annehmen. Übrigens werde ich mir auch Lieder [illegible] recht viele [illegible], u. Moritz [illegible] auf einen [illegible] machen müssen, aber mit [illegible], denn denke nur, wie ich heute [illegible] ersten [illegible] [illegible] nach [illegible] [illegible], ganz [illegible] mit einem [illegible] [illegible] will, [illegible] [illegible]; [illegible], alles halb mit, [illegible] bleibt noch [illegible] u. zu meiner [illegible] gewünscht haben sie [illegible] auf dem Teller. Wie kommt der [illegible] zu [illegible], kann man bei mir [illegible] aber [illegible] haben, sie doch, wie [illegible]. Die [illegible] Flügel bleibt nun ruhig stehen bis Du kommst. Du kommst bald.

[illegible] Du über [illegible] Concert in [illegible], lieber [illegible], [illegible] ich ihn noch [illegible] [illegible] ganz so [illegible], [illegible] eingeleitet, [illegible] Vertheidigung, [illegible], freundliche Worte, dass mir jener [illegible] übel ist, [illegible] er mir es nicht [illegible] u. meinte er habe auch darüber [illegible]: Die [illegible] [illegible] zu [illegible] gehalten.

Zu erzählen weiß ich nichts, denn nichts ist in dieser Zeit zu mir gekommen, u. ich war kaum aus dem Hause. Der [illegible] Professor [illegible] hat mich überrascht; [illegible] soll kein natürlicher [illegible] sein. Es war der [illegible] von [illegible].

Nun lebt mir aber Beide recht, recht wohl, auf baldiges Sehen! Dank für alle Liebe!

Alfred.

mehr als mit den [illegible] u. [illegible] Betrachtungen und dem [illegible] 6 Köpfe bin ich [illegible] vielleicht [illegible] mit den [illegible] zufrieden, die [illegible] mit Freundschaft und Liebe mit [illegible] vereinigt: Aber eine [illegible] bleibt es doch in dieser Zeit des Defizits und [illegible]. Auch ich frage: [illegible] [illegible] Freundin? Haben Sie nun Gewissheit [illegible]! Da nun das Papier knapp wird und [illegible] angekommen, so schließe ich, drücke aber zuvor wieder die Hand für Deinen schönen Brief, grüße Richard den [illegible] und [illegible] [illegible] Hans

Berlin 6. April 1870

Berlin 20/1 [illegible]

Mein lieben [illegible]!

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
ich [illegible] [illegible] [illegible] will ich Dich
[illegible] [illegible] zu einigen Worten [illegible] [illegible], mein
Lieben [illegible]. Die [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Dein
lieben [illegible] [illegible] hat, u. von ihr
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] sind, hat
auch mich mit einem [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] ist, u. [illegible] meine [illegible] [illegible], wird
ich kann nicht sagen wie ich gelitten u. [illegible]
[illegible] [illegible]. [illegible] kam er dann [illegible] ich [illegible] u. [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] zu [illegible], [illegible] [illegible]
der [illegible] [illegible] viel zu thun hatte, [illegible] [illegible]
aber nicht [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] u. [illegible], [illegible] [illegible] einmal [illegible] [illegible]
gingen wir zu ihm um ihn mit in [illegible] meiner
[illegible] zur Symphonie zu nehmen, u. [illegible] [illegible]

du trafen wir ihn nicht.

Ich hoffte nun bald Nachricht zu bekommen wann Ihr kommen würdet, u. machte deshalb alles weiter ab. Wie ich mich dann auf Philipps Brief wegen [illegible] Deine Ehren; meine Julie, würden? Nun dachte ich nicht zu Euch kommen.

Solltest Du wirklich früher nach Prag gehen, so würdest Du an Deinem Geburtstag wohl dort, u. daran, u. auch da ich mein kleines Geschenk bequem dem Fürchtegott mitgeben kann, habe ich besorgt was mir für Dich anwendbar schien, da Du als gute Wirthin an immer verschiedenen Plätzen dazu meinst. Möge Dir die Arbeit gefallen, es trägt ja Deine Farbe. Gern hätte ich sie früher fortgesetzt, doch war ich zu leidend dazu. Künftig!

Wie es sonst unsern u. Sill bei uns zugeht, wird Dir ja auch Fürchtegott berichten; auch von Jenny Gedanken wenn mir etwas fehlt, die mich förmlich quält. Ich hoffe es wird alles besser werden, u. als schöner Zielpunkt schwebt mir dann Dein [illegible] hier vor.

Gewiß ist jetzt der lieben Otto, u. schreibt mir davon, u. was begonnen wird. Grüße ihn immer herzlich. Ob mein Herz wieder da sein wird einen Gruß hinzuzufügen, ich weiß es nicht, schreiben ist ihm überhaupt keine leichte Sache. Malie u. Luise werden das von mir auch denken, aber es war auch wirklich so. Bekomme ich bald Antwort von Euch, so sagt mir wie es der lieben Malie geht. Jetzt schreibe ich wohl inzwischen. Küsse ich meine kleinen Nichten [illegible]. Schon ein halbes Jahr, u. doch so lang! Lebet wohl.

Adelheid.

Da es nicht nötig ist und der Überbringer nicht aufgehalten werden soll, so füge ich nur Grüße bei, wünsche daß die Witterung wärmer und die Zustände besser werden und zeichne, alle Lieben grüßend, Ihr

Franz

XVII

Berlin 21/9 [illegible]

Mein liebe [illegible]!

Dank dem [illegible] für die so [illegible] liebe Briefchen von Dir [illegible]! Das [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

rüsten, die für die [illegible] mehr
dem [illegible] zur Fr. v. Schmidt [illegible]
was ihn auch wohl gut sein wird: [illegible]
er immer erhalten. Die Tage waren gut.

Am 24. v. Monats habe ich auch schon
weitergeschrieben, weil mir [illegible] war [illegible]
auf Mittwoch Antwort erhalten v. [illegible]. Sie
aber kaum weiter wenn er nicht das Glück
erhalten hätte, ich weiß es nicht.

Sonnabend ging ich zum Zahnarzt, der mich
[illegible] verlängert, v. Sonntag Nachmittag
bin ich ein Stündchen zu Walter, wo ich die
Frl. zu finden hoffte, die nachts bei mir war
v. mich fand. Daneben habe ich einen sehr
hübsch meublirten Wagen gesehen, wo die
[illegible]-Direktion für die [illegible] v.
Kapelle, mit allen möglichen Bequemlichkeiten;
Tische können drin [illegible], [illegible],
etc., [illegible], [illegible], [illegible]
[illegible] zu verwenden [illegible] mehr.

Montag die [illegible] Wäsche [illegible]
[illegible], [illegible]
[illegible]

was sehr [illegible] kann, welche noch [illegible] [illegible]
v. meine [illegible] kleine [illegible], die ich einen [illegible] [illegible]
[illegible] gab, v. ein [illegible] [illegible] zu [illegible] [illegible]
habe. Das [illegible] [illegible] Decken, [illegible] [illegible]-[illegible]
[illegible], [illegible] [illegible]. Wenn ich Dir welche [illegible]
soll, so schreib. –

Nun zu dem Mantel, der ist mir sehr [illegible]
[illegible] – ist ganz gut. Er [illegible] mir [illegible]
[illegible] bis auf die [illegible], die im [illegible] [illegible]
ich aber [illegible] [illegible] werde. Das [illegible] ist immer
nicht [illegible] wie der [illegible], aber immer [illegible]
der bei [illegible] [illegible]. Ich glaube [illegible]
er auch nicht [illegible], [illegible] nicht [illegible]
[illegible]. Ich will [illegible] [illegible] viel [illegible], v.
wie ich [illegible] die [illegible] [illegible], [illegible] in
[illegible], dann [illegible] noch nicht [illegible]. Die
[illegible] aber den [illegible] Dank, [illegible] [illegible]
[illegible] in [illegible] [illegible]. [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

[illegible] [illegible] [illegible] mit dem [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] Dir [illegible] bei [illegible]:
[illegible], [illegible] [illegible] auf dem [illegible].

[illegible] mir [illegible] wohl, [illegible]
[illegible]
noch [illegible] wohl, [illegible]
[illegible]
ich [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible] lebe wohl [illegible] mein
[illegible] Du [illegible]
[illegible] will [illegible]
[illegible]
[illegible] bleibt gut.

Adelheid.

[illegible]
auf den kleinen Raum noch ein [illegible] für Dich und die ganze Familie.
[illegible] Merkwürdigkeiten [illegible] Adelheid [illegible] wird die Zeitung [illegible]
[illegible] Zunz

17/11 [illegible]

Meine geliebten Kinder!

Gestern wollten wir schreiben, da kam Euer lieber Brief. Es ist aber doch zu schrecklich, [illegible] eine Nachricht von Euch warten zu müssen, [illegible] Erregung u. Unruhe in der Seele. Könnte man [illegible] u. Arbeiten nicht [illegible] so hätte ich längst [illegible], aber habt Ihr denn — zu meiner Freude — immer richtig fortgelebt, so kann ich mich meines freuen. Wenn Ihr doch nicht mehr so lange warten, da Ihr verdirbt mir mein bischen Leben.

Wie ist Mariannes Hochzeit u. [illegible] Du, liebe Julie, [illegible] Deine [illegible] nicht [illegible] Nein, so werde ich meine Angehörigen [illegible] nicht [illegible]. Ich muß nun bald [illegible] wenn ich Dich [illegible] kann, um mich ein bischen

vorher schon damit zu kennen. Lebe recht
stiller Weise, u. dieser Schluß wird Dir
lohnen. – Vorige Woche war eine ganz
musikalische(?), ich habe nach langen Jahren(?)
M.: Don Juan: wieder gehört, u. einen Tag
darauf Symphonieconcert, lauter Beethoven.
Ich glaube, ich habe es nie so schön gehört.
Auch habe ich eine allerliebste Nachbarin
dort wiedergefunden u. dann haben wir
zwei mal zu Mittag [illegible], bei
meiner Nichte Bertha u. Adele Rubo,
doch nicht in voriger Woche. – Wenn
Du erst hier bist, so finde ich alles
[illegible] was Dir Vergnügen machen kann.
Die schöne [illegible] ist nun Frau Dr. Goldschmidt,
ich gratuliere den Eltern.
Mit Deinem Briefe bekam ich einen von
A. M. Schwabe, die den Winter über in
der Schweiz bleibt. Was ich Dir mittheilte
ist aufgehoben(?).
Dem lieben Victor, auch dem Richard
werde ich bald nur herzliche Grüße senden
können, u. sie sollen nicht zu fleißig [illegible]
es macht mich die Begleitung dieser Briefe;
sie will [illegible], im. Gott, wenn ich Dich, lieb
alle erst einmal wiedersehe. Dich [illegible] ich nun
[illegible], u. laß die Hoffnung nicht zu Schanden
werden. Lebe wohl, lebt Alle wohl! Grüße
die Hartmann, u. wie geht es ihr? Adele macht
[illegible], wo ist Fritz? Grüße die [illegible]
Rosenzweig(?).

Adelheid.

Heute, geehrte Freunde, nur einige herzliche Worte zu der schönen Madame:
Vor allem hoffe ich auf Wiederkehr der inneren und der äußeren Ruhe und dann auf einen Besuch von Donna Julia. Neuigkeiten giebt es kaum in Deutschland, um wir viel weniger dürfen die Folge aus unseren [illegible] [illegible] erwarten. Mit Wünschen für Gesundheit und Glück, der die Ihre empfiehlt sich Ihr

Kunz

Berlin 5/2 [illegible]

Mein geliebter Freund!

Entschuldige Du die langen Zögerungen wegen mir [illegible] Dir jedes [illegible] zu beantworten, mein Lieber! Auch [illegible] hat es [illegible] wohl schon längst selbst errathen? Ich höre [illegible] von Deinem Besuch [illegible] hier sei, u. erzählten [illegible] Abend [illegible] er bei mir. Er sollte ich mit [illegible] so wohl daß er [illegible] abzureisen gedachte, vorher aber nochmals zu mir kommen wollte, was aber bis jetzt nicht geschehen ist. Ich fand ihn [illegible] aber viel gesünder aussehend als [illegible].

Wenn Du nicht mehr [illegible] zum [illegible] reisen willst, so würde es mich [illegible], wenn [illegible] [illegible] selbst [illegible]. Nun aber ist's nicht so, Du hast [illegible] [illegible], u. ich glaube selbst an

solchen Tagen hat man nur wenig von
seinen Lieben. Weit aus ist das [illegible]
[illegible], Berlin ist keine Reise, u. Du warst
in [illegible] nicht hier. Wenn man es nicht
so [illegible], könnte man Dir [illegible] aber —
— Wenn!!

Ich bin auch des Krieges herzlich satt,
u. [illegible] mich so sehr [illegible] will mich nicht
erfreuen, denke ich an die Leiden u. Entbehrungen
von Tausenden u. [illegible], an den ganzen Jammer.
[illegible] was etwas dabei herausgekommen, wenigstens
ich meinte, man erhielte das wohl! [illegible]
[illegible] u. eisernen Kreuze.
Zu [illegible] u. [illegible] glaube ich doch an
den Fortschritt der Menschheit, u. sehe
nicht so schwarz als Du, u. wenn auch
[illegible] die Alten [illegible],
so hat es [illegible] u. sie können daraus
[illegible].

Heute habe ich wenig mehr zu sagen;

ich möchte auch [illegible] sehen, in [illegible] mich
[illegible], [illegible] im Geiste [illegible], so oft [illegible].
Dann würde ich Dir, mein [illegible] die [illegible]
die Familie [illegible] beantworten. Daß [illegible]
meiner jungen Freundin [illegible] schwer geworden
zu [illegible], glaube ich gewiß. Noch habe ich
den Brief nicht beantwortet, doch soll er [illegible]
erhalten. Mein Kopf streikt leider oft in der
[illegible] mit.

Grüßet Alle, Braunschweig u. Cassel, [illegible]
nennen ich mir auch die Jungen, [illegible]
[illegible] u. [illegible]. [illegible] ist noch in der
[illegible]. [illegible] hat in einem Briefe [illegible]
geschrieben, er habe durch seine [illegible]
sein ganzes Vermögen verloren.

Adelheid

Grüßt mir auch von
den Frauen [illegible].

Der besuch [illegible] [illegible] Ihnen [illegible] bald [illegible]
Briefe schreiben [illegible] Ihnen allen [illegible] [illegible]
[illegible]

[illegible] aus Fenstern, u. einen Ausweg zu [illegible] aus
von den Dächern. Aber auch hier sind die [illegible]
[illegible] angenehmer Art; die Zimmer [illegible] ist zu
eng [illegible], was man auch thut, sie [illegible] immer.
[illegible] ich [illegible] Stübchen [illegible]. Der [illegible]
mit dem [illegible]. Er hat sich nicht [illegible]
u. ist auch nicht, u. ich wollte Dir, liebe Toni,
[illegible] von der Gesellschaft. [illegible]
ihr auch mit. Ein solch [illegible] Leben, nur [illegible]
[illegible], interessanter [illegible] findet man
[illegible]

[illegible]

an u. sich eine stille Wohnung in Charlottenburg oder [illegible]
suchen, damit er [illegible] Ruhe habe. Das Kind ist bei
ihrem [illegible]. [illegible] sind aber [illegible] nicht. [illegible]
[illegible] wie auch [illegible], daß er [illegible]
würde. Sie wohnen hier bei der Mutter: [illegible] 48 [illegible]

[illegible]

Adelheid

[illegible]

Berlin [illegible]

2

Wohl dachte ich es schon lange, meine lieben
Kinder, wir wollten [illegible] schreiben,
aber [illegible] sagte: ich habe nichts zu schreiben.
Ich habe immer zu schreiben, und wenn es auch
nur [illegible] wäre, [illegible]
[illegible] denn ich [illegible] mich [illegible]
allein wie noch nie, [illegible]
[illegible] mich [illegible] in die Welt [illegible]
Du, [illegible] meine [illegible] wie [illegible]
und meine Erinnerung, und ich bin nicht [illegible]
Dich zu [illegible] sind mir, [illegible]
für meine [illegible] Augen [illegible]
[illegible] und bringen mir [illegible]
[illegible] für alles in mir [illegible] Die [illegible]
[illegible] aber vor allem für die Mädchen, und
[illegible] ich allein [illegible] werden [illegible]
Marianne und ihr kurzer Besuch, hat mir
Freude gemacht; er ist auch ein netter Mann
[illegible] und das hat auch [illegible]
in unserer [illegible] gebracht; [illegible] alt,

so dachte ich nicht, die Marth[?] hatte von ihrem langen Aufenthalt hier noch etwas zu berichten. Ich finde, daß sie auch recht hübsch geworden ist, u. freundlich u. natürlich.

Die Ausführung Ihres lang gehegten Planes hat mich nicht überrascht, wohl aber die Eile [?] recht besorgt. Dachte ich doch immer es würde mir näher sein; u. ich auch nicht kann dabei mitgehen —, u. doch nun habe ich mich zu fügen. Deine versprochene Reise zu mir kann, wird leider doch nicht beeinträchtigt werden? Kein gewiß nicht [?], ja doch die Reise nun den Frühling u. mal bringt.

Bei Manuel [?] geht es ziemlich gut bis auf Verschleimung u. lästiges Kurzatmen [?]. In diesen kalten schmutzigen Zeiten sehen wir uns jetzt selten, etwas wenig mit den verkleinerten Kräften. Aber für einen Abend bei den [illegible] einzeln, nicht immer die letzten Symphonie[?] haben wir besucht, doch morgen wahrscheinlich wenn wir nämlich durch [illegible], heute beim [illegible]holen war es erträglich.

Armgard[?] Vorlesungen habe ich bis auf die erste nicht weiter gehört, u. Hans [?] auch nicht, denn es zu fern, zu spät u. zu kalt war. Ich glaube ich würde sie doch nicht verstehen.

Lebt nun [?] wohl, [illegible] gebt ein bischen [illegible] mit Ihrem Bekannten [?], u. wenn Ihre Klara [?] kommen [illegible] recht innig [illegible], so danken an meine Freunde, die Ihm [illegible], geliebte Frau, wie immer Deine

Adelheid.

Röder [?] u. Richard zu grüßen. Hoffentlich sind beide gesund. Auch wollte ich noch nach Deiner Frage, von dem u. dessen Sache gemeinsam [?] erledigt.

Gestern Abend saß nun noch die Fr. Lilienthal [?] bei mir. Sie haben bis jetzt eine Wohnung i. Charlottenburg, die sie jetzt seit 6 Wochen bewohnen, doch findet sie ihren Mann leidender [?] bisher, wenn er auch die Zeitung liest, mit dem Kind spielt u. dann u. wann arbeitet; sie wundern sich sehr darüber [?]. Vielleicht ist es ihre Befürchtung [?], die sie [illegible] sucht; doch that sie mir in ihrem Schmerz sehr, sehr leid.

Ihre Wohnung in Charlottenburg ist: Berlinerstrasse
Nr. – Von der Tretmann(?) schreibst Du mir garnichts,
hat sie den Winter gut überstanden, in der Stadt od.
in der Fremde? Was wird sie zu Deinem Umzug sagen?
Ich denke sie zieht mit. – Warum Du aber, liebe Lotte(?),
bei diesem Wechsel, der doch gewisser Schwierigkeiten(?) entbehrt,
keine neue Abhängigkeit, keine alte Sorgen – so ängstlich
bist, sehe ich nicht ein. Ist es im bisher Eberzlanden(?),
so wünsch ich von Dir, u. sei überzeugt alles geht seinen
Gang, u. die große Elektrizität(?), wenn es Gott oder Liebe
sie bekümmert sich nicht um diese kleinen Verhältnisse.
Nun sind u. bleibt mir gesund, was ich von Ihnen, liebes
Christiane(?) führe [illegible], so lange kein(?) noch die Sorge
dafür übernimmt. – Antwortet bald wieder, wenn wir
es auch nicht verdienen, es ist ja doch eine große
Freude

M.

106 4253

XVII

Berlin d. [illegible]

219

Mein [illegible] Freund!

Die angenehmen lieben Zeilen zu meinem Geburtstage [illegible], ein [illegible], ein [illegible] [illegible] [illegible]! [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] wenn [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] zu machen [illegible] [illegible] [illegible]? [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] ich mich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] habt, [illegible] meine [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible]! Die [illegible], mein [illegible] [illegible] [illegible] zur [illegible] Zeit, denn ich habe [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] mit [illegible] [illegible] zu [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] zu [illegible] ich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], aber [illegible] [illegible] [illegible] und Dir [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] hätte machen [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ich mich. Dank, Dank Dir [illegible]. Ich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] immer zu denken [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ich [illegible] [illegible] wie [illegible] [illegible] – Dein [illegible] [illegible] [illegible].

[illegible] der [illegible], kommt auch so wohl nicht mehr heraus. Jetzt habe ich ein [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] zweiten [illegible] bei [illegible]. [illegible] einen Monat kommst, wird [illegible] wohl [illegible] [illegible] haben, [illegible] ich kann dann [illegible] Sie mehr [illegible] nicht zu [illegible]. [illegible] [illegible] doch wohl in einem [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] – [illegible] [illegible] [illegible] kann sich in [illegible] zu mir nicht [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. Nun schreibe mir auch bald [illegible] [illegible] [illegible], daß ich mich im [illegible] [illegible] freuen kann.

[illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] mit [illegible] [illegible] über [illegible] bei [illegible] [illegible] [illegible], [illegible]. Es hat es [illegible] wohl [illegible]

schon geschrieben: im künftigen Sommer will er [illegible] [illegible] [illegible].

Sonst würde ich eigentlich nicht zu schreiben. [illegible] mir der Geburtstag gebracht, [illegible] [illegible] sonst noch [illegible], [illegible] ich alles [illegible] mündlich [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] will ich noch im [illegible] [illegible], und [illegible], lieber Philipp, [illegible] [illegible] herzlich danken.

Amalie.

Von Frau v. [illegible] habe ich auch Briefe gehabt, die Constanze hat mir einen schön gearbeiteten Kragen geschickt. Sie werden den Sommer in einem [illegible] schweizerischen Bad zubringen.

Wenn ich recht gelesen, so würdest du, lieber Philipp, am 1. d. M. [illegible] und an den folgenden [illegible] man sich zum [illegible]. [illegible] die [illegible] [illegible] sollen mit Wasser [illegible]: [illegible] für uns [illegible] eine Erfindung gegen [illegible] und [illegible] ganz [illegible]: ob sie aber nicht vollkommen [illegible], [illegible] [illegible] die [illegible] und [illegible] [illegible] [illegible] die [illegible] [illegible]

Isler   Strelitz

anspricht. Hat Isler nichts über David Strelitz gemeldet? [illegible].
[illegible] mag ich nicht, ich bin für isolirte wie ein Dorfprediger;
es wäre allerdings anders wenn ich zwei hübsche Töchter hätte. Auch ich
spreche meinen Dank für die Freiheit des Buches aus, er ja als Frei-
williger in der Mazzot-[illegible] eingetragen und verdunkelt mich, einen
glatten [illegible] womit die geistreichen Damen [illegible] übertragen. [illegible] Donna
Julia hat ihren Besuch [illegible] den [illegible] zeitig vermelden wollen, und
dann haben den schriftlichen die mündlichen Liebeserklärungen folgen. Ihr alter

Zunz

117 (4293)

[illegible] sind es [illegible] bei Dir auch [illegible] [illegible]
[illegible]. Jetzt [illegible] wir in Dresden, [illegible]
ich [illegible] noch [illegible] zu thun, [illegible]
[illegible] und d. Sommer in mein Zimmer, [illegible]
[illegible] Augenblick einen Anblick wie [illegible]
[illegible], natürlich [illegible] ich [illegible]
[illegible] in [illegible] alles ist [illegible] – denn
habe ich keine Schüler, [illegible] Anfängen [illegible],
u. [illegible] mein [illegible]
[illegible] kann ich [illegible]
[illegible] u. [illegible] nicht [illegible],
aber dann muß es sein; [illegible]
[illegible] haben sie [illegible], u. jetzt war es
[illegible] nicht [illegible] werden. Ich [illegible]
mich auch auf die [illegible], auf das Leben [illegible] einer
[illegible], wenn man immer so allein ist mit
seinen [illegible] u. [illegible]
ist [illegible], die [illegible]
Bei [illegible], [illegible] ist
[illegible] in [illegible] zum [illegible]
ihrer [illegible] Liebermann, u. [illegible]

ist in [illegible] seinen [illegible]. Alle
[illegible] zum [illegible] hin. Die [illegible]
sind jetzt schon [illegible] voll, u. [illegible] nicht
und [illegible], bis [illegible] werden bei
Dresden [illegible]!
[illegible] haben wir einen [illegible],
[illegible] erhalten, u. waren nicht [illegible] in [illegible]
[illegible], so hätte ich ihn gerne [illegible]
u. er soll [illegible] bekommen. [illegible]
[illegible] u. das [illegible] Buch [illegible]
[illegible] es [illegible] gefallen u. [illegible].
[illegible], die [illegible] auch [illegible] seine
Stelle [illegible]. u. hat mir [illegible] geschrieben.
Nun aber [illegible] alles [illegible], um [illegible]
meine [illegible] zu [illegible].
[illegible] Du, [illegible] vollkommene [illegible],
[illegible], u. [illegible] ist der [illegible], der
[illegible] mich noch [illegible], wenn er [illegible]
[illegible] ist [illegible] Dir [illegible] u. [illegible],
einen [illegible], u. [illegible] Du mir [illegible]
[illegible] ich in der [illegible]
[illegible] Du [illegible] dann auch [illegible], nicht [illegible] zu sein.

Die Kinder sind [illegible], u. im ganzen [illegible]
[illegible]; u. die [illegible] ich [illegible]:

Wenn ich dir, mein lieber [illegible], [illegible] nicht
[illegible] habe, so schreibe das [illegible] meiner [illegible]
zu; denn ich verstehe nicht so gut, wie die Kinder, [illegible]
[illegible] zu werden. [illegible] dir [illegible] Brief [illegible] viel [illegible]
[illegible] ist, doch auch [illegible] Freund [illegible] u. [illegible]
wie du, die noch [illegible]. [illegible] du [illegible]
doch [illegible] zu [illegible], wo du [illegible] u. [illegible] du
wie [illegible], mein [illegible]; herzlich gegrüßt.

Adelheid.

169 (4292)

Meine geliebten Freunde!

So viel ist [illegible] von uns, und doch keine Antwort. Aber wir wollten uns [illegible] abwarten, und mit [illegible] in [illegible] Arbeit [illegible] hineinstellen. Indem hat sich [illegible] ergänzt, daß von Allem zu Deinem Besten, mein [illegible].

Wunderbar hat es sich gefügt, daß [illegible] von Deinem [illegible] zufällig von [illegible] als [illegible] in einer [illegible] bekannten Familie gehört, und den er eben [illegible]. Ich benutzte also gleich den gestrigen Freitag Abend um ihn darüber zu befragen; [illegible] betrifft, so soll er [illegible] sein; Vermögen ist in der Familie nicht, aber sie ist eine anständige und gebildete; ihr Vater war [illegible] in [illegible], zwei Brüder von ihm haben hier ein [illegible]geschäft, und ein [illegible] im [illegible] Land, soll aber [illegible] sein, [illegible] soll [illegible] gewesen sein. Das sind aber nur

[illegible] Nachrichten, die am [illegible] zu bekommen viel Zeit in diesen großen Ferien nöthig wäre. Brauchst Du selber, u. kannst Du mir die Zeit geben, so schreibe es mir, u. ich will mich darum bemühen. Wo nicht, soll es nicht sein.

Und nun zu Euch, meine Lieben, denn ich [illegible] [illegible] u. [illegible] [illegible] wünschen, u. vor allem Gesundheit! Alle Tage [illegible] ich an [illegible] denken; u. [illegible] von mir erzählen, [illegible] ich [illegible] zur [illegible] gekommen bei [illegible] und die Mädchen in d. Ferien! [illegible] [illegible] bei der [illegible] nicht [illegible], [illegible] [illegible] hätte ich, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] – [illegible] – [illegible], [illegible] Du [illegible] [illegible] wenn Du willst, [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] will, es [illegible] mir [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] mir [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] u. allein, [illegible] ich [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible], [illegible] [illegible], u. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]! [illegible] [illegible] u. [illegible] [illegible]

sie einem [illegible] zu machen; [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] ich es vorher [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] u. [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] mit, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] u. [illegible]!

[illegible] u. [illegible] war [illegible] mit [illegible] u. [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] in [illegible] u. [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], u. [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] zu schreiben. [illegible] [illegible] [illegible] Du [illegible], u. [illegible] [illegible] von der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]? [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible], viel Liebe [illegible]

[illegible].

Auf Ihren lieben Briefe folgt heute die Antwort, allerdings nicht mit Neuigkeiten gefüllt mit Interessantem gespickt: ein Tag geht wie der andere hin dann und wann durch einen Besuch – abwechselnd einer Auswärtigen – unterbrochen: die

Ich zeige an: Räthe und Schriften, Beamte und Bankiers lassen mich in Ruhe, da ihre
Waaren nicht bei mir, die meinigen nicht bei ihnen gelten. Hoffentlich [illegible]
Sie den neuen status endlich in Ruhe. Da wir jetzt ein ordentliches Mädchen haben,
so mögen Sie, Donna Julie, [illegible] einmal die Reise hieher unternehmen,
versteht sich mit vorherigem aviso. Gegen Husten und Schnupfen ist nur
die mit warmen Unterkleidern vergehende Zeit ein Heilmittel, die überhaupt das
mindeste und weiseste Heilmittel bringt und hitziges [illegible] und Rennen aus den Augen
geschlagen. Wenn Sie den ersten Band von dem alten Testament von [illegible], der
so eben erschienen ist, [illegible] finden Sie [illegible], wo Abraham für ein Krüppel, Lump,
Wucherer u. dgl. m. [illegible]. Und hiermit schließt für heute der Bekannte von
1807 her, der nur noch den so eben erhaltenen Besuch des Gottlieb [illegible] meldet
und die [illegible] grüßend schließt als der Ihrige

Zunz

Berlin 28. Okt. 1871
Auguststraße 60.

[illegible] 4293

1871

Wenn Du Zeit hast, so schreibe mir wie Du lebst u. wie es Dir
geht, u. laß mich die lange Pause nicht entgelten. Ich wollte meinen
Brief früher vollenden u. ihn Dir zuschicken, aber Lenz wollte bis zum
Geburtstag warten. Allein an Dich zu schreiben hätte die Andern [illegible]
oder verletzen können —? Ich thue es deshalb nicht. Aber gib mir
für die Zukunft einen Rath wie ich es machen soll. Wenn Malie
noch bei Dir ist, so soll sie es mir verzeihen wenn ich in der
[illegible] nicht an sie schreibe u. soll dafür aber [illegible]
reisen. Ich dachte gewiß Dein Vater würde sie [illegible] lassen.
Schreibe mir von den Eltern u. den Geschwistern, denn wir wissen nichts.
[illegible] nun noch [illegible] worden u. küsse mir meine lieben Kinder.
[illegible] u. Otto an Brust u. Körper gewachsen? [illegible]
Ihr Victor [illegible]? Erzähle mir von ihnen, ich habe sie ge-
sehen u. möchte sie oft sehen. Wann, wann? [illegible] mit Deinen
kleinen Kindern, [illegible] man wenigstens [illegible], wenn sie sich
auch lange nicht [illegible] — bitte, schreibe mir Alles u. Alles, wie es

Dein l. [illegible] anbelangt, was Dich freut, was Dich geschmerzt. —
Machte ich mir zu klein, nicht weniger die kleinen Sachen, wenn Du von
ihr schreibst. Und nun lebe wohl, mein liebes Herz, sei heiter, sei
gesund, sei lieb, sei gut gegen Deine

Adelheid.

170 4293

Theurer Freund,

Wiederum sind 7 Wochen seit Ihrem letzten Briefe verlaufen, und dennoch hat sich bei meinem einförmigen Leben so wenig Schreibstoff gesammelt, daß ich die Frage untersuchen muß, ob Schweigen nicht mehr menschenfreundlich sei? Und dennoch schreibe ich, Ihnen um eine Antwort d. h. ein Lebenszeichen zu erhalten. Als ich des jetzigen Direktors Rede gelesen, trat der 64jährige Zeitraum, seit des seligen [illegible] Eröffnungsrede, lebhaft vor die Seele, mit allen seinen [illegible] Erinnerungen, und möchte ich gern schon das Schicksal des Instituts vom J. 1935 kennen.

— Das mir zugesandte, jetzt zurück erfolgende Blatt enthielt wie ich ad marginem notirt, Rede auf den Meassef J. 1786 die des [illegible] vermuthlich sich daraus abgeschrieben. Mittlerweile habe ich Ihnen den 2. d. M. meinen Aufsatz „verfolgte" etc. zugeschickt und hoffe daß Sie ihn erhalten haben. Was die ungewohnte Leserei nach niedergelegtem Amte anbelangt, so wird sie schon erneuerter Thätigkeit Platz machen, an der es bei dem lebhaften geistigen Verkehr unserer Zeit Ihnen nicht fehlen wird.

Die Hoffnung auf Ihren Besuch, donna Julie, haben wir noch nicht aufgegeben: Erst wenn die Nächte erst etwas kürzer werden und nahen Sie uns, vorher einen Wink, damit eine gehörige Stube und ein fashionabler Braten Sie erwarten können. Dem Victor habe ich seinem Wunsche gemäß eine Empfehlung an Prof. Kaiser zugesandt: Von dem Erfolge weiß ich noch nichts. Der Sie und die Ihren grüßende

Zunz

7. Januar 72.

So viel des Neuen u. Angenehmen Euer Brief,
wenig haben Deine [illegible] enthalten, so kann selbst
ich mich derer [illegible] gehörig zu beantworten.
Der Winter schleicht ab, u. bei Tanz [illegible] Tanzlustbarkeit
möchte ich gerade nur den Wunsch geben. So kommt
es denn, daß auch dieses Mal nur [illegible]
in der Küche die Einförmigkeit unterbrachen,
einige Spaziergänge voll Kunst mit über den
Weg bei Friedrich dem großen zu Sommer, u. –?
Vorträge im [illegible], von denen ich nur
selbst gehört habe, u. Donnerstag den letzten immer.
[illegible] habe ich [illegible] allen, wenn sie auch mehr oder
minder interessant waren, doch ist der von Professor
:Ulm: [illegible] von allen [illegible]: über
die Farben des Lichts. Der Mann hat sich bei großen
Studien, eine solche Anschaulichkeit möchte ich es nennen,
u. Wärme der Gedanken bewahrt, solch schöne
Sprache, wie keiner weiter. Sehr würde ich

mich freuen, hätte ich Euch zur Seite zu heiterer Unterhaltung
aber ich sitze ganz allein, da mein Herz mich nicht
begleiten wollte. Und damit wären alle alle [illegible] lieben
Briefen von der Schwester, dem Vater, die ich schon
in Händen habe u. — genug!

Jetzt also zu [illegible] gratuliere ich Dir
herzlich. Lange schon dachte ich daran, u. dachte die Nachricht
sollte als meiner Dankbarkeit einen Brief von Dir
mitbringen, denn wie Du lebst, was Du treibst,
möchte ich immer gern wissen. Nun, heute also
wünsche ich Dir Leben in Gesundheit ein recht reiches
[illegible]
[illegible]
wurde Du es, mein Lieber, doch [illegible] meinen Theil
verlangt, um mein stilles [illegible] zu theilen.
[illegible] nur wann, wir werden Dich aufnehmen,
wie den verlorenen Sohn, besser [illegible], u. wenn
wir auch keinen [illegible] schlachten, so gibt es doch

noch guten Morgen, mein [illegible] oder den andern zu [illegible], [illegible] in [illegible] [illegible].
[illegible] hat [illegible] [illegible] [illegible]; doch [illegible] ihn an [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] aber keine: es ist Nacht, ich muß aufhören;
Also lebe wohl, sei gegrüßt, sei geküßt.

Adelheid.

171 (4293)

Liebe Freund

Als nach vollen fünf Wochen der Freundesbrief vom zweiten Jänner
eingetroffen, aufgebrochen und ganz gelesen war
schienen mir am rechten Orte diese geflügelten Worte:
Der Sprößling in dem Schillingsgarten mein lieber Otto von 40 und neun
Er darf keines monatlang erwarten und dann sich des Empfangs freu'n,
doch wer Zeit 90 und vier mitläuft mit Menschen und Thier freun,
[illegible] ihr warten so lang,
[illegible] schreiben bleibt ungelesen und nach ihm würde Julie bang.

Wundern Sie sich nicht über die [illegible]; sie sollten mich erwärmen
in der [illegible] des rauschenden Ofens angeheizten Ruhe; aber es hat
mich gewundert, daß ihr Jüngster, den ich für einen Bücherfreund gehalten, sich
nun auch dem Actienfonds zuwendet; vielleicht hat er das [illegible] gewählt
vorausgesetzt daß wir lange Frieden behalten. Wo ich das nächste Jahr wohne
ist unbekannt: bei dem grassirenden Bauschwindel weiß selbst ein Haus-
eigenthümer hier nicht wie lange er es bleibt. Die heutige Zeitung erzählt
daß eine Dame hier einen Grundbesitz für 22 tausend ₰ verkauft hat, wofür
der Käufer eine Viertel Million ₰ erhalten hat baar ausgezahlt. Leute, die
nicht 10 tausend Thl. nachweisen können sollen, hör ich, aufgewiesen
werden. Auch habe ich erfahren, daß der [illegible] Lichtenstein [illegible] ist.
Tante Julie schreibt noch nichts von Jerusalem, obwohl ihr die
Reise gewiß gut sein dürfte: das Matronenbild scheint eine Fiction;
auch von [illegible] fehlt mir bereits der beim [illegible] be-
liebte Talmud [illegible] und ein Freundesblick.
Und nun genug des [illegible]. Mit Grüßen für den künftigen geheimen
Commerzienrath schließt diese Zeilen der Ihrige Zunz

Berlin Februar 1872

[illegible] schreibt [illegible] nichts von der [illegible]-Goldschmidt, die nach [illegible] gegangen, wo er Stadtrath geworden ist.

Geliebte [illegible]!

So sitze ich denn endlich wieder einmal [illegible] [illegible], u. meine [illegible] [illegible] [illegible]. Es hat sie doch nicht die lange [illegible] Zeit über [illegible], in der ich nichts von Dir vernommen, immer [illegible] meine Gedanken [illegible] [illegible] [illegible] mir Deine [illegible], mein [illegible], [illegible] [illegible] selbst Du [illegible] [illegible]; [illegible] habe ich keinen [illegible] oder Dich um Deine [illegible] zu bitten, denn Du hast [illegible] [illegible], mein [illegible] in Deiner [illegible], u. [illegible] [illegible] Du [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Du [illegible] [illegible] [illegible], u. alles [illegible] Dir [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] lieben. [illegible] [illegible] Du [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] selbst mein [illegible]

Mädchen [illegible] eigenes [illegible] Arbeit [illegible] kann. Ich sage aber kein Wort mehr.

In demselben Augenblick wo Dein Brief kam, erhielt ich auch einen von der [illegible]-[illegible], sie schreibt mir ebenso oft als Du –; sie waren alle krank, aber jetzt [illegible] sie sich [illegible] [illegible] [illegible], u. das [illegible] Kind [illegible] [illegible] u. die [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] noch [illegible] [illegible], u. ich in [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible], u. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] ich heute Morgen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] ich [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], u. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Geburtstag der [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible]

[illegible], ganz die Kinder gehen auch zu Gevattern – der älteste
Sohn wird nach Ostindien gehen, der zweite, Louis,
nach Berlin, um dort weiter zu studiren.
Die [illegible] [illegible] Töchter, machen sich ganz die
Damen, sie sind lieb wie es selbst! – Wohl ich bei
[illegible] nicht zu vergessen, vielleicht im
[illegible]; von [illegible], und sonst wenn
man die ganze [illegible] gewöhnlich ist. Sonst ist
die Zeitung mein [illegible] das [illegible].
Von Malie hatte ich einen guten Brief, der noch
zu beantworten ist. Ist es mit dem Schröder nicht
geworden? Antworte mir hierauf.
Meine Familie würde es gut gehen, wenn Mama
nicht oft leidend u. ihre etwas schwerfällig wären,
[illegible] nicht [illegible] hätte wie ich, u. die jüngste
verheiratheten Tochter auch etwas zeigte. [illegible]
ist noch nicht zu erwarten. Luise u. ihr Mann
meine Liebe – sie [illegible], Luise ist hübsch,
kommt zuweilen auf Bälle u. Gesellschaften, u.
muss einen Mann haben. Wir waren einmal diesen
Winter Abends aus, u. das war Montag bei den
[illegible]. Dort war auch die Meyer, das Fräulein
eine [illegible] – angenehmer als sonst. Ich aber

[illegible]

172 (92)

Berlin 18/4 1-78.

Mein theurer Bernhard.

Lange schon hatte ich meinen Geburtstag erhofft, weil mir dann gewiß war einen lieben Brief zu bekommen; u. der ist denn auch wirklich angelangt, u. hat mir viel Freude gemacht, wofür ich Dir herzlich danke. Dir, mein Vater, danke ich noch besonders für die sehr schönen [illegible], ich glaube man findet sie kaum hier so schön, — ich habe aber völlig genug davon, u. Du brauchst mir keine mehr zu schicken, denn auch mit [illegible] bin ich hinreichend versehen.
[illegible] war hier, u. ist dann zu Euch gereist, u. wird Euch wohl Manches von uns erzählt haben, wie ich dann auch von ihm [illegible] Deine Eltern, Geschwister und die [illegible], u. mehrere Freunde. Jetzt ist das vorüber; u. ich hoffe es hat Euch auch nicht in dem Beisammensein mit den Jungen gestört, u. Ihr habt die Ferien ganz genossen.
Gern hätte ich mal einem ~~[illegible]~~ zugehört u. das

treiben der Jugend, namentlich habe ich Otto so
kennen [illegible] gehört, u. [illegible] für ihn
an: [illegible] allerdings bei uns [illegible], [illegible]
in [illegible] geworden. – Deine Briefe waren mir [illegible]
auch, u. [illegible] Deine [illegible] wie ihr neue
Wirthschaft. wenn ich auch sonst wenig davon
weiss: Lehmann hat mir von der Reise erzählt u.
Toby von einer Gesellschaft bei Dir, wo seine
Frau u. Hermine waren, die Dich wie eine
Lady benommen hast, fein u. hübsch, u. die Toby
sich sehr gut unterhalten hat. Das Hübsche
aber war mir daß Du eigentlich ganz Dich warst.

Meine Zeit ist jetzt [illegible] in [illegible]
Mädchen u. [illegible], was mich – ich bin halbjährlich
[illegible] mit den [illegible] Mädchen sehr beschäftigt
hat, u. noch hat. Dafür lerne ich aber nun auch
eine schöne Belohnung, da wir wahrscheinlich zu
Pfingsten eine Einladung auf 14 Tage nach Dessau
bekommen werden. – Lesen thue ich [illegible], aber
nichts rechts; das [illegible] hat mir nicht besonders
zugesagt. Ich bitte dich das [illegible] nicht.

(3)

In meiner Familie waren sie auch nicht ganz wohl
meine [illegible] [illegible] hat Rothlauf oder so etwas gehabt,
hat 14 Tage im Bett gelegen, u. musste viel das Zimmer
hüten. Nun fühle ich nicht die [illegible], könnte
ich doch einmal [illegible] hinkommen.

Du zürnst, meine Lieben, wenn ich hier aufhöre,
ohne eigentlich etwas Anderes als Kleinigkeiten geschrieben
zu haben. Ich habe aber keine rechte Ruhe, denn ich
habe überall zu thun. Da Victor u. Otto wohl nicht
mehr bei Euch sind, so bitte ich Dich, sie u. [illegible]
ihnen zu [illegible] von mir, Ihr aber lebt mir
recht wohl, u. seid noch tausend mal gegrüßt.

Dorthe

Pesachwoche

Da die Pesachwoche vor der Thür ist, kann man nicht lange Briefe
schreiben; ganz besonders, wenn nichts interessantes den Stoff liefert.
Im Mai werden wir uns anschicken, an möglichen Demonstrationen
auszuweichen; [illegible] ist hier aber noch nicht bekannt. Die Söhne bitte ich
zu grüßen; Victor, der $2\left(\frac{1122}{11} \text{ mal } \frac{1122}{11}\right)$ Tage jünger ist, wird mir verzeihen,
wenn ich seinen Brief vom Januar noch nicht beantwortet habe. Herrn
Mandelstamm's Adresse in St. Petersburg ist: L. J. Mandelstamm, Dr.
W. O. Miller Prospect 43. – Leben Sie wohl und bleiben Sie gut
Ihrem
Zunz

Mein theurer Bruder!

Wenn auch Worte Euch alles was ich empfinde [illegible] haben wird, so weiß ich doch, und der Name von Beiden [illegible] [illegible] zurück [illegible], an dem Tage meines [illegible] zu helfen. Es war ein schöner Anblick von Euch und die Kinder zu sehen, die [illegible] [illegible], die wir noch gehabt haben; aber auch die Andern waren ganz [illegible] von ihm, und lobten sein [illegible] wie sein schönes Betragen. Es wird Euch nun wohl [illegible] haben, wie sehr ich mich ein [illegible] hier mit Dir, liebe Julie, [illegible], und daß wenn wir auch in der andern Welt [illegible] werden, wir doch leicht bei unsern [illegible] [illegible] einige Tage [illegible] können! Ich bitte sehr um ein [illegible] bestimmtes [illegible] Deine Ankunft allein, und [illegible] Dich und [illegible] Dich

feiern u. bewundern soll, u. so fern Du es nicht selbst willst. Was dann weiter geschehen kann, werden wir dann besprechen. Verzeih ihm!

Nochmals meinen Dank für Euer Schreiben unser theuerstes Brüderchen! Und wie kommst Du an, oder holen wir Dich vom Bahnhof? Bestimmte Antwort erwartet

Adelheid.

Dem Richard meinen Gruß u. Dank.

Wieder Dank, theurer Freund, für den mündlichen und die schriftlichen Begrüßungen, und krönen Sie Ihr Werk dadurch, daß Sie in den ersten Tagen der nächsten Woche hier durchreisen und nicht durchfliegen, daß man ruhig ein Paar Stündchen mit einander verplaudern kann. Wir reisen nicht vor dem 4. k. M. vielleicht noch etwas später, von hier ab und zwar nach Berlin zurück. Ob und wohin im Juli oder August gereist wird, birgt noch die Zukunft in ihrem Schooße und ist uns selbst unbekannt. — Zur Hochzeit in [illegible] gratulire ich bestens. Lewenz ist ein mit Liebermann in Hamburg verwandter Bankier(?).

mit dem Wunsche daß Sie gesund und heiter hier ankommen und einem Gruße für den Ricardo — auch von Otto ist ein Telegram eingetroffen — schließt diesen Brief(?) Ihr alter Freund

Zunz

Dresden 28. Mai 1872

Pirnaische Str.(?) 33.

Berlin d. 2 1-78.

Mein liebes Kind!

Da ich Dich nun einmal nicht selbst haben
kann, so gehören Deine Briefe zu den einzigen
Freuden meines Lebens, in welcher Gestalt sie
auch kommen. Aber [illegible] sind mir diese
Letzteren doch, da alle die schönen Vorstellungen
die ich mir von Deinem Befinden, Deinem Glück
gemacht habe, sind auch damit verloren; ob ich
würde nicht [illegible] Befinden [illegible]
[illegible]? Ich halte es auch für das Beste, wohl.
[illegible], könntest Du ruhig reisen kannst, Du bald
zu mir herkommst. Und Du fragst noch
ob Du bei mir sein kannst, u. [illegible] also
könnte es aushalten, wenn in dieser Zeit mit
[illegible]? Raum ist so genug da, [illegible] haben,
[illegible], Du kommst als Ruhe noch; und [illegible]
[illegible] andere [illegible] Liebe, [illegible] haben an
[illegible] nicht. [illegible] Du [illegible] zu Deinem [illegible]

[illegible] wenn, [illegible] Theologie [illegible] nicht [illegible] wird [illegible] oder

er wird uns erhalten, was Du unserem
Alter zu Gute halten möchtest. Er war neulich einen
Abend bei uns, vergnügt u. lebendig, u. hat
sich viel mit Dr. [illegible] unterhalten. Er
denkt zu bald nach [illegible] bei [illegible] zu sein. Auch
von den [illegible] will er sagen, die
gemacht werden würden, u. wofür ich danke, wenn
ich sie auch lange nicht gebrauchte. Sonst
geschieht es nichts bei uns, immer still allein,
aber ruhig, wofür ich Gott danke. Sonntag
vor 8 Tagen war Moritz Geburtstag u. wir
waren Abends im engsten Kreise da, um
11 waren wir zu Bett. Gestern war Fräulein
[illegible], wo ich [illegible] [illegible].
Sie hat das letzte Buch von Dr. [illegible]
gelesen, worüber wir viel sprachen, obwohl
ich es noch nicht kenne. [illegible] nicht es nicht,
doch erfreut man sich selbst daran wenn
man denkt u. sich freut. Henry sagt er

immer, wie möchten nicht die [illegible] u. die [illegible],
sage ich, aber daß mein Kranken im Hause war,
füllt mir doch genug schwere Last aufs Herz! [illegible]
beschäftigt sich auch täglich [illegible] an, in Theologie
und mit [illegible] [illegible].
[illegible] u. [illegible] sehen wir auch zuweilen, doch
[illegible] haben wir nie gesehen, die [illegible]
nennen, die Henry nicht [illegible], u. die ihr nicht
mitzählt. Der [illegible] ist [illegible] nicht [illegible].
Von Frau v. [illegible] kam ein Brief und
[illegible] endlich: Sie lebt diesen Winter wieder
in [illegible] u. sie befinden sich ziemlich wohl.
Ein hübsches Geschenk hat sie mir geschickt
ein Album in [illegible] [illegible], in [illegible]
[illegible] hübsch geschnitten hat, u. Frau v. [illegible]
[illegible]. Sie meint sie würden sich sehr mit
Deiner Bekanntschaft in Heidelberg gefreut haben,
doch ob Du mit ihr – [illegible], sie wären so [illegible]
u. [illegible]. Dein Albert kann ich nicht sehen.
bis morgen.

u. 8 Uhr Morgens. Nun will ich Euch Allen noch ein
herzliches Lebewohl sagen u. Dir, mein Vater,
bitten alles zu thun damit Du [illegible] wirst, denn
wirst Du [illegible] nicht mehr [illegible],
u. auch [illegible], [illegible] Dir [illegible].

Deine
Adelheid

XVII [illegible]

Berlin 24/12 1–73.

[illegible]

Mein theurer Bruder!

Herzlichen Dank für Deine liebe Erinnerung, die
immer so wohlthuend ist, u. die wir doch jetzt
oft länger entbehren. Aber übrigens, so lieb
mir's ist [illegible] Korrespondenz zu erhalten, ist doch
auch [illegible] [illegible] daß wir, u. auch Ihr, uns
[illegible] [illegible]. Zumal wenn man so ab-
geschieden von der Welt lebt wie wir, wird wie
Du, meine Liebe, auch nur eine Vorlesung oder
sonst etwas erzählen. Das schlimme kommt
dann wohl [illegible] u. es ist die [illegible]
Nachricht nicht [illegible], dem König [illegible]
Mann, hat einen sehr [illegible] Eindruck gemacht. —
Die Hoffnungen der [illegible] ist es nicht
aufzugeben, aber [illegible] ist er [illegible] war, hat
ihm einen großen Schlag versetzt; er wollte sich

gehalten möchte in Ihrem ein schönes —
Lokal, in dem der Wunsch u. er Vereinte kein
Geld bringen. Bisher verstehe ich nicht diesen(?)
Die Leute alle, auch Wagner, sind fort(?), es
bleibt ihnen nichts, denn sie haben nichts erübrigt.
Wagner konnte nicht bezahlen, da die Kammer zu
hoch sind, niemand kann da helfen. Besser ab
kommen wird kann man schon Eltern nicht
wissen: Louise schmeichelt sich mit der Hoffnung
auf Aussicht den kleinen Vorschlag(?) zu können
Rieschl(?) kümmert sich sonderbarerweise(?) in unserer traurigen
Lage, der Mann sagt: [illegible]!
Wagners dabei gelitten u. dabei leiden, sie
suchen es schon im Sommer unterkommen, kannst
Du wenigstens glauben: die sind ganz heruntergekommen(?).
Doch nun zu anderen Themen! Gott sei Dank
Wieder ist jetzt wohl, u. ich danke Gott immer
es wird so bleiben. Alle wünschen mir viel
von ihm erzählen, u. ich freue mich über

seine humoristischen Briefe. In kurzer Zeit ist
er ja wieder bei Euch, welche Wochen Ihr wohl(?)
schon zählt. Ich zähle auch die Wochen bis dahin
doch nur um ein jetzt(?) geschriebenes Wunder(?) los
zu werden die vermißt haben kann, übrigens nicht
ihnen weg. Aber gesund muß ich bleiben!

Nach Cassel haben wir auch recht lange
nicht geschrieben, es wird ja eine Freude(?), doch
hoffe ich sie sind wohl u. vergnügt u. leben
immer noch alter, lieberer Weise. An Tante(?) u.
Malie habe ich geschrieben, der Kopf wird aber
immer weniger, es sollte auch nur eine Erinnerung
sein. Arthur war wieder einmal bei uns, es ist
ein lieber Mensch, auch fehlt ihm noch sehr die
Aussicht(?) Berlin wird schon anstellen(?).
Nun lebt wohl, mich ruft(?) meine Kinder-
stube(?) gesund u. munter, wie je.

Adelheid.

Wenngleich ich wenig zu melden habe, so kann ich doch den Bericht meiner Frau nicht ohne Begleitzeilen abgehen lassen. Den Schulbericht habe ich gelesen; von Victor selbst haben wir lange nichts Schriftliches erhalten; ich bin zufrieden wenn er gesund und heiter ist. Gelegentlich fragen Sie wohl Mad. Jeanette Helft, wann die Burkhard geb. Duisl gestorben ist: ich hatte vor Jahren den verstorbenen Heinrich Sander gefragt der es aber selbst nicht wußte. Daß Altwerden kein Vergnügen ist, das erfahre ich jetzt, zumal ohne eigene Frau, ohne gute Bedienung und ohne Familie. Da es aber Allen eben so und noch mißlicher geht, so hülle ich mich in den philosophischen Mantel, lese Andachten und denke an die rechten Freunde. Leben Sie wohl und erinnern Sie sich zuweilen Ihres alten Freundes

Auguststraße 60.

Zunz

Ich habe vernommen mein lieber Victor, von der Tante in zu schreiben, die mir Otto mitgebracht hat, u. komme nun mitgefreut um Dir herzlich dafür zu danken. Sie sollen in Ehren gehalten werden.

17. 4293